

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 460

ANFANG

REGISTRATUR 2

Bewerbungen um das Stipendium

der von Rich'schen Stiftung.

1869-78.

Ord. 8. N. 5.

460

1869. 1870 1871

- 1 $\frac{1}{4}$ 399 Oberparlament. des/Lehrmanns von Prokopen
- 2 $\frac{15}{4}$ 525 v. Akad. zeigt an, dass er ein Anwesenheits des Akad. v. Prokopen
- 3 $\frac{21}{5}$ 730 der Akad. zeigt an, ob die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 4 $\frac{26}{5}$ 727 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 5 $\frac{26}{5}$ 728 v. Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 6 $\frac{24}{6}$ 903 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 7 $\frac{24}{10}$ 1326 G. H. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 8 $\frac{24}{11}$ 1670 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 9 $\frac{19}{11}$ 70 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 10 $\frac{28}{3}$ 378 v. Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 11 $\frac{12}{7}$ 938 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 12 $\frac{17}{8}$ 1016 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 13 $\frac{2}{9}$ 1081 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 14 $\frac{2}{11}$ 1523 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 15 $\frac{17}{11}$ 1606 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 16 $\frac{1}{2}$ 183 v. Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 17 $\frac{1}{2}$ 230 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 18 $\frac{22}{2}$ 321 v. Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 19 $\frac{15}{3}$ 685 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 20 $\frac{24}{12}$ 2285 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 21 $\frac{30}{12}$ 207 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 22 $\frac{29}{12}$ der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 23 $\frac{15}{12}$ 519 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 24 $\frac{25}{10}$ 2809 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 25 " 2791 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 26 $\frac{24}{10}$ 2823 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 27 $\frac{28}{10}$ 2810 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 28 $\frac{30}{10}$ 2821 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen
- 29 $\frac{30}{10}$ 2822 der Akad. zeigt an, dass die Anwesenheit der Akad. v. Prokopen

86	3/10	3427	Anzeige, daß Hays Locher Arbeiten zur Konkurrenz eingepfandt ist	115	3/4	1806	Rubens in Karlsruhe
87	1/11	3433	Paul Otto sendet Programme an	116	1/5	1935	Dr. v. Boetz in München sendet Aufträge über die Freipostung des
88	1/11	3452	Carl Schlüter folgt	117			Lehrerarbeiten
89	3/11		Telegramm betr. d. Schlüter	118	25/7	2057	Chauvillier in München sendet Arbeiten zur Konkurrenz ein von
90	1/11	3468	Robert Meyerheim sendet Programme an	119			Paul v. d. R. v. Schöffen Stiftung
91	2/11	3838	Flamm-Konsumierung	120			Heinrich in Potsdam folgt wie vor
92	1/11	3928	Bericht über die v. Behrens Konkurrenz	121	30/7	2072	
93	28/11	4012	Befürwortung zur Fortsetzung und d. außerordentlichen Preis	122			Schick in Karlsruhe folgt wie vor
94	4/12	44	Paul Otto sendet Aufträge	123	3/5	2081	Radewald in Berlin folgt wie vor
95	8/12	51	Bekanntmachung über den Preis	124	3/5	2084	Grisebach in Wiesbaden folgt wie vor
96	1/12	85	Bericht die Fortsetzung und d. Preis von Behrens in Götting	125	1/6	2087	Kitzke in Berlin folgt wie vor
97	12/12	101	Lehrungsvertrag des L. Raths für Paul Otto	126	1/6	2088	Guth in Lichtenfeld folgt wie vor
98	1/1	103	Schreiben des L. Raths an Paul Otto	127	1/6	2089	Gautsch in Berlin folgt wie vor
99	12/1	104	Kollations-Spende für Paul Otto	128	1/6	2090	Schreiber in Berlin folgt wie vor
100	9/1	105	Anzeige an die übrigen Konkurrenzanten, daß Paul Otto zu Gunsten	129	1/6	2092	Rupp in Karlsruhe folgt wie vor
101	2/1	140	Schreiben des L. Raths an Behrens	130	2/5	2094	Döflein in Cassel folgt wie vor
102	24/1	194	Schreibweise des Paul Otto	131	3/6	2098	Boetz in München folgt wie vor
103	1/2	227	Schreiben des Ministers, daß die Gesamtschiffahrt beauftragt die Auf-	132	3/6	2103	Schick sendet waffengleich Leberlauf
104	18/2	243	Mitteilung ferner an Paul Otto	133	6/6		Verordnung zur Freipostung von öffentlichen Aufträgen
105	18/2	246	Schreiben des Ministers, daß die Gesamtschiffahrt in Rom	134	8/6	2123	Die eingereichten Konkurrenzarbeiten werden an die 6 Mitglieder
106	9/6	1098	Paul Otto berichtet über seine Reise und bittet um Ausweisung d. L. Raths	135	9/6	2125	der akadem. Mitglieder, Befragung zur Freipostung von
107	17/6	1117	Ergebnisse an d. Ministerium in dieser Angelegenheit	136	1/6	2195	Schreiber sendet Leberlauf pp.
108	28/6	1172	Anzeige daß die Raths durch Vermittlung bei der Gesamtschiffahrt erge-	137	13/6	2204	Rupp sendet die verlangten Programme
109	1/7	1234	Schreiben des L. Raths, daß die Gesamtschiffahrt in Rom	138	13/6	2218	Radewald folgt
110	7/7	1235	Anzeige von Paul Otto, daß die L. Raths zugewiesen ist	139	13/6	2221	Döflein folgt
111	29/7	2831	Bestimmung des Endes findet das veränderte Programm für die Freipostung von	140	13/6	2223	Schick folgt
112	2/8	2710	Bestimmung des Endes findet das veränderte Programm für die Freipostung von	141	13/6	2229	Die 6 Mitglieder der Akademie, Befragung werden zur Befragung
113	1/8		Schreibweise des Paul Otto	142	13/6	2230	über die Konkurrenz, Arbeiten eingeleitet
114	18/8	1476	Rupp sendet Aufträge betr. die Freipostung von der von Raths	143	13/6	2234	Ergebnisse von Boetz in München kommt als nachgefragter zurück
				144	23/6	2257	Schreiber Dr. v. Boetz sendet Aufträge für seinen Preis

Letter

379

Das Directorium des Königl.
Akad. d. P. fragt an in
Bezug auf die Contingenz
des v. Rohlfen Stiftung.

Berlin am 20 November 1877

2285

Mem. 21.

May. 22

Im. Gesellschaft ^{unter} ~~unter~~ der das gesammte unter-
geordnete Direktorium mit einem Auftrage, be-
treffend die v. Rother'sche Stiftung, ~~in~~
zu 23 der Notate derselben ist bestimmt, daß,
sobald an die Zinsen der Kapitalien ein be-
trag von 1500 Gulden merkbare ist, eine
öffentliche Aufforderung zur Erwerbung am die-
selben die Stiftung zu veranlassen werden soll.
Mit Bezug darauf erlaubt sich nun das
Direktorium die Frage, ob die Zinsen offen-
gelegt die genannte Höhe erreicht haben und
erhältlich, wenn nicht die, falls nicht, die Anstalt-
leitung auf Maßgabe der Notate die
Concession einbringen zu lassen?

Das Institut
an Königl. Akad. d. K.
H. J. J. J. O. F. Gruppe

An
Se. Königl. Mostenr. Hofrath
u. Min. Rath Se. k. k. all. u. allg.
Herrn Dr. von Mückler f. g. g. g.

172.	29/6	2332	Nitzke fordert ungeschieden eine Abkufe.
173.	13/6	2332	Kaufmann 7 zeigt an, daß der Brief an Bech abgefaßt sei.
174.	8/7	2335	Schick wird bewußtgemacht, daß seine Arbeit genehmigt worden ist.
175.	9/7	2336	Die eingereichten Bemerkungen werden gleichfalls von dem Anfall der Genehmigung bewußtgemacht.
176.	17/8	2340	Schick fragt Nitzke nach, ob er den Fall anfallen.
177.	1/8	2323	Giesbach bittet um Abkufe des von ihm geschriebenen Gesells.
179.	20/8	2330	Schick bittet um Rückzahlung seines Arbeits.
181.	20/8	2335	Radowald folgt wie vor.
182.	20/8	2336	Müller folgt wie vor.
183.	19/8	2348	Dopfen folgt wie vor.
184.	26/8	2338	Nitzke folgt wie vor.
185.	26/8	2360	Schick zeigt den Termin des Auftritts seiner Nachfolger an.
189.	30/8	2392	Müller bittet um Rückzahlung seines Zinses.
190.	31/8	2399	Bergner an den H. Minister von dem Anfall der Louisa'schen
191.	9/9	2302	Dopfen bittet um Rückzahlung seines Zinses d.
192.	14/9	2303	Rückzahlung der Pausen zu 10 Löhnen
193.	8/9	2327	Beck bittet um Rückzahlung seines Louisa'schen - Arbeit.
195.	8/9	2329	Die geschickte Arbeit von Schick wird zur Abrechnung für die
196.	9/10	3072	Minister stellt mit, daß die neue Karte von 2250 M. für die
197.	17/12	3330	Aufforderung an Rupp wegen seiner Louisa'schen Arbeit
198.	31/12	3304	Rupp - Rückzahlung der Arbeit.
199.	20.5	601	Schick bittet um die D. Karte der Regierung der Abteilung an
200.	1.6	601	Schick empfiehlt die Einweisung eines Anstalts über 2250 Mk.
201.	20.5	-	Schick'sche Besichtigung über die Einweisung
203.	1.6	650	Schick'sche D. Karte der Regierung von 2250 Mk. beim Minister arbeiten.
204.	13.6	693	Minister - Besichtigung der D. Karte für Schick durch J. Schwabbe
205.	18.6	693	Absendung der 2250 Mk. an Frau Schick beten.
206.	18.6	-	Papier über 2250 Mk.
207.	21.6	734	Herr Schick zeigt den Empfang der 2250 Mk. an.
208.	8.7	840	Brief an den Minister wegen Aufforderung der Verwaltung zum Aufstellung in art. 8-5a

Pr. 3 2/12. fl. 7g.
207

Leoben, den 10. Januari 1772
N. 32, 692 21

Das Directorium weißt auf ein
Leibzucht vom 21. v. M. im J. 2285, daß
ein Zinsfuß des Capitals der von Rottsch.
Hofung für talentvolle tüchtige Künstler durch
Lohn von 1700 fl. 73r 6g. bewiesen haben. Es genügt
nicht, daß einmahl eine solche Auszeichnung
der Louisa von dem Hofe. Hiesigen
in Höhe von 1500 fl. nach Maßgabe des Statuts
vom 22. Februar 1771 erfolge.
15. März
Der Minister der geistlichen, Medicinal und Charitaten
Joh. Christoph.

M. v.

Das Directorium der Königl.
Akademie der Künste

sind.

22⁶

Centralblatt

für

die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Im Auftrag des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medi-
cinal-Angelegenheiten und unter Benutzung der amtlichen Quellen

herausgegeben

von

Stiehl,

Königl. Geh. Ober-Regierungs- und vortragendem Rath in dem Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

N^o 4.

Berlin, den 29. April

1871.

I. Akademien und Universitäten.

72) Vertretung der Universitäten nach Außen.

(Centrl. pro 1869 Seite 43 Nr. 4.)

Berlin, den 18. März 1871.

Dem Königl. Kreisgericht erwidere ich auf die Anfrage vom 1. d. M., daß die Königl. Universität zu R. in vermögens-
rechtlicher Beziehung gemäß §. 9. ihrer Statuten durch den Curator,
als Organ des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten, be-
ziehungsweise in Vacanzfällen durch das aus dem Rector der
Universität und dem Universitäts-Richter bestehende Curatorium
vollständig vertreten wird. Das Verhältniß des Curators und des
Curatoriums zu dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten ist
lediglich ein Internum der Verwaltung.

Demgemäß bedarf die auf Grund der Ermächtigung des Cura-
toriums erklärte Cession des auf R. für den akademischen Stipendien-
fonds haftenden Hypotheken-Capitals von — Thlrn keiner höhern
Genehmigung.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten.

In Vertretung: Lehner t.

An
das Königl. Kreisgericht zu R.

U. 6521.
1871.

14

73) Rector- und Decanen-Wahl bei der Universität zu Greifswald.

(Centrl. pro 1870 Seite 199 Nr. 80.)

Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat durch Verfügung vom 24. März d. J. die Wahl des Professors Dr. Simprich zum Rector, und die Wahlen der Professoren Dr. Böckler, Dr. Häberlin, Geheimen Medicinalraths Dr. Pernice und Dr. Fuchs zu Decanen resp. der theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen Facultät der Universität zu Greifswald für das Jahr vom 15. Mai 1871 bis dahin 1872 bestätigt.

74) Prorektorat bei der Universität zu Königsberg

(Centrl. pro 1870 Seite 259 Nr. 102, 1.)

Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat durch Verfügung vom 31. Januar d. J. die von dem General-Concil der Universität zu Königsberg vollzogene Wahl des ordentlichen Professors Medicinalraths Dr. Leyden zum Prorektor der Universität für das Studienjahr von Ostern 1871 bis dahin 1872 bestätigt.

75) Nachrichten über Erwerbungen für die National-Galerie in Berlin und über die Verwendungen aus dem Fonds für Zwecke der bildenden Kunst.

Im Anschluß an die im Februarheft des Centralblattes für die gesamte Unterrichts-Verwaltung 1870 Seite 77 gegebenen Nachrichten über die Vermehrungen der National-Galerie und über die sonstigen Verwendungen aus dem Fonds für Zwecke der bildenden Kunst werden folgende weitere Mittheilungen hierüber veröffentlicht. Erworben wurden im Jahr 1870 für die National-Galerie Gemälde von C. Gräß, Amberg, Oswald Achenbach, Sauterlin, Franz Adam, Hildebrandt, Gude, Passini und A. von Heyden. Das letztgenannte Gemälde wurde aus dem von Rohrschen Stiftungsfonds*) angelauft.

Mit Ausführung von Aufträgen für die National-Galerie sind beschäftigt Wendemann, J. Scholz, W. Sohn, Sell, Schrader, Wislicenus und Wittig.

*) S. Centrl. pro 1869 Seite 375/376 Nr. 36.

Eine Sammlung hinterlassener Entwürfe von Mintrop wurde angelauft und der Düsseldorfer Kunst-Akademie überwiesen. Von fünf angekauften Cartons von Kethel aus der Geschichte Karls des Großen wurden vier den Kunst-Akademien zu Berlin, Königsberg, Düsseldorf und Cassel für akademische Zwecke verabfolgt.

Die Ausschmückung der Aula des Königsberger Universitätsgebäudes durch 12 Wandgemälde nebst Einetten von Rosenfelder, Piotrowski, Gräf und einigen jüngeren Künstlern wurde im Jahr 1870 vollendet. *)

Von A. von Werner wurden zwei Wandgemälde „Luther vor dem Reichstag in Worms“ und „Die nationale Erhebung von 1813“ in der Aula des Gymnasiums zu Kiel ausgeführt und mit künstlerischer Ornamentirung umgeben.

Ein Altargemälde von Mengelberg wurde der Kirche zu Steinau in Schlesien verliehen.

Mit Unterstützung aus den Mitteln des Kunstfonds arbeiten an Kupferstichen Trossin, Stang, Giers, Steifensand und Barthelmeß.

ad U. 31000.

76) Statut der von Rohrschen Stiftung für Maler, Bildhauer und Architekten**).

Der am 11. Februar 1869 zu Berlin verstorbene Kammergerichts-Assessor a. D. Philipp Heinrich Bernhard von Rohr hat in seinem unter dem 2. December 1865 errichteten und am 17. Februar 1869 publicirten Testament der Königl. Akademie der Künste zu Berlin ein Kapital von fünfzehntausend Thalern mit der Bestimmung vermacht, daß von den Zinsen des Kapitals ein Reise-Stipendium für talentvolle deutsche Künstler, Maler, Bildhauer und Architekten, gegründet werde. Nachdem die landesherrliche Genehmigung zur Annahme dieser Zuwendung durch den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Juni 1869 erteilt worden ist, hat der Senat der Akademie im Anschluß an die Anordnung des Stifters das nachstehende Statut für die Verwaltung und Verwendung der Stiftung beschlossen.

§. 1.

Das Stiftungskapital von 15,000 Thlr., welches in seinem Kapitalbestand zu keiner Zeit verringert werden darf, wird mit den

*) S. Centrl. pro 1871 Seite 148 Nr. 46.
**) Cfr. Centrl. pro 1869 Seite 375 Nr. 36.

Zur Vertretung der Stiftung nach Außen, sowie zur Vorbereitung der Verwendung ihrer Revenüen wird ein Curatorium von 3 Mitgliedern bestellt, welches aus dem Director der Akademie oder dessen Stellvertreter und zwei vom Senat der Akademie aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern besteht.

Sobald aus den Revenüen ein Betrag von 1500 Thlr verwendbar ist, soll eine öffentliche Aufforderung zur Bewerbung um das Stiftungs-Stipendium erlassen werden.

Das Stipendium besteht in einem Preise von 1500 Thlr zu einer einjährigen Studienreise. Die erste Rate im Betrage von 750 Thlr wird bei Beginn der Reise gezahlt, die zweite von gleicher Höhe, wenn der Stipendiat nach Verlauf von 6 Monaten über den Fortgang seines Studiums Bericht erstattet hat.

Die Ausschreibung der Preisbewerbung erfolgt durch die Königl. Akademie der Künste 6 Monate vor dem Termin, welcher zur Einlieferung der Arbeiten bestimmt wird.

Preisrichter sind die ordentlichen Mitglieder der Königl. Akademie der Künste aus allen Sectionen der bildenden Kunst; in einer von der Akademie ausdrücklich zu diesem Zweck anberaumten Sitzung wird durch absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden, und zwar durch Zettelabstimmung, entschieden, ob und an welchen Bewerber der Preis theilhaft werden soll. Das Resultat wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht.

Jeder Bewerber um den Preis hat nachzuweisen:

- a. daß er ein Zweijähriger ist,
b. daß er das zweunddreißigste Jahr nicht überschritten hat,
c. er hat schriftlich an Eidstatt zu versichern, daß die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihülfe entworfen und ausgeführt sind,
d. er hat ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seines Studiums ersichtlich ist, eingereicht,

Erkenntnis

Handlung des von Röhre Pfeif

Mar. 14

July. 15

Das Nijendicum befielt
in einem Brief vom 1500
Jahre zu uns nützli-
che Vorlesung zu wird
in Folge einer von den
Königlichen in Tübingen
der Königl. Akad.
mit der Königl. Adm-
nistrativen Commission
verbunden.

Der am 11. Februar 1869 zu Berlin verstorbene Künft.
fürst, Kämmerer-Adressen a. J. Philipp
Heinrich Bernhard von Rohr hat in sei-
nem Testament den Königl. Akademie der
Künste zu Berlin ein Capital von 15,000 Thalem
vermacht, mit der Bestimmung, daß von den Zinsen
dieses Capitals eine Kapf-Vergütung für das
Lebensjahr des Künft. Künftler, und zwar für jeden
Widwen und Wittwen, gezahlt werden. Nach-
dem die Landesparlamentarische Versammlung zur An-
nahme dieses Vermächtnisses auf der Allerhöchsten
Befehl vom 2. Juni 1869 verfügt worden ist,
ist das Ministerium des Innern der Akademie der
Künste zu Berlin von dem Kaiser übertragene
Ausarbeitung eines Statuts der Stiftung geschehen,
welches unter dem 15. März vorigen Jahres die
Erlaubnis des Königl. Ministeriums erhalten
hat.

f. Der Ankauf der Zinsen des Capitals der
 erforderliche Höhe erreicht haben, so tritt für
 die die Stiftung ins Leben und erfolgt
 jedoch die ~~die~~ Freistellung der ersten Contri-
 bution ist zwar für ~~Realisirung~~ ^{2. u. 3.} ~~nach der Zi-~~
~~stimmung~~ Gegen die Donation ausg.
~~offen~~ st. der Bestand der Stiftung ist
 der Stamm, der je erhalten ist, Contributionen
gemacht, eingespart st., ist für Später auf
der der Stiftung der Stift. Stiftung
der Stiftung in Berlin

Der Herr hat eingesehen:
 1/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 2/ Ein curriculum vitae, das den Gang seines
 Studiums ersichtlich ist.
 3/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 4/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 5/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 6/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 7/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 8/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 9/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.
 10/ Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand für irgend eine
 Kunst gewissermaßen geeignet ist.

Prüfung

Berlin am 15. März 1872.
 Direktorium und Senat
 der Königl. Akademie der Künste.
 H. J. Gruppe

Bekanntmachung.
 Preissbewerbung bei der Königl. Akademie
 der Künste.
 Preisbewerbung der von Köhrschens Stiftung.
 Der am 11. Februar 1869 zu Berlin verstorbene Kunst-
 freund, Kammergerichts-Assessor a. D. Philipp Heinrich Bern-
 hard von Köhr hat in seinem Testament der Königl. Akademie der Künste zu Berlin ein Kapital von 15,000 Thalern
 vermacht, mit der Bestimmung, daß von den Zinsen dieses
 Kapitals ein Reise-Stipendium für talentvolle deutsche Künstler,
 und zwar für Maler, Bildhauer und Architekten, gegründet
 werde. Nachdem die landesherrliche Genehmigung zur Annahme
 dieser Zuwendung durch den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Juni
 1869 erteilt worden, ist das Direktorium und der Senat der
 Akademie zu der ihm vom Testator übertragenen Ausarbeitung
 eines Statuts der Stiftung geschritten, welches unter dem
 15. März vorigen Jahres die Bestätigung des Königl. Ministeriums erhalten hat.
 Das Stipendium besteht in einem Preise von 1500 Thalern
 zu einer einjährigen Studienreise und wird in Folge einer von
 dem Direktorium und Senat der Königl. Akademie der
 Künste ausgeschriebenen Konkurrenz erworben.
 Da nunmehr die Zinsen des Kapitals die erforderliche
 Höhe erreicht haben, so tritt die Stiftung ins Leben und er-
 folgt hierdurch die Eröffnung der ersten Konkurrenz und zwar
 für Malerei (Historie, Genre und Landschaft u. s. w.).
 Der Bewerber hat einzusenden:
 1) Ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes
 Gemälde, dessen Gegenstand freigestellt bleibt.
 2) Von ihm gemachte Studien.
 3) Ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seines
 Studiums ersichtlich ist.
 Zugleich hat derselbe nachzuweisen:
 1) daß er ein Deutscher ist,
 2) daß er das zweiunddreißigste Jahr nicht überschritten hat.
 3) Er hat schriftlich, an Eides Statt zu versichern, daß die
 eingereichten Arbeiten von ihm, ohne fremde Beihülfe, entworfen
 und ausgeführt sind.
 Der Termin, bis zu welchem die konkurrierenden Gemälde,
 sowie die erforderlichen Zeugnisse und Schriftstücke, an das
 Direktorium der Königl. Akademie der Künste einzusenden
 sind, ist festgesetzt auf den 2. November d. J.
 Die Kosten für die Einsendung und Rücksendung hat der
 Bewerber zu tragen.
 Berlin, am 18. Oktober 1872. 15. April 1874
 Direktorium und Senat der Königl. Akademie der Künste.
 In Vertretung:
 H. J. Gruppe D. J. Gruppe.

9 ad 22

Insamant.
 - D. 5. des H. Akt. 1. d. 2. J.
 - Bericht aus dem H. Ministerium bei der Einreichung des H. Akt. 1. d. 2. J.
 - Bericht. Aachen Seite 19.
 D. 16. Januar 1872 sind die ordentlichen Mitglieder d. H. Akt. 1. d. 2. J.
 und alle Mitglieder des H. Akt. 1. d. 2. J. in einer von der
 Akt. 1. d. 2. J. zu diesem Zweck einberufenen Sitzung
 unter dem Vorsitz des H. Akt. 1. d. 2. J. über die
 und gegen den H. Akt. 1. d. 2. J. verhandelt, und es ist
 von dem H. Akt. 1. d. 2. J. beschlossen worden, daß
 - H. Akt. 1. d. 2. J. sind die ordentlichen Mitglieder d. H. Akt. 1. d. 2. J.
 und alle Mitglieder des H. Akt. 1. d. 2. J. in einer von der
 Akt. 1. d. 2. J. zu diesem Zweck einberufenen Sitzung
 unter dem Vorsitz des H. Akt. 1. d. 2. J. über die
 und gegen den H. Akt. 1. d. 2. J. verhandelt, und es ist
 von dem H. Akt. 1. d. 2. J. beschlossen worden, daß

Br. 34/10. III. Spangenberg, Hermann Julius Friedrich geb.
 zu Göttingen am 3. December 1843. 29 Jahre.
 Derselbe hat auch im October 1859 als Schüler in
 die Akademie zu München mit, und mußte 2 Jahre
 Studien unter der Leitung des Prof. Willers-
 berger, ging dann nach Weimar und wurde Schüler
 von Douvres. 1867 besuchte derselbe nach München
 zu sein und wurde Schüler von Prof. von Stammberg.
 (in dessen Schule er das Bild „Flüchtlinge von
 Varen“ in eine römische Basilika „analysiert“
 hat in der dinstägigen Artstaltung besondert, und
 selbst als Konkurrenzarbeit eingezogen ist.
 Schriftlich eingemittelt. Holzschnitt. Herrig Eisenstein mit
 stellt die Anweisung auf sich selbst. Holzschnitt.
 Holzschnitt. (Holzschnitt) in die Holzschnitt. Holzschnitt.
 Holzschnitt. Holzschnitt. Holzschnitt. Holzschnitt.

Br. 34/11. IV. Seppel, Louis geb. zu Düsselhof am 13. April
 1847. 25 Jahre. Schüler der Akademie zu Düsselhof seit
 August 1863 bis April 1870.
 Zeichnen der Akademie zu Düsselhof liegt bei.
 stellt die Anweisung auf sich selbst. Holzschnitt.
 Holzschnitt. Holzschnitt. Holzschnitt.

Br. 34/11. V. Schautsch, Adolf Albert geb. zu Seelow am
 21. December 1843. 26 Jahre. Schüler der Akademie
 zu Seelow liegt bei. Holzschnitt. Holzschnitt.
 stellt die Anweisung auf sich selbst. Holzschnitt.
 Holzschnitt. Holzschnitt. Holzschnitt. Holzschnitt.

30/10/72 *dk*

2809.

24th

Alu
Ihre Hofen Durch Ihre Königlichem
Abtunien der Künfte
für

Indem ich mir erlaube, mich im An-
 spruch der von Rohr'schen Stiftung
 zu bedienen, verleihe dem Herrn
 Konrad ich mir beikommand vff. erlungend

1, Das von mir gefertigte Gemälde:
"Flipshuff, Kurfürstin von Schwaben
Santury, nimmt freundlich das Abend-
mahl in beiderlei Geschlecht", (bei
der diesjährigen Ausstellung unter
N^o 90 katalogisirt.)

2, von mir zu verkaufen Kundin;

a, Kopf eines jüngeren Weibchens,
b, Genrebild/Beider einjährigen
Entstehung unter 90° unter 45°.

3, in curriculum vitae,

4, meinen Vorfahren, und dem from-
gen, der in sein Vorfahren und 26 Jahre
alt bin,

zu überfanden, und dabei um flücht
Hath zu verfichern, daß die Weibchen
ad 1 und 2 ohne fremde Luifellen von
mir unterfucht und entziffert find.
Vab Hofen Parvath

Darlin, Jan 25th October 1872.

young man for some time
Adolph Treidler.

Ich, Friedrichssohn, verpforte
 hiermit an Sie, dass die von
 mir Leseb. Leseb. in der von
 Rohr'sche Nigandine eingeworfene
 Abhandlung, von der Leseb. von
 mir ausgesetzt und rückgeführt sind.

Leipzig, den 25. November 1872

A. Treidler.

Maler.

Pr. 327/11. 72. St. Py.

3065

ad 24¹³
Berlin, den 25 November 1872.

An
das Hof-Vertheilungs-der König-
lichen Akademie der Künste
für.

Vom Hof-Vertheilungs-Comité
ist mir, in Ansehung der mir früher
zugegangenen vorerwähnten
Anweisung vom 22^{ten} d. Mth.,
entlangend, die bereits in mein
nur Anweisung zur Conser-
vanz im den von Rohstoffen
Kontis abgegebenen Anweisung,
mit besonderem Bezug, zu-
sammen zu überreichen.
Das Hof-Vertheilungs-

gezeichnet
A. Dreidler.
Maler.

Garnisonkirche zu Berlin

av 24⁷⁴

Taufzeugnis.

*geboren in Berlin am 8^{ten} April 1846, Sohn des Oeffen-
lichen*
April des Jahres und Oeffentlichkeit durch die
geboren am 10^{ten} Mai j. a.

Adolph August Louis Eugen

*Vater: Carl Ludwig Adolf Freidler, Oeffentlichkeit in der 1^{ten} Congregation
des 2^{ten} Quart. Regiments zu Fuß.*

Mutter, Leibesbesitzer: Auguste Amalie Caroline Pauline geborene Schuppmann

*Nicht gültig allein zur Taufhilfe, besorgung in Gottes Namen
Berlin, am 11^{ten} September 1850.*



Liebe

*Herrn Hauptmann von der Garnison zu Berlin,
Herrn v. Burckhard*

Curriculum vitae.

Am 8^{ten} April 1846 wurde
ich, Adolph August Louis
Eugen Freidler, der älteste
von sieben Geschwistern, in
Berlin geboren. Von mei-
nem frühem Lebensjahre
ab besuchte ich die Pforta
und zwar zuerst die Vor-
schule des Friedrichs Wilhelms
Gymnasiums und dann die
Friedrichs Realschule, die
ich am 17^{ten} Lebensjahre
verließ, nachdem ich ein
halbes Jahr in der Unter-
terkinderklasse und
die Vorbereitung zum ein-
jährigen freiwilligen
Militärdienst absolviert
hatte.

Wann ich schon als Kind,
vor dem Verlassen der Pforta,
entschieden Neigung zum
Zeichnen hatte, so steigerte
sich diese Neigung mit dem
ersten Unterrichte, der mir
wurde, so sehr, daß der Zeit
meines Lebens, Hockens

Domshke aus meinem Leben.
den mich für besonders be-
gabt anzusehen und mich
vielfach, mich der Malerei zu-
wenden und insbesondere die
fiatige Akademien der Kün-
ste zu besuchen.

Ich kam mit Lust diesem
Ruf nach, und in die Frei-
schule (Herr Professor
Hölbein) ein, bestand in der
Folge, bekam die Mitglieds-
schaft am 1^{ten} Oktober 1866, und
nachdem dann noch der Antike
unter Leitung des Herrn
Professor Döring und nach
dem Lesebuch im Alt-Deutsch
durch. In der Composition
Klasse bekam ich am 3^{ten}
August 1865 einen Theil
der Royal-Preisen Libel
und im Jahre 1866 für die
Zeichnung "Johann im Kar-
der dem Lektor und dem
Mündel der Träume
Tausend" 50 fl. als Prä-
mie, welche ich, da der
Preis nicht auf die Kunst-
ausstellung zu setzen war,
zu einer Reise nach

76
Kopenhagen verwandte,
um die Werke Thorwaldsen's
zu studieren.

Während der Studienzeit
hatte ich aufgefunden die Kai-
serring zur Gipsvermahlung
in mir und stellte und der
ich freute, dass der Herr Pro-
fessor Schrader der Musik-
fak., dem ich mich mit ganzer
Hingabe widmen konnte,
hatte ich den Kunst-
der Königl. Akademie
der Künste in die Kün-
stlergilde, den Unterricht die-
sehr Herrn zu besuchen zu dür-
fen. Diese Litteratur wurde ge-
wünscht. Seit dem Oktober
1867 habe ich unter Leitung
des Herrn Professor Schra-
der ganz bald und werden
ich am besten in der
dann, sonst aber auf den
anderen Herrn Lesern
der Akademie meine Aus-
bildung.

Die Mittellosigkeit mei-
ner Natur war die Ur-
sache, dass ich durch die Gabe
des Herrn Kanals während
der Dauer von vier Jahren

ein Nigandium von 60 af
pro Jahr zu fielt, wie diese
Mittellosigkeit auf die
Verfasser war, dass ich meinen
Opferthron durch den Befehl
anderer Kunstwerke nicht
verweiden konnte, bis
der Marktwert einiger Lil.
darin Jahr 1872 ist mir
möglich war, München
und seine Kunstwerke
kann zu lernen.

Dresden den 25^{ten} Oktober
1872.

Adolph Treidler.

Lebensbeschreibung des Ernst Gekke.

In Weiningen am 30. März 1845 geboren,
wuchs ich im Hause meines Vaters, der
als altst. Postkammermann war, glücklich auf.
Meine Kindheit war ganz in einer
Friede. Dieser Welt meine elementare
Bildung. Aber in dieser Lebensperiode zeigte
sich in mir eine große Neigung zum Juch,
was die sich immer stärker entwickelte.
Jeder fern und nicht fern Augenblick wurde
zu dieser Lieblingsbeschäftigung angewandt,
jeder Jahreszeittränger gewiss fast gepostet.
Ich mir den Natur von Mist, die Fugier zu
unmöglich. Auch bemerkte mein Vater,
dass meine Pflichten weit mehr blühten,
denn andere Kinder aufstehen, ließ mich die
Lingereile befehlen. Des auch für wandte
ich meine Aufmerksamkeit aufschloß
den Juch und neuen Gegenständen zu, was
ich nicht bedingte. Der für sich confiserte mir
den Lufte Zerstörungen, die Lufte des Lufte,
nicht anstehen sollte und was ich in
Frieden Juch, als ich ich wieder einmal
belegte, machte diese Confiscation, die an

[illegible]

der selben zu gewöhnen sollte, später meine Gedichte
lang vernachlässigen können. Alhier die erste Ver-
sammlung, die mich zum Arbeiten, welche ich als Schreiber
daselbst verrichten mußte, brachte mich von meinem
Kopfsitzen ab. Minimum seiner Wirkung ist, ich bei
der Gelegenheit meiner und Lebensgenossen wurde,
wird mir dieser Anfall dergestalt angesetzt. Ich ver-
ließ demnach die bisherige Kesselfütte und Kesseln
nach Mainz zu ziehet. In meiner Vaterstadt
verlegte ich mich fleißig auf Vertinspielchen und
solche Gelegenheiten, mit Jaimenich, einem Professorin,
an Dancalleiten, der zugleich Meier war,
zu verfahren. Er ließ mir eine prachtvolle
Bücherkiste, die ich nachzufragen, jedoch war,
konnte meine Verwandten immer, in welchem
ist sollte mich irgend einem baptisten Lebens-
weise zuwenden. In dieser Zeit kam auch zu dieser Zeit
Johann der Geringe von der Professoren Andreas
Müller Professor in Mainz zu Mainz zu Mainz
Gut ist, ich sollte das Glück sein zu werden.
In der Folge wurde mir auf die Erde zu Teil von
dem Substanz zu werden, dieser sehr
Günne interessierte sich nicht nur für meine Arbeit,
sondern, als Müller wieder nach Mainz zu ziehet,
besuchte, fragte mich der Substanz, was ich werden
will. Ich ist zu geben, nicht, ist der Meier stand als
jungen Lebensweise zu bezeichnen, der ist schon als
Dienstag. Auf mich zu ziehet war, in die
Akademie zu Mainz gab mir der Substanz einige
Naturwissenschaften und die Composition, Piccolomi

nis Tod ^{3. Eingabe} zu, die Briefe ist es, wobei anzuzeigen,
 so sieht eigensinnig corrigirt u. mich auf mit
 Galt unterstehen. Die Zinsungen werden auf Mün-
 zen gepulvert und bald darauf zum eingetragenen
 Ueberschuss zu rufen, in welchem besonders
 letzte Auffassung lautet wird, u. zugleich die Barilli-
 gung zum Fortschritt in die Akademie. So kam ich
 dann im Januar 1802 nach München u. da winter zu
 Professor Müller, ist beizutreten dem Rudolph von Carl
 Ludwig u. machte mich zu Aufseher in der Mineralog.
 Das wurde ich nicht fortgeschritten, da ich vom Typhus
 befallen wurde. Nach meiner Genesung kam ich zurück,
 bis in einen Ueberschuss der Photographie der Carbons Teil,
 ders. Ueberschuss begründete mich auf die Gasse u. ich wünschte
 mich schließlich eine Stelle dieses Reichthums zu werden.
 Ich habe als Reconvalescent in meinen Vaterstube zu
 rufen u. für mich wurde mir von dem alten Herzog ein Mi-
 neralien von monatlich 20 Gulden zugesichert, so ging
 ich in mein Geschäft nach München zu fallen zu kommen,
 in Ausführung. Nach dem September desselben Jahres kam ich
 dort an, u. machte für alles verloren, was ich
 in München verloren hatte. Ueberschuss 6 Jahre vor,
 blieb ich da, obwohl ich nach 3 Jahren gehen mußte, aus
 dem Grunde, wie die Drückelersche u. die von Zimmer,
 man in München besucht hatte, u. dann die Beförderung
 nicht willkürlich, meine Pensionen zu verlieren,
 falls ich von München. Im Ueberschuss meines
 Ueberschusses der schließlich zugeteilt ist, falls irgend
 Natur, falls bezogen ist, dann von Ueberschuss u.
 machte, einen Fortschritt, mich bey mir in München

[illegible]

1867 war ich in Rügen - und 1868 im Reichlichen
Feldzuge an der Lauenburger Landung in ganzem Jahre
Lauenburg. Zu dieser Zeit traf mich die Nachricht,
daß ich auf der Generalität des Königs in Berlin sei.
Dort war ich dann auf eigene Veranlassung, zuerst
mit Dr. Wittmer und Keller nach Leipzig und Dresden,
dann die Meißner, später in Gesellschaft des Malers
Marschall nach Leipzig, um für als Schriftführer
eine Anstellung zu finden, da ich eben meine letzte Stelle
verlassen hatte, was mir unmöglich war. Mein Aufenthalt in Weimar
setzte mit dem Tode des Herzogs sein Ende, und ich
ist jetzt, da ich wieder in die Vaterstadt zurück, fragte ich
ich ihm jetzt anheim, ob er sich nicht in meine letzte Stelle
von Weimar an mich wende. „Waldinneres“ ist
dieser der jüngere Herzog, welcher mich sehr herzlich, da ich
als Schriftführer seiner Hofkapelle bei ihm zu bleiben, wovon ich
der alte dem Kaiser, entweder in Berlin oder Paris nicht,
weil ich eine Anstellung als Dekorationsmaler zu finden,
nicht zu spät, wußte ich, daß ich eine Anstellung von Seite des
Herzogs, von Weimar nach Berlin, wo ich zwar gelang,
durch die Vermittlung des Hofraths Müller in Bonn, der damals
seine letzten Tage lebte. Von Weimar zurück, ich nicht so leicht
verlassen, ich mußte dann auch natürlich von Weimar
dieser Hofkapelle, dessen Schriftführer ich ausgesprochen hatte, den
Rücktritt nehmen. Ich reiste nach Paris, besah das Louvre und
begab mich dann in den Hof nach Paris, um Anstellung für
die Fremden zu suchen, und dabei zu studieren. Auf dem
der dann man im Tage 2-3 Linien soll, die sehr
auf mich wirkte, wovon keine Arbeit für mich.
Gleichwohl blieb ich in der Hofkapelle und war am

Stück, einen ganzen Sommer lang, allein, meine Gemüths-
 stimmung unter diesem Zwange, ist wohl in einer tiefen
 Melancholie, da kam ein Brief von meinem Onkel, dem
 welsch damals bei der Oper in Wien engagirt war. Die-
 ser forderte mich auf nach Klagenfurt zu kommen, da es dort für Me-
 lan. wohl auf Besserung gäbe. Uebersäuet kam ich
 seiner Einladung nach. Meinen Onkel zu besuchen, mich
 bei ihm in's Bett zu legen, mich zu küssen, so sehr mich
 ich darüber zu weichen. In Klagenfurt sah ich meine Onkel
 gesund und mich um vieles erfreulicher. Zuerst natürlich
 ich über eine Nacht bei ihm zu liegen. Nach 3-4
 Tagen, davon componirte ich zu Klagenfurt ich in einer lithogra-
 fischen Anstalt Lithographien zu schreiben, wurde ich
 auf chromolithographirte ich bei Petrovich für Reisen stein-
 in Bösch, und ich ging ich als Gast in die Akademie unter
 Zimmern und Leitung, das mußte ich natürlich mit mir
 allen Gegenständen als Plakate, Landmannschaften in d. g.
 meinen Lebensunterhalt zu gewinnen. Zuerst unterrichtete ich mit
 Grabes aus Leipzig einen Schüler nach, auch Kumpfer. Dort war,
 da wir viele interessante Dörfer, so auch die Steiner,
 an Meer aus dem ein Lied, ich ein großer, Kumpfer
 wie die Kumpferbriefe "ausstatten", letzteres zeigt
 an, das ganz andere Stück, das ich in Delochio in
 Leipzig. Meiner Onkel's Lieder die ich aus dieser
 Gesandtschaft, sah ich an die Dürstenden vertheilt.
 Professor Zimmermann sollte ich nachkommen in, in der
 Anstalt corrigieren, was ich würde an unterrichten,
 geht. Mit ihm verlor ich einen wichtigsten Grund,
 allein meine Gesandtschaft war zu lange, nicht.
 Ich sah mich nach Klagenfurt, freute sich, wie ich

bei fast fünf malen von Rißfildern, die ich
an die Fiedler vertheilt habe, die ich
am 18. Jan. 1871 begab ich mich nach Gmünd
Berg an der Donau, um Naturstudien zu machen
und Bilder zu malen. Ich verbrachte dort
meinen Sommer den Anfang zum Fiedlerberg
Gmünd, so daß ich mein Bild erst in Mitte Juni an
Luzern in der Kasse abgab, durch die Litteratur, von
denn ich fange an, wird, mitten in der Arbeit
einen Brief zu schreiben. Aber ich mußte ich
den Arbeiten vollenden. Unmüde ist
ich denn an dem Bild, die mir fertig zu werden,
jedoch wird in der Auffassung einer Person, die
möglich, was meine Meinung auf bei der Litteratur,
Friedrich daselbst einen Antrag zu machen wird.
Das Motiv zu dem Bild, was ich mich fange
München in, zwar, das "Rufzweiglein" in
Halle wie dort mit freundlich bekannten Plätzen
zu seiner Litteratur. Hier sollst Du wohnen,
Bräutchen und glücklich sein.

Nr. des Wagens 201 Bahn Ch Stempel der Empfangs-Station.

Nr. der Eilgenkarte 787

Pos. Herrn

in Berlin

Station der

Ober



Die declarirte Werthsumme (§. 23 Nr. 2 und 3 des Vereins-Reglements) beträgt:

Nachnahme in Buchstaben

Specification der Nachnahme	Betrag

Stempel der Bahnen:



Die declarirte Summe des Interesses rechtzeitiger Lieferung beträgt:

Frankirt	Note.	Einheits- Frachtrate		Zu er	
		pro Ctr.	Thlr.	Gr.	Pf.
	Nachnahme				
	Provision				
4 2	Fracht bis				
9 2	Frachtzuschlag % der Fracht				
	<i>Berlin</i>		178		
1 2			68.5		
10 1	Fracht bis				
	Frachtzuschlag % der Fracht	4	17		
4 2			9		
	Fracht bis				
	Frachtzuschlag % der Fracht				
	<i>Wickstrand</i>				
	Fracht bis				
	Frachtzuschlag % der Fracht				
	Fracht bis				
	Frachtzuschlag % der Fracht				
	Zusammen				

Leipzig 2 1/2

31/10 72. H

2823

26²³

Vom k. k. Senat der Königl.
Academie der bildenden Kunst, in Berlin:

Meine Theilnehmung an der Bewerbung der von Rohr'schen
Kistung, legt mir die Pflicht auf, einem k. k. Senat, Schrift
über meinen bisherige Kistung aus zu stellen. Ich
sei mir wohl bewusst mit meinem Geburtsjahre zu begin-
nen. Am 3ten December 1843 wurde ich in Göttingen
geboren, Sohn eines Malers, wurde ich sehr früh Mal-
gung und Kunstbau lehren zu erlernen. Obgleich ich von
meinem Eltern die Kunst des Malers nicht gelernt
wurde, so habe ich doch Alles aufholen, und von
Herrn Frau abzubringen, so wie ich auch zuletzt mein
Vater mich der Kunst zu weihen. Von diesem Augen-
blick an, bis jetzt, habe ich an meinem Eltern die
bravesten Lehrer gefunden und mich genug weise
ich es anzuerkennen, in welcher aufopfernden Weise
ich von ihnen in meinem Leben bringen und lehren
wurde. Im October des Jahres 1859, als ich
die Schule verlassen, besuchte ich die Academie
zu München, meine Kisten nach der Akademie
machte ich zwei Jahre hindurch, unter der Lei-
tung

lung des Herrn Professor Hiltensperger. Mein Gesinnung
sich zuwandte innerwärts. Jenseit der Kunst, welche die jün-
ge Kunstschule in Weimar in der ersten Zeit ihrer
Lebenszeit genoss, veranlaßten mich sehr zu jenseit
sein bald ein Schüler meines verehrten Lehrers
des Herrn Professor Paussels zu werden. Unter seiner
Leitung habe ich die Meisterschule besucht, und dann in
sein Atelier aufgenommen zu werden. Meine ar-
beit, des Völkers, Kunst konnte mir ein Leben
wunders Bild werden; ich glaubte mich auf meine
Lehrer ganz verlassen zu müssen. Ich begriff dann
erst, daß man aus seinem eigenen inneren Leben
heraus schaffen muß. Glücklicher Weise überbot
mich eine Befreiung aus America der unentbehrlichen
Arbeit, selbst das Bild zu vollenden. Ich sollte die
Aufgabe der Piny der amerikanischen Nation über
die Confederation darzustellen und mich zur
Allegorie meines Zustandes nehmen. Mit dem Carton
welchen ich während der Lernzeit anfertigte, er-
reichte ich mir den Beifall des Lehrers, auf den
ich so glücklich bei der Aufhängung wiederholt hin-
zuweisen zu finden. Die gute Aufnahmemei-
ne das Bild fand, mußte mich für vieles entschul-
digen, zu einem Wortspiel sollte ich mich, ich mußte
sogar ziemlich bedrückt zu sein. Im October
des Jahres 1867. Repte ich nach München zu reisen,
und wurde Schüler des Herrn Professor v. Raaberg.

Zu.

24
Zu seiner Stelle wurde ich zu einem Bild, welches sich
gegenwärtig in der akademischen Aufstellung in Berlin befindet,
als: „Ruindernde Vandalen in einer römischen Basilica“.
Ich sollte mir einen Senat, dieses Bild als zur Literatur,
sehr geeignet zu betrachten. Zur Zeit der internatio-
nalen Münchener Ausstellung wurde ich durch die Kunst
der Verbindung für historische Kunst festgestellt und er-
spricht, den Vandalen König Geiseric in dem Moment dar-
zustellen, wie er die Kaiserin Eudoxia von Rom in
die Gefangenschaft fortführt. Im July dieses Jahres habe
ich das Bild der Verbindung übergeben. Leider wurde
mir unmöglich, dasselbe zur Concurrenz einzusenden,
ich lege dasselbe einer Photographie bei, wenn selbige mich
das Bild nicht vollkommen gebräut veranlaßt. Es
groß meine Sehnsucht, Vaterländische Geschichte zu malen,
so sehr wie ich mich die Aufhängung, wenn nicht ein glück-
licher Kunstausdruck, welche mir gestattet, meine
Lebensgeschichte darzustellen zu folgen. Jenseit Jenseit. Kultur
welche ich als Vorarbeiten für Bilder gemalt habe, er-
laube ich mir mit einzusenden. Das Bild befindet sich zu
einem Jagd-Bräu, steht noch die Villa in der letzten Mauern; bei
der ich so mir aus Mangel an Zeit nur begnüge, so sehr flüchtig,
dieser erste Entwurf einzusenden, bei welchem es mir nur
mühsam um die Geringfügigkeit zu sein war. Bei einer
etwaigen Befreiung, würde ich mich freuen, diese Ent-
würfe mit gründlicheren Studien durchzuarbeiten, so
wohl in Bezug auf Form, wie die. Schaffte gilt man

Josephine

Zeitungs-Forma von dem des Land, für den Aufsatz
auf einen freien Senat eine gütige Aufficht bitte.
Gefallen Sie, daß es eine Übersicht der zur Vorbereitung
bestimmten Arbeiten gebe.

1. Sieg der Union über die Konföderation (Holograph)
2. Plündernde Vandalen in einer römischen Basilica. (Lith.)
3. Kaiserin führt die Kaiserin Eudoxia nach
Rom in die Gefangenschaft fort (Holograph
auf dem Lith.)
4. Zwei Katakomben.
5. Zwei Katakomben für Genere Lith.
6. Eine Larvenskizze.
7. Festschrift zu einem Festzuge
8. Festschrift zu einem Festzuge. Festzug

dem Programm gemäß, gebe es an fides. Hall der
Veröffentlichung, daß die eingereichten Arbeiten von
unsere freundliche Beurteilung und
ausgeführt sind.

so zugesandt mit

Lösung

Göttingen d. 24 October 1872. Fried. Spangenberg Maler

Adresse. Fr. Spangenberg.

Sachauer Str. N^o 69/3. l.
München.

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königl. Akademie der Künste.

Preisbewerbung der von Mohr'schen Stiftung.

Der am 11. Februar 1869 zu Berlin verstorbene Kunst-
freund, Kammergerichts-Assessor a. D. Philipp Heinrich Bern-
hard von Mohr, hat in seinem Testament der Königl. Aka-
demie der Künste zu Berlin ein Kapital von 15,000 Thln.
vermacht, mit der Bestimmung, daß von den Zinsen
dieses Kapitals ein Reise-Stipendium für talentvolle
deutsche Künstler, und zwar für Maler, Bildhauer und Archi-
tekten, gegründet werde. Nachdem die landesherrliche Geneh-
migung zur Annahme dieser Zuwendung durch den Allerhöch-
sten Erlaß vom 2. Juni 1869 erteilt worden, ist das
Direktorium und der Senat der Akademie zu der ihm vom
Testator übertragenen Ausarbeitung eines Statuts der Stif-
tung geschritten, welches unter dem 15. März vorigen Jahres
die Bestätigung des Königl. Ministeriums erhalten hat.

Das Stipendium besteht in einem Preise von 1500 Tha-
lern zu einer einjährigen Studienreise und wird in Folge einer
von dem Direktorium und Senat der Königl. Akademie
der Künste ausgeschriebenen Konkurrenz erworben.

Da nunmehr die Zinsen des Kapitals die erforderliche
Höhe erreicht haben, so tritt die Stiftung ins Leben und er-
folgt hierdurch die Eröffnung der ersten Konkurrenz und zwar
für Malerei (Historie, Genre und Landschaft u. s. w.).

Der Bewerber hat einzusenden:

- 1) Ein von ihm selbständig erfundenes und ausgeführtes
Gemälde, dessen Gegenstand freigestellt bleibt.
- 2) Von ihm gemachte Studien.
- 3) Ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seines
Studiums ersichtlich ist.

Zugleich hat derselbe nachzuweisen:

- 1) Daß er ein Deutscher ist.
- 2) Daß er das zweiunddreißigste Jahr nicht überschritten hat.
- 3) Er hat schriftlich an Eides Statt zu versichern, daß die
eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihülfe ent-
worfen und ausgeführt sind.

Der Termin, bis zu welchem die konkurrierenden Gemälde,
sowie die erforderlichen Zeugnisse und Schriftstücke, an das
Direktorium der Königl. Akademie der Künste einzusenden
sind, ist festgesetzt auf den 2. November d. Js.

Die Kosten für die Einsendung und Rücksendung hat der
Bewerber zu tragen.

Berlin, am 15. März 1872.

Direktorium und Senat der Königl. Akademie der Künste.

Im Auftrage: Ed. Doege. D. F. Gruppe.

Lebensunterfeld zu sichern, nunmehr
aus der nun flussenden zu gewinnen.

Wissen meine geschäftliche Direction
die Veranlassung, dass in
den nächsten Zeit beifolgende
zu lassen, um mir dann Ihre
Freiwilligkeit an den Tag zu legen.

Ihre außerordentlichen Tüchtigkeit
wird mir bereits bekannt,
denn irgend ein Erfolg für mein
Unternehmen dieser Arbeit steht bei
Ihrer Hilfe voraus.

Die Bestimmung einer Konfession
Direction der Königl. Akademie
angeordnet

Gefälligst

Ergebenst

Morit Westphal

Platz und Ruffart

Chaussee No. 51.

3 Treppen.

Martin,
am 28. October
1842.

Lein am 28. October 1842 27

28

1821

Mund 31

Ally 1/11

Als Verbindung Ihrer geselligen Gegenwart am
28. d. Mts. steht das beifolgende Directorium
bei mancherlei Pi auf die Bedingungen der bei
folgenden Programmen aufzuführen zu lassen, wenn
denn in dieser Form abgelesen werden kann.

Ihr Directorium
an Königl. Akademie d. K.
in Unterthung:
Ally 1/11 O. F. Gruppe.

An
den Herren d. Ruffart
von Moritz Westphal:
Chaussee No. 51. II.

$\frac{1}{42} \text{ Me}$

2822

11/12 M
2012
An das Directorium der Königl. Akademie der Künste in Berlin!

Eindem das gefertigte Verzeichniß sich an die Person
bezieht, der von Herrn Johann Christoph Dreyz eine
Bilder sind gewar 1/ „von der Mosel“, welches einem
Herrn Kunsthandwerker L. Sackse bewilligt zu
sein wird, sowie 2/ ein gezeichnetes Bild „Mühle
Motiv vom Niederrhein“, welches da es ungenügend ist
in Berlin in der großen Kupferkammer unter N^o 83
sich befindet, noch nach Wunsch des selben Herrn
zugestimmt werden kann, so bitte ich Sie anzugeben, die
Kaufsumme gütigst erwidern zu wollen, und
dies 4 gemalte Skizzen, bestehend aus 1/ Ein
Kreuzgang 2/ Eine Thüre 3/ Der Dom in der Dreyz-
straße bei Grolsch (Eingang) 4/ Eingang zur Kirche
in Letmathe; ferner dies eine Sammlung Cha-
rakterköpfe und Caricaturen, bestehend
aus 29 Seiten und fünf bis sechs, zum
Verkauf, und dies eine Photographie eines
seiner Bilder von mir, zu befreilichen und

erlaubt sich daselbst beifolgend sein curriculum vitae, worin ein Zueignung der hiesigen Akademie abgegeben wird, mit der Bitte, falls die Professoren, oder die angemeldeten Herrn Bildner von mir, den Ludwigsmann einvernehmlich mit der Akademie darüber zu entscheiden zu lassen.

Es ist mir sehr zu wünschen, dass der Einfluss der Kunstbewegung in Berlin, oben angeführt, den Bildner nicht an meine Adresse zuwende, sondern an Herrn Kunsthändler L. Sachse in Berlin, hingehen, da er für gewöhnlich gezeichnete Werke, ebenso wie die Abfertigung der an meine Adresse zuwende, abfertigen müssen.

Hochachtungsvoll und ergebend
Düsseldorf den 30. October 1872.

A. O. Die Bitte um die angemeldeten Herrn
ist für die Akademie obigen
Punkt und wird schriftlich
den Herrn Kunstler zu
bestimmen.

C. M. Seyppel
Maler.

Curriculum vitae des Carl Maria Hugo Seyppel
Sohn des Leihhausbeamten Fr. Seyppel, geboren am
28. Juli 1847 zu Düsseldorf.

Am 1. Juli 1861 besuchte ich die Kunstschule des
Herrn W. Herchenbach, welche ich nach dem 1. Sept.
in die Elementarclasse der Königl. Akademie
zu Düsseldorf übertrug, welche von Prof. Andreas Müller
verrichtet wurde, und blieb dort bis zum 13. Aug.
1863 und wurde dann in der Antikensaal versetzt, wo
ich bis zum 14. Nov. 1866 unter Leitung
des Herrn Prof. Carl Müller arbeitete, worauf
meine Versetzung in die Malklasse erfolgte, wo
ich unter Leitung des vormaligen Prof. C. Sohn
stand. Im Februar 1868 erfolgte meine Versetzung
in die erste Classe, welche ich bis zum 14. April
1870 absolvierte, und blieb ich dann in der
Akademie unter der jetzigen Leitung
des Herrn Prof. L. Knaut, welche ich bis zum
1. Sept. 1872 absolvierte.

Im J. 1867 wurde ich in meine erste
Studienreise und zwar nach Antwerpen in die
Kunstschule, welche ich in der dortigen
Akademie unter der Leitung des Herrn Prof. L. Knaut
absolvierte, und blieb ich dort bis zum 1. Sept. 1872.

Köpfe in dem beiliegenden Album, die unter der
 Jahreszahl 1868 verzeichnet sind, fern mehr. In
 dem nächstfolgenden Jahrgang ist eine Studie
 mehr nach der Natur und kommt darauf hin, unter
 den beiliegenden beiliegenden Figuren, die Caravaggio
 Köpfe von 1869, sowie das Bild „Der alte Mann
 1870 bezeugt ist ganz am Rhein, eine alte Frau
 im Fahren ebenfalls Düsseldorf, und nicht minder das
 die Studie zu dem beiliegenden Bild „Eine Mühle
 Motte vom Niederrhein, und die Caravaggio Köpfe
 von 1870. Das Bild wird mehr in Hainhausen die
 Lagemann von Metz als freiwilliger Kranken-
 wagen, resp. Pflanz mit und seit dem Jahr
 darauf nach Lüttich an der Lüne, ebenfalls ist
 die beiliegende Fregat, die (Fregat) genannt
 mit ganzem Namen unter der Erde bei Lüttich
 beiliegend in fünf Bildern malen, eine Un-
 terschied, welche mit ganz der Zeitungsbe-
 richt möglich, wie vollständig in der Zeit ist.
 Und dieses Bild folgt auch die Studie, bei der
 beiliegend genannt. „Der Mann in der Fregat-
 fregat,“ sowie die beiliegende Studie „Eingang
 zur Kirche in Lüttich“ und die Fregat
 fregat ist Lüttich Studien genannt, somit
 sind die Mittel dazu, in Folge der anhänglichen
 Spekulation der Fregatfregat, fregat.
 Dieses ist das Bild, welches die Fregat der Lüttich
 sowie die Studie mit dem

Carl Maria Jäger Leggel
 Muler

Düsseldorf den 30^{ten} October 1872.

2/11/72

2825

Berlin den 1^{ten} Novemb.
 1872.

an
 dem hohen Senat der Königl.
 hohen Akademie der Künste.

Zu Folge der Aufforderung
 wird hohen Senat der Königl.
 Akademie der Künste zur Beach-
 tung der von Pöschel
 Stellung. Folgende ist mir demselben
 dem Akten beigefügt
 1) Für den vorstehenden
 einen kleinen Gipsmodell
 Bild (Wandbild). Kaffeebe-
 findet sich jetzt in der
 großen Bibliothek
 2. Bogen zu Bildzahl, siehe
 ganz nach Maßstab, Lüttich.
 Bogen und Akte.
 3. Ein curriculum vitae mit
 Vorposten.

Gesamtingesamt
 Albert. Schaefer.

27/11. Jn. G. Pz.

3067.

ad 30

39

Ich darf Ihnen freuen an Jdab Markt, das Sie
mit uns singenwollen. Habitan, ofen freuden
beifügen, unterworfen und wichtigst sind.

Albert. Tschautsch.

Militaria

43/66

ad 30

32

Adolph Albert Tschautsch,
springs Sohn des festsigen Leutnant Johann Adolph
Tschautsch und seiner Ehefrau Caroline geborene
von Pöhlmann, ist festsichtig geboren am zwanzigsten
(20) December achtzig und vierzig und vierzig
(1843) und getauft am 29 Januar 1844.
Er ist mit festsicht mit Grund des festsigen
Erbschaft von Bruch wegen festsichtigt

Leetow, den 21 Januar 1863



Engels, Pfarrer.

33
a. 2. 30
Curriculum vitae.

Ich Albert Adolph Teichmeyer wurde geboren
am 21^{ten} December 1843 zu Tector in der Stadt
Lüdenscheid. Mein Vater ist hiesiger Lehrer
an der Gemeindefschule. Ich zu meinem 10^{ten} Lebens-
jahre besuchte ich meinen Vater in der Schule.
Dann wurde ich privatim von dem Hiesigen Engels
hiesiger und meinem Vater unterrichtet. Beson-
ders zeitig sollte ich viel Lust zum Zeichnen ge-
zeigt, und da damals in der Stadt eine Meisterschule
gegründet worden war, so wurde
ich nach meiner Zusage auf dieselbe ge-
bracht. Ich besuchte diese Schule von meinem
16^{ten} bis zu meinem 20^{ten} Jahre. Beson-
ders war in der Meisterschule vieles zu sehen,
was in der Akademie zu besichtigen, konnte
aber meinem Vater, der mir ein geringes
Gehalt bezog, unmöglich noch besser zu sein.
Ich besuchte nun Arbeit für die Hiesigen Arbeit
von Becker und Hoffbauer und verdiente so
viel, daß ich schon dieselbe mir selbst zu
kinnen, wenn ich gleichzeitig die Akademie
besuchte

besuchte. Ich wünschte und ersuchte Aufmerksamkeiten in
der selben. Bei angelegentlichem Fleiß für meine
Ausbildung und Geistesübung würde ich mir mög-
lichst meine Studien beschleunigen, und mich in der geistlichen
Wissenschaften befleißigen, zur Gefühlsbildung
zu gelangen. Meinem in der Antiken-Skulptur und
Abb. Paul besuchte, sah, und ersuchte in der Aufmerksam-
keit in dem Atelier des Herrn Professor Schrader
unter dessen Leitung ich bis jetzt gearbeitet
habe.

L. der Concurrenz
der

Mund 22

Ally 23

+ 23

3012-6

31 34

Unter dem 15. März d. J. ist die
Kauf des Programms der v. Rohlfen'schen Stiftung haben
die Concurrenz (an diese Stelle) zu versetzen, daß die
eingeworfenen Arbeiten am 1. April d. J. bei der
Entscheidung und eingereicht sind. Sie werden ferner
aufgefordert sofort nachträglich diese Bedingungen zu erfüllen,
da die sonst am 1. April d. J. Concurrenz eingeleitet werden
müßten. +
Für weitere Abhandlung der Programme folgt auch.
Berlin am 22. November 1872.

Der Director
der Königl. Akademie der Künste.
Herrn Dr. Schlegel.
Herrn Dr. Schlegel.
Herrn Dr. Schlegel.

Gleichzeitig an: in Wien? Hoff abgezogene Augen nachgelassen
Herrn Eduard Gehe. NB. Auf ist ein gleichzeitiges Zeugnis über
Adolf Treidler. Das Alter beizubringen (Kaufmann).
- Friedrich Spangenberg. in Göttingen München Kaufmanns. 69/3. e.
- Carl Teppel in Düsseldorf
- Albert Tschannitz.

Br. 32/11. Jh. St. Dy.

3066

An das Wohlöbliche Direktorium der Königl. lichen
Akademie der Künste in Berlin.

Euer Wohlöbliches Direktorium beehren es mich in
höflicher Erwiderung der gütigen vom 23^{ten} d. d. an mich
gel. Entscheidung an Eider Stelle zu erklären, dass
die von mir eingereichte Arbeit, zur Bearbeitung der
Haupttheile der von Kopschke'sche Stiftung, fürmlich
mit Aufträgen der beiden Blätter N. II und N. IV in
dem Album, welche, da dieselben mir vorzulegen, von
meiner eigenen Collage geeignet —, von mir
selbst, ohne fremde Beihilfe auszuführen
und beigefügt sind.

Indem es für die mir beizubehalten freundliche
Aufmerksamkeit, dem Wohlöblichen Direktorium,
meinen besten Dank sagen sehr
auf die Ihre zu gütigen
Hochachtungsvoll ergebenst

Hasselberg den 24^{ten} Nov. 1872.

C. M. Seyppel.

Dr. 329/11. 72. St. 17.

3099

36

23

Dem hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste in Berlin!

Da mein Vortrag vom 24ten October nicht in Effe
zu kommen zu spät ist, so dan ich den Progam auf
die gewünschte Erklärung gegeben habe, heute ist auf
folge der früh erhaltene Vortrag. einen solchen
die gewünschte Erklärung zu mindern. Ich gebe für
mit einem hohen Senat und fidei Hall die Persp
sion, daß die von mir eingereichten Arbeiten, eine
jagliche freundliche Aufnahme und ausgeteilt
sind.

So fassungsart u. ergebe

Fried. Spangenberg Vater.

München am 26 November 1872.

Adresse: Bayer. Akad. N. 24. / 3. Unt.

Die Königl. Akademie der Künste in Berlin

Dem hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste in Berlin!

Dem hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste in Berlin!

C. M. 1872

1872

37
34

Einer Wohlloblichen Akademie
der Künste in Berlin, hiemit sende
untergeordnet dem Vorbestimmung Siegel,
daß von mir zur Vereinerung der von
Kopffens Stiftung eingesamleten Setzen
Album, nebst dem "Köpfe" gesammelt
eingesamlet zu werden.

Hochachtungsvoll

Düsseldorf den Dez. 1872

C. M. Seyppel.

Veranlaßt Album nichtig
erhalten zu werden bezeichnen

Phokas raphische Gallerie
J. W. Schmitt

Kopf aufhält von Haler³⁸
C. M. Seyppel und Düsseldorf

Ein Königsgang ———— Osttürkei.

Ein Hirt, Notis von Mord

an der Mosel ————

Im Dorf in der Dargunpfle ————

Eingang zur Kirche in Lohmuth.

Aufstieg ————

Ein Album mit 219 Seiten und

Ein Photographie: Ein saltzsaures Blatt.

Ich bitte um Bewilligung der Concurrenz
an der Restauration der Kirche in Lohmuth
und die bei folgenden Gegenständen
sind zu stellen. Die oben stehenden

von mir eingestellten sind nun
eingesparten. Lohmuth: Eine Mühle,

Notis von Nieder rhein, von

der Mosel von Herrn Kunstmann

Herr L. Sachse gütigst zu stellen

zu wollen und mir dieselben

zurück zu stellen
C. M. Seyppel.

1. The first part of the paper is devoted to a general
 discussion of the problem. It is shown that the
 problem is of great importance and that it has
 not been completely solved. The author then
 presents his own solution and shows that it is
 correct. The second part of the paper is devoted
 to a detailed discussion of the problem. It is
 shown that the problem is of great importance
 and that it has not been completely solved. The
 author then presents his own solution and shows
 that it is correct. The third part of the paper
 is devoted to a detailed discussion of the problem.
 It is shown that the problem is of great importance
 and that it has not been completely solved. The
 author then presents his own solution and shows
 that it is correct.

Haar. Versammlung in Witzleben in
Königlichen Akademie der Kunst.



Connaught Jan 5th Exchange Whittage 12 Wks.
Yag & Co. Ldng.

1. Zuerstimmung des Preises von von Rohstoffen
Hilfsmittel.

Die eingegangenen Locomotiv-Arbeiten
sind am genannten Tage von Vormittags
9 Uhr den Mitgliedern zur Ansicht auf-
ge stellt.

Lab Directorium

Der Königl. Academie der Künste.

St. Mitttheilung des Programms der Concerte am 2ten
Cornelius Dittmann.

3. Ich. ge' mir in demselben ge' manifesten in
Herrn Jesu Christus.

4. Latour. Loops. 5. Fr. Ordre.

3006. 54

ad 35 40

Verordn. - Vorlesung der Mitglieder der
Königlichen Akademie der Künste

am Donnerstag den 5. December, Mittag 12 Uhr.

Vorlesung: Einführung der Kunst der
u. Rhetorik.

Die eingegangenen Concurrenz - Arbeiten
sind am genannten Tage von Mittags
9 Uhr 1/2 Uhr Aufsicht aufgestellt.

Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.

36

3192

June 7

Aug. 8

Am Montag den 20.
Februar 1863
an v. Robbepf Wittenberg

[illegible]

Deel van de Staat der gemeentelijken Natuurt
was de Concurring in dieze jare ~~afge~~
eniffend in de Staat der Natuurt ~~afge~~ en in
jare eniffendlijch gebliffen worden, de
de de Staat der Natuurt was in alle jare der
Meloni beftint, de Staat der Abtiefening
in de 2. Novemb. 17. jare gebliffen. In melidten jare
eniffendlijch 5 Boeken, een Staat jare van 17
als gebliffen beftint worden. Na de de Natuurt
beftint in twee afmetelike jare der Abtiefening,
in Meloni der Natuurt, in anderen der Natuurt.

Der Kreis ist nun der Kreisbriefen, zu
schließen der Natur die erschaffene Mittheilung
der Akademie und der Festsetzung der bildenden
Künste emanant ist, auf absolute Majorität
der fünften Klasse der Akademie, Adolf
Treidler, auf sein geistiges Gemälde, die
Königin Elisabeth empfängt der Aben-
mal" zugetragen worden. Der Direktor wird

Die gesondt behoeften van die
in 'nige van die Concessie van 'nige.

Ich danke Sie herzlich
sehr.

^{As}
Det kungl. Hælsminister
och sek.
från Dr. Falk och Ljung.

Ich Directorium & der Senat
der Königl. Akademie der Wissenschaften.
Im Auftrag: 

C. F. Gruppe

grünfärbige,
daß sie im Fall eines Todesfalls nicht
in Klammern steht, das Plagiaten einen
jungen Künstler aufzuheben, der die
Wirkung der eigenen Kunst für sich
zu wagt, während der sehr
zu Gott, daß alle der Plagiaten
Wirkung, wie die besten Leistungen,
daß dem Plagiaten aufzuheben,
einen besten Fall der Kunst. Die
Kunst der Kunst ist die Kunst der
Kunst.

43
Berlin am 7. December 1872.

37

3/94

Mund 7

Alt. 8.

Sehr. Wohlgeboren erhalten hierdurch die Consecrations-
gong, dass in der K. K. Kaiserl. Akademie von
der Mitglieder der Königl. Akademie
der Künste am 5. December d. J. J. J. J.
der Feil der ~~an~~ Rokoko Stiftung gestanden
werden ist. Wegen der Kassen werden die
Friedrich eingeladen am nächsten Mittwoch den
11. December zwischen 11 und 1 Uhr im Wirt-
schaftsraum der Akademie für eine Aufführung
zu erscheinen zu wollen.

Der Direktorin
der Königl. Akademie d. K.

H. J. J. J. O. F. Gruppe.

An den Maler
Herrn Adolf Treidler

• Wuppertal

für.

Extraktauszug.

Mund 20
Okto 21.

Kauf Manusk. des geschriebenen Notats des v. Robbe
Nichtung für Maler, Bildhauer und Architekten von
der ersten Commission desselben in dieser Sache er
öffnet, und zwar für alle Fälle der Malerei. In
Folge der Abweisung der einschickenden Arbeiten
wurde auf dem wiederholten wissenschaftlichen Programm auf
den 2. November für folgende ^{Sammlung} ~~Sammlung~~
entschieden: 5. November, von dem jeder ^{Sammlung} ~~Sammlung~~
gütlich befunden werden, unter Leitung von Maler
und Maler, ein anderer ^{Sammlung} ~~Sammlung~~ und zwei
^{Sammlung} ~~Sammlung~~ Maler der ^{Sammlung} ~~Sammlung~~ Akademie der
Künste. Der Preis, welcher in einem einjährigen
Kaufvertrag, im Betrag von 1500 Thaler, ist
von der Verwaltung, zu welcher das Institut der
ordentlichen Mitglieder der Akademie und der
Nationen der bildenden Künste ^{bestimmt} ~~bestimmt~~, die
absolute Majorität der ^{Sammlung} ~~Sammlung~~ Maler der Königl.
Akademie, Herr Adolf Treidler, auf sein
persönliches Gemälde: „Die Künstlerin flüchtet
am Brandungswind heimlich das Abdruck
in bildlicher Gestalt“ zuerkannt worden.

Berlin am 18. November 1872.

Der Direktorin und der Kunst
der Königl. Akademie der Künste,
Im Auftrag
J. F. Gruppe. O. F. Gruppe.

Berlin am 28. November 1872. 47

40

3257

Mus. 20
Abg. 2

Im Wappenstein erhalten findend die Constatierung,
daß das eine Platten-Abbildung der Mit-
glieder der Königl. Akademie der Künste,
wie sich in dem Statut der v. Rokkows Stiftung
ausdrückt, der für die Constatierung bestellt
worden ist, und zwar an den Maler Adolph Treib-
ler für sein gezeichnetes Bild: ^{in der} Königin Eli-
sabeth von Brandenburg ^{in der} für die Abnahme
in biederer Gestalt.

Im Wappenstein werden sich befinden die von Ihnen
eingesandten Arbeiten für die Constatierung, welche
für die eingeweihten Arbeiten, welche für die Constatierung
sind.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrag:
H. J. J. Gruppe.

~~Gezeichnet von~~
Herrn Historienmaler J. J. J. J.
in München. Tag. Nr. 24, III.
~~Herrn Historienmaler~~

Pr. J 2/3. 73. 48. Dy.

2.

Leolin, den 27. August 1872.

40⁹48

U. 40040.

Ich bin sehr dankbar, dass Sie mir die von Ihnen
in der städtischen Sammlung über das von Kötter
gekauften (Kupfer) dem Maler Adolf Treidler
selbst die Zeit gestatten, was ich, wenn ich
auf dem Vordruck und dem Druck, dass ich die An-
zeige über den Zeitdruck, zu verkaufen der z. Treidler
seiner eingetragenen Rechte ausstellen möchte, aus-
zugeben, um für diese Sache die Gemaltkassa
des Ministeriums mit Anweisung zur Zahlung der
1. Rate der Kupfer-Kupferung zu können.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

zu Ausfertigung.

K. K. Hofrat.

Al

Der Vordruck und dem Druck
der städtischen Sammlung der Kupfer

für

St.

Das Direktorium d. d. Kunst-
nicht die Aufstellung eines ~~Einzelnen~~
in Vertretung des v. Rokkoffen
auf auf dem ~~dem~~ an

Berlin am 20. November 1872,
41⁴⁹

3318.

Mund 30
Okt. 21/73.

Im Besonderen hat sich das Direktorium d. d. Kunst
des Königl. Akad. d. K. ganz allgemein ausgesprochen, dass auf An-
trag des Direktors des v. Rokkoffen Vertretung, und zwar
auf d. 2. Aufstellung, die Vertretung der Vertretung auf
außen mit ~~Einzelnen~~ nur 3 Vertretungen festgesetzt
werden ist. In d. Aufstellung gesetzt der mit der Kunst-
entscheidungen beschaffte Erfolg seiner Stellung,
in d. sich auf absolute Majorität die gegen
gesamten Räte Lucanus und tätig gewirkt werden.

Das Direktorium d. d. Kunst
des Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
H. F. Gruppe. O. F. Gruppe.

An
des Königl. Akademie
et al.
vom Dr. Falk geschick.

Br. 325/1. 73. H. 1. 1/2.

254

München den 23ten Januar 1873.

Ihren Hohem Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste in Berlin!

Es ist mir über die von mir zur v. Kottschen Louisa
zum 2ten November 1872 abgekauften Arbeiten, in vollkommener
meiner Ueberzeugung befriedigt, so sehr ich mich für das
Direktorium und gefällige Aufpreis fürwahr. Zu dem
und Briefe vom 20 December vorigen Jahres wurde mir
die Arbeit in halber Anzahl gestellt. Obwohl
selbstig ist trotzdem noch in Berlin befindlich, so würde ich
dringend um sofortige Abfertigung bitten, auch die Kosten
Friedr. Spangenberg-Maler. Bayer Nr. 24/3. Lück.
Zu anderen Sachen würde mir ein ungünstiger Verlauf
erwarten.

Mit der Versicherung
größerer Gefügung und Verehrung
geheim.

Friedrich Spangenberg-Maler.

In einem hohen Senat
der Königlichen Akademie der Künste!

Zu fernierrung Ihres gefälligen Schreibens vom 29.
Januar, kam ich nicht in den hohen Senat
darauf aufmerksam zu machen, daß meine Arbeiten
ganz gegen meine Erwartung nach Göttingen gelangt
würden. Von dort habe ich nun die Kaufkraft empfangen,
daß mir zwei sehr wertvolle Rübren für zwei
Silber geflan. Ich ersuche daher einen hohen Senat,
sich zu bemühen, von dem Liefen, welcher vom
24 Oktober vorigen Jahres lautet, in welchem die
Arbeiten ausdrücklich aufgeführt sind. Obgleich dieses Kommando
mir ein so empfindliches Nachteil, indem die
gesandten Rübren mir für diesen Winter als Ma-
terial für meine Arbeiten zu dienen bestimmt
waren; so daß ich nicht mehr in dem Stand bin auf die
se zu bekümmern. Ich ersuche daher einen

hochem Senat dringend, mir umgekehrt Kausbrief
über die festzusetzenden Klüden zugesandt zu lassen und
selbigen sofort an meine Adresse: Bayer No 24.
München, abzugeben zu lassen.
In dieser Sache Zustimmung. unterzeichnet
mit gegenseitiger

Zusage

Fr. Spangenberg.

München d. 3.
2. 73.

R. 3 1/2. Fr. G. Fr.

317

53
45

Liebl. Dina Maximilian!

Da ich seit unserer Einmündung der Zeit,
der das Neuzweiglein, welches zum
Konkurrenz betheiligung gelangt werden,
nach einer Kausbrief ansetzen sehr und
ich an demselben dringend weiter noch
zusehen sehr, so dürfte es wohl gar
fantastisch sein, die Bitte zu ergehen, das
selbe unter der Adresse: Maximilian
Jungfer Bernhardt v. Sachsen-
Meiningen "nach Meinungen
möglichst schnell abgeben zu wollen,
da ich es mir sehr zum Zweck gesetzt
will. Zugestimmung voll zugesandt ist

J. Gehbe
Hainburg a. d. Donau d. 3. Februar 1873.

Mund 14
Reg. 15

In Erwiderung Ihres Schreiben vom 3. d. Mts. erl.
und für Wuppertal das Naturhistorische Museum
ein, das es selbst nicht in Besitz von
Adressen geben ist. Es ist aber nicht in Mainz ge-
kommen. Sie besitzen Ihre sehr lange ge-
geben. Gemäß Ihrer Anweisung ist nunmehr
das Bild „Kastorweiden“ an die an Ihnen
gegebenen Adresse bei der Mainzer be-
fordert worden ist; Sie haben aber auf zu be-
stehen, wofür Sie die übrigen Mite erhalten
haben wollen.

Der Direktor
des Königl. Mus. d. N.
Im Auftrag:
H. J. Jungs. O. F. Gruppe

An
den Herrn Herrn C. Gebbe
Wuppertal
Hainburg a. d. Donau.

Liebes Directorium!

Der Herr Gefertigte in der Meinung
war, daß die Bücher mit dem Bild
gesandt werden, so unterließ er
es eine Adresse dafür anzugeben,
er bittet daher sein liebes Directorium,
um mich die Freigabezeit geben
ihm dieselben unter der Adresse (Hof-
Leitung an der Donau zu übersenden.
Der Gefertigte stellt mich an das l. l. Dirat,
wenn die Anfrage, ob es geneigt
wäre, ihn ein Brief über das Bild mit,
zu senden
Gefälligstestens unterzeichnet sich

J. Gebe

Hainburg den 28. Februar 1873

Diebstahl ist ein Verbrechen, welches die Abwesenheit des Eigentümers voraussetzt und daher nur dann vorliegt, wenn der Eigentümer abwesend ist, wenn nicht von dem Eigentümer.

In einem hohen Senat
der Königl. Akademie der Künste in Berlin!

Auf meinem dringenden Brief vom 3ten Februar
keine Antwort erfolgt ist, so habe ich mich auf den Rath
des Herrn Professor Hart o. Piloty, aus der Gräfin'schen
Gesandtschaft in München gewandt, mit der Bitte mir
mitzutheilen, welche Schritte ich zu thun habe um
zu meinem fernerem zu gelangen. Ich habe er-
fahren, daß ich zunächst der juristischen Fakultät
zu schreiben habe, daß meine Arbeiten mir nicht
sämtlich zurückgegeben werden sind? Denn aber
bei einem solchen Ministerium für Kulturen meine
Bücher zurückgegeben habe. Da ich jetzt kaum
mehr annehmen kann, daß es einem einflussreichen
Privatmann, einer so hohen Beförderung gegenüber
möglich ist, seine Forderungen selbst zu vertreten,
und der besondern Rücksicht auf die Gräfin'sche
Gesandtschaft.

49

527

u' 317

Man 6

Aug 7

Prof. Marferra in gazzettino

Leopoldine

Friedr. Spangenberg.

Bayer Str. N^o 24. München

Kinchelau den 1 März 1873

Ein. Waffenstein ~~erhalten~~ ^{erhalten} (in Verbindung der gefälligen
 Absicht der Regierung, daß die
 Absicht vom 28. Februar ~~erhalten~~ ^{erhalten} die eingezogenen
 Concurrenz an den Preis der 4. Polytechnischen
 eingeworfenen Arbeiten fand. Wenn Waffenstein der
 Teil ist der Concurrenz nicht zu erhalten, ist aber
 die Akademie zu erfüllen auf ein Mandat, da
 dieselbe Vorteile nur abgibt, wenn sie von der vor-
 gesetzten Befehle eingefordert werden, jedoch aber
 einmal an Privatpersonen verkauft.

Der Direktorin
der Königl. Academi der Künste.
In Auftrag:

In Auftrag:

an
Hrn. Major Johann C. Gekke
Wuppertal
Hainburg an der Donau.

50

522

Aug 7

1. geistliche Personen,
betreffend die Klost-
fortsetzung der von Ihnen
eingesandten Nachrich-
ten des Pötzgen,

[illegible]

Als Directorium
 der Königl. Academi d. Künste.
 Im Auftrag:
 J. F. Gruppe.

An
den Maler Herrn Friedr. Spangenberg
Weyßgubener
zu München
Bayerstr. 2.

An einen hohen Senat
der Königlich-Preussischen Akademie der Künste in Berlin!

In Anerkennung Ihres anerkennend gesagten Ausdrucks vom
6ten März, erlaube ich mir einen hohen Senat davon
in Kenntniß zu setzen, daß ich mich dem Wunsch nach einer
ausgezeichneten Würde zuwenden, deren Sie im letzten Jahre
den Preisung gaben. Der Wunsch nach einer
gekauften Sache, ist bei Gelegenheit der Theilnahme
an der Michael Beer'schen Konkurrenz glücklich
den und der Pifferari mir bereits zugetheilt.
Die Würde der Frau Parliß der Günstigkeit
mir ein sehr ansehnlicher Grad zugesetzt war.
Ich ist, waren mir schon früher bemerkt, daß
bestimmt mir als Material für meine Arbeiten
für diesen Winter zu dienen. In diesem Sinne die

selbst voll kommen verlassend sollte, war mir die
strenge Aufzeichnung dieser Minder auf dem Markt
stipeln befaßten gemein unentbehrlich in Liffonien
kurzgelehrte Laura Motiva, in welcher die
jeweils mir die möglichste in möglichster
Zuführung zu der Menge der selben. Auf der
malise in einer kleinen Gartenschule gemein
sind, fast auch die kleine der selben in Liffonien
war, malise in Liffonien der selben von einer
Freige mündig geworden ist die zu einer Freige
in welcher ein gedruckter Brief die Angehörigen
Jahre vornehmlich. Auf der Anden, ist in Liffonien
gründe ein junges Mädchen pflanz, die eine
mündere Liffonien, malise ist in einer M
große, die von einem pflanzten Liffonien
ist auf geschlagen haben, bedient hat und
Liffonien pflanzt Liffonien und ist in Liffonien
den Mary den genannten Liffonien für mich
kann in Liffonien unter gemein Liffonien
auf geschlagen und ist in Liffonien

60
einen kleinen Liffonien Liffonien als die Liffonien
den Liffonien Liffonien, wenn die Liffonien
ist in Liffonien Liffonien. Liffonien ist die Liffonien
Liffonien Liffonien, Liffonien die Liffonien Liffonien
Liffonien, Liffonien in Liffonien Liffonien
Liffonien Liffonien

in Liffonien Liffonien

Liffonien

München den 10. März
73.

Bayer Str. No. 24/3.

Berlin am 21. März 1873.

52

736

Mund 21

März 1/4

Ich erlaube mir hiermit die Königl.
Lehrer Akademie der Künste nach dem Woffenborn
findend die Mitteilung, daß es endlich gelungen ist
die beiden vermissten beiden Theile, welche an die
Adressen einer anderen Correspondenz gegangen waren
wieder zu ermitteln und zurückzufahren. Dabei
ist bei Gelegenheit, daß die Vermittlung (mit
Vertrag) ist entstanden können, daß auch die be-
treffenden Theile in Verbindung mit dem Namen
geschickt sind, welche auf Verlust seit Verzug der
Verpflichtung wieder zu erlangen gelangt sind.
Die Theile sind gleichzeitig abgesandt an Ihre
Adressen abgesandt worden; dagegen steht fest, daß
die gleichzeitig mitgesandten Theile (die Ihnen gehören
ist.

Ich bin
der Königl. Akademie der Künste
Im Auftrag:
H. J. J. Gruppe. O. F. Gruppe.

An den Herrn Herrn Friedrich J. J. J.
Woffenborn

München
Bayerstr. No. 24.

Pr. 319/4. 73. 68. 74.

Datum

885

62

An einen hohen Senat
der Königl. Akademie der Künste in Berlin!

Von einer Erschließungsfahrt zurückgekehrt, falle ich die Freude
meiner schwarzen und weißen Kinder vorzufinden. Dies
gibt mir Gelegenheit einem hohen Senat meine
ganz besondere Dank, für die Mühen welche Sie für
die Sache meiner Sache getan haben auszusprechen. Wenn
ich in einem meiner früheren Schreiben über diese Angelegenheit
mit mir einen etwas unrichtigen Eindruck
gedrückt habe, so bitte ich, im Hinblick auf die Umstände
für mich so schwere Rücksicht eines Verlasses der für Kinder
dies jetzt entschuldigend zu wollen. In Begleitung
meiner Arbeiten, habe ich einen Kinderkopf erhalten und
der mich mein Eigentum ist und erlaube ich mir hiermit
Sie um gefällige Auskunft darüber zu bitten, inwiefern
ich denselben zu senden habe oder nicht.

Indem ich mich einem hohen Senate persönlich anzuwenden,
verbleibe ich

Sehr verehrt

Josephine von ...

Heinrich 217

4. 73.

Heinr. Spangenberg

Berlin am 14. Juli 1873. 5363

1408

Das Directorium der königlichen
Akademie der Künste beauftragt
die Zustimmung der ersten Klasse des
von Professor Sigismund von
Maler A. Treidler.

Mus 14/4 73

Ally 14

Um Freilassung beauftragt sich das
Directorium der königlichen
Akademie der Künste in Folge
der schon Verfügung vom 27.
September vom 27. September
vor. J. N. 40,040 f. ganz ge-
fesselt zu beistehen, dass der
Professor der von Professor
Treidler, Maler Adolph Treidler
sein Verbleiben in dieser
Angelegenheit will, und ge-
boten hat für Freilassung zu er-
weisen. Der General-Kassa für
geringste Summen zu zahlen,
sowohl die erste Rate eines
Kaisertagelohns im Laufe
von 750 rthl. gegen Freilassung
zu zahlen.

Da

Der königlichen Staatsminister
und Minister der geistlichen, Unterr.
und Medizinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk Freilassung

Das Directorium
der königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrag

H. Jungs.

Nr. 1408.

29/4/1898

[Signature]

1898

Berlin, d. 26. Juli 1898
U. 28566 54

„Auf den Brief vom 11. d. M. d. 17. d. 1898. hab.
ich die General. Kasse der Akademie in Anspruch
genommen, an den Maler Welf Treidler geschickt,
die oben Karte der ihm aus der v. Reichs-
stiftung bewilligten Reisekosten mit 750 Mk.
zu zahlen.“

Dem Directorium mittheile ich, den p. Treidler
persönlich in Kenntniß zu setzen.

Der Schriftw. der geschickten Unterschrift, und Original. Angelegenheiten
Im Auftrage.

[Signature]

[Signature]

Dem Directorium
der Königl. Akademie
der Künste

[Signature]

Berlin, -31. Dec. 1873

5563

1904

March 31

May. 31

Fra. Hoffgubaren Herrsch,
 des Directoriums des Königl.
 Akadem. des Wissenschaften, des
 V. Excellenz des Fürst Primers
 der großfürstl. Unterrichts-
 und Medizinalangelegenheiten
 Landes, sofer Befugnis
 vom 26. Juli ~~1878~~ d. J. die
 General = Caff der Minis-
 terium angewiesen hat,
 ohne die nach. Rate
 des Finanz und des w. Hofes,
 sofer Befugnis bevollmächtigter
 Ratskammer mit
 750 rgl zu zahlen.

Dr. Drack. J. Co. A. K.
J. R. R. R.

fr. Holboellius 13. V. 1871
 Psyche 2. 1871.

My dear Mabel, from Adolf
Trevlen

frs.

175

Erklärung des Leibes Prof. vom 26 Juli 1863
N. 25366.

Der Herr Dr. hiesiger Landes Rat von Probstzimmern
Herrn Dr. meins 1830

[illegible]

Im Königlichem Vasa-Museum

Rom, Inn 18 Januar 1874.
(via delgi artisti 26
III piano. Sign. Pietro.)

ganz gekloppter
Adolph Treidler.

Reisebericht.

Ende Juli u. J. verließ ich Berlin
und ging zuerst nach Nürnberg um
wiederum die alte deutsche Kunst
zu besichtigen und in mir aufzu-
nehmen. Von da nach München,
wo ich das National-Museum
besuchte zum Hindernis des Mittel-
alters. Von München ging ich
über Innsbruck nach Bozen, wo
ich einige Tage Aufenthalt nahm
da ich das Kloster in der
Gegend der Solter in Verona
abzusehen und nach einigen
Tagen in einem Franziskaner-
Kloster und in einer Ling-Mün-
nerke. Von dort ging ich über
den Brenner nach Verona,
für fünf in der Stadt von Paolo Ve-
ronese, welcher mich in der Stadt
da Aufenthalt in Venedig
wurde. Es war die Zeit der
der St. Georg in S. Giorgio in
Brescia, in welchem Stadt Paolo
zuletzt, der er selbst, der er selbst

Opfermuthen fort, wenn die übrigen
Kunstler zuhause, nach der Zeit in
der Kirche St. Sebastian zu Ven
nische eine große Anzahl Lieder
von ihm und sich, besonders für

In Verona eine Stadt in V
enedig und Florenz warnten ihm
in Österreichs Herrschaft und in
Aussicht der in der Welt in die
Olympus der Dürer, wobei ich
In der in der in der in der in der
Herrschaft war.

Der eigentliche Oberst der in
Oberösterreich von Österreich
begraben aber erst in Venedig, wo
der Meister Hermann Caracci, mit
dem ich erst der Künstler der
Kunst war. Oben Meister
lian. In der sein, Mariae, die
mutter, "der Lili", von der mich
war und immer wieder fußte
Ob die sein Lili fußte ich, war
es für mich und zu der Zeit
und war es mit seiner, mich
dunkel zu kommen, und die
in der, als ich in der Ob
eine Farben. Kluge in der
fertig, nicht in der in der
der es zu der Zeit und die Zeit
die ich für Venedig bestimmen

konnte, zu der Zeit. Von dem Lili.
Da der Paolo Veronese, der Künstler
bei der "der ich eine Farben.
Kluge in der.

Von Venedig ging ich nach Bolog
na, wo ich die Zeit blieb, mich
mit der in der in der in der
und ich die in der in der in der
da und der es die in der in der
für den Rafael. Die in der
Cecile und ich die in der in der
Nach der in der in der in der
ging es mich Florenz, wo ich die
für die in der in der in der
Zeit war notwendig, in der
in der in der in der in der
in der in der in der in der

In Florenz war ich in der in der
die zwei in der in der in der
und der in der in der in der
Länge ich zu der in der in der
Lili ich die Zeit und die in der
wollen, so fußte ich in der in der
da zu der in der in der in der
Kunst in der in der in der in der
bei die in der in der in der in der
Halt nicht in der in der in der
nach der in der in der in der

In der in der in der in der
da ich in der in der in der in der
und mich in der in der in der in der
die Madonna della Sedia und

zwei Bilder von Tizian, beide als
Begräbnis. Ein Altar, nach ihm
sein Sohn, fand ich, daß die Venetianer
nicht auf mich das größte Interesse
nehmen, bei ihm sagte ich ihm
so sollst du sein wollen, daß ich
in Venedig, und kommt das
dafür, daß die Professor Schrader
sein Entschloßung und Meinung von
stündig unmagisch ist. - Ich sage
Bilder von Veronese und Tizian
mit mir, als ich die Bilder von
Meister Schrader, ich finde das
immer mehr, daß das, was ich
von demselben zu sehen, der
allein die Tizian und Veronese ist
was ich ihm nicht zu sehen
den werden.

Von Florenz ging ich über Perugia
Assisi nach Rom, was ich, in
meiner so kleinen Stadt
kam und jetzt nach dreiwöchiger
lieber Aufenthalt konnte ich
fragen, was ich zu sehen, aber
was ich kam zu sehen für das
zu sehen ein längeres Auf
seht.

Rom, den 18 Januar 1874

Adolph Treidler

Bolsi am 18. Februar 1874. ⁶⁹
57

३५३

Munc. 18
 Aug. 20.

[illegible][illegible]

*An das Ministerium
der Königl. Akademie der Wissenschaften.
Im Auftrag:
H. Fonges. O. F. Gruppe?*

As D
Königl. Medicinisch
Dr. Falk befragung.

O, Auf das Geruch vom 18. d. Mts. - Nr. 353 -
 beauftragt ist das Directorium zur weiteren Veran-
 lassung, dass das Herr Reichskanzler von mir befragt,
 worin ist, dass jetzt in Rom befindlichen Historienmaler
 Adolf Treidler die zweite und letzte Kette des ihm vor-
 liegenden Bildnisses der von Kaiserin Viktoria in
 London von 1860 ab. Auf die Kaiserliche Hofkapelle
 in Rom einzustellen zu lassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Verwaltung.
 Im Auftrage.

Wiff

On

Das Directorium der Königl. Hof-
 Akademie der Künste

Gen.

Berlin am 4. März 1874. 77

59

508

Freitag den 18. Januar
1874.

M. 5

Abg. 5

Se. Majestät dem Kaiserlichen Hof-
Königlichen Akademien der Künste, das
es sich auf der Kaiserlichen Hof-
Königlichen Akademie der Künste
zu Rom zu melden habe, um gegen Zahlung der
gewährten und letzten Rate eines Dispendiums, in Höhe
von 750 fl., in Empfang zu nehmen.

Se. Directorium
der Kaiserlichen Akademie der Künste.
Im Auftrag:
H. F. Gruppe. P. F. Gruppe.

An
den Pensionär Herrn Major Adolph Teichler

zu Rom.

~~Entwurf~~ der Königl. Akademie der Künste.
Entwurf der v. Preuss. Regierung.

Mem 29
Abg. 30

Am 11. Februar 1869 zu Berlin erschien K. Majestät
der Kaiser, Kaiserin Königin, Kaiserin v. d. Rhein, Kaiserin
Bernhard von Preussen in seinem Hofstaat der
Königl. Akademie der Künste zu Berlin ein
Capitel von 15000 Thalern vermacht, mit der Be-
stimmung, daß von der Zinsen dieses Capitals ein
Vierteljahr für das akademische Jahr 1869/70, und
zwar für Maler, Bildhauer und Architekten, geteilt
werden. Nachher die landesrechtliche Genehmigung
zur Ausgabe dieser Summe durch Allerhöchste
Befehl vom 2. Juni 1869 erteilt worden, ist das In-
stitut und der Zweck der Akademie zu be-
stehen vom Kaiser übertragener Art durch
einen Statut der Regierung genehmigt, welches am
15. März 1871 in Ausführung der Königl.
Ministerien aufgestellt ist.

Das Institut besteht in einem Fonds von 15000 Thalern
zu einer jährlichen Pension und wird in
Jahre einer von dem Institut der Akademie der Künste
der Königl. Akademie der Künste aufgeführt
für die Kunst der Malerei.
Die erste Pension ist in drei Teile für
Maler, Bildhauer und Architekten geteilt worden.
Die jährliche Pension ist verteilt für
Bildhauer.

- Der Zweck ist einseitig:
- 1) für den in der Kunst der Malerei, Bildhauerei, der Kunst der Architektur, der Kunst der Musik, der Kunst der Poesie, der Kunst der Wissenschaften.
 - 2) für die caritative Arbeit, und alle anderen der Kunst der Wissenschaften.

Zuletzt hat derselbe versprochen:

1) daß er ein Bildhauer ist;

2) daß er das zweiunddreißigste Jahr nicht überschritten hat.

3) daß er schriftlich an sich selbst zu versichern hat, daß die eingereichten Arbeiten von ihm oder fremder Beihilfe entworfen und ausgeführt sind.

Der Herr, bei dem wir die Konkurrenz-
arbeiten abgeben, ist der ordentliche Sekretär und Schrift-
führer an das Direktorium der Königl. Akad.
der Künste, welcher uns zu versichern hat, daß die
Arbeiten am 30. Oktober d. J.
in der Akademie für die Konkurrenz und Rück-
sendung der Arbeiten zu tragen.
Berlin am 28. April 1874.

Direktorium und Senat
der Königl. Akademie der Künste
Im Auftrag:

O. F. Gruppe.

Das Direktorium besteht in
dem Kaiser-Ministerium in
Berlin am 15. April d. J. eine
einzige Prüfung. Die
Arbeiten der Konkurrenz
sind zu überreichen.
Auf die oben erwähnten
Arbeiten der Konkurrenz.

73
ad 60

Bekanntmachung.

Königliche Akademie der Künste.

Preisbewerbung der v. Nohr'schen Stiftung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom
15. März 1872, betreffend die von Nohr'sche
Stiftung, wird hierdurch die Konkurrenz für
das laufende Jahr, und zwar für das Fach
der Bildhauerei, eröffnet. Der Bewerber hat
einzusenden: 1) Ein oder mehrere von ihm
selbst erfundene und ausgeführte Bildwerke,
deren Gegenstand freigestellt bleibt, in rundem
Verk oder Relief, in Gruppen oder einzelnen
Figuren, sowie in beliebigem Material; 2) ein
curriculum vitae, aus welchem der Gang
seiner Studien ersichtlich ist. Zugleich hat der-
selbe nachzuweisen: 1) daß er ein Deutscher
ist; 2) daß er das zweiunddreißigste Jahr nicht

überschritten hat; 3) er hat schriftlich an Eides-
statt zu versichern, daß die eingereichten Ar-
beiten von ihm ohne fremde Beihilfe entwor-
fen und ausgeführt sind. Der Termin, bis zu
welchem die Konkurrenz-Arbeiten nebst den er-
forderlichen Zeugnissen und Schriftstücken an
das Direktorium der Königl. Akademie
einzusenden sind, ist festgestellt auf Freitag den
30. Oktober d. J. Die Kosten für die Ein-
sendung und Rücksendung hat der Bewerber
zu tragen. Der Preis besteht in einem Reise-
Stipendium von 1500 Thln. zu einer einjäh-
rigen Studienreise.

Berlin, am 28. April 1874.

Direktorium und Senat der Königl. Akademie der Künste.

Im Auftrag: Ed. Daege. O. F. Gruppe.

74
Berlin am 7. Mai 1874.

1282 - 1293.

61

Mus. 7
M. 7.

Ihre (Kaiserlich) Königlich Preuss. Akademie zu
beehrt ist das Entgegenwärtige Institut auch das
Fragen der für das Land sehr wichtigen
und die Concurrenz der v. Rother'schen Stiftung ganz er-
geben mitzufühlen, mit der Bitte, falls in Königl.
Erlasse enthalten zu werden.

Das Institut
zu Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
H. F. Junger. O. F. Gruppe.

An die Kaiserlich Königlich Preuss. zu Wien.
— — — Düsseldorf
— — — Königsberg
— — — Cassel
— — — Dresden.
— — — München
— — — Karlsruhe
— — — Königsberg
— — — Stuttgart
— — — Weimar
— — — Heidelberg
— — — Frankfurt a. M.
— — — Rom.
Emil Wolff

~~Gelehrte Societät~~ ~~et cetera~~

An das k. k. Directorium
des Königl. gen. d. W.
Min. der Künste zu
Berlin

Sehr Directorium!

Obwohl ich die
Einsendung der
sehr Directorium
zu nichtigst bekenne
daß ich will, wenn
die Künste sind folgende
große, aber auch sehr
stark, so ist es
nicht, so ist es die
Concurrenz, aber
das v. K. K. K. K.
eingeliefert werden
müssen. Das ist die

Wien am 31. März 1874. 76

861

Mund 31
Kly. 14.

Im Kopfbogen erhalten in Verbindung mit ge-
genwärtigen vom B. J. Inst. in der Anlage ein
Programm der in Pestumbegehrten wissenden akademischen
Leistung, mit welcher Sie auf die gegebene Frage
bestimmte Antwort geben könnten. Das
Programm der u. P. der gegebene Leistung steht
bei jeder auf nicht fest, soll Ihnen aber weiter zutreffen.

Der Direktorin
der k. k. Akademie der Wissenschaften
im Auftrag:
H. F. Gumpel, O. F. Gumpel.

Im dem gezeigten An-
gaben für den Fall
nämlich die Größe der
einen Goldstücke als
Leistung der Akademie
gibt man eine Konkurrenz
deser sich selbst zu
haben zu lassen.

Sinn haben
die Akademie

ganz gegeben
zu geben

Aloys Löcher
Lehrer in
zu Zeit in der Akademie
der freien Kunst. München

Wien, 6. März 1874.
(Wieden, Wagnersgasse)
No. 2a Thür 13.

An
Herrn Aloys Löcher,
Lehrer in der Zeit
in der Akademie der freien Kunst. München
Wien
Wieden, Wagnersgasse No. 2a Thür 13.

77
Wien, Nieder, Mayringer gasse 2.
Nr. 349/4. 2. Sep. 1874. Thür 13

3076

Ob die Aufstellung der
der großen Akademischen
Aufstellung 1874.

Unter Ziffern H. H. 10. sind
H. H. 11 sind zwei Lücken für
die große akademische Auf-
stellung von zwei abgeordneten.
Die Aufstellung ist für
ein Tagesbestimmung mit
dem jeweiligen Lohne sind

Alte Liebe
flammt das Liebes
Meyers Epide
mien.

R. 37/9.74. f. 1. D.

Der königliche Wund-
arzt Herr Dr. J. J. J.
Berlin.

3088

Von H. H. 10 und H. H. 11. Berlin.
Während der Kämpfe gingen von
ihnen zwei Listen ab in welchen
Aktionen zur Concurrenz der v. Koth-
schen Richtung des Aufstiegs selbst
nicht eingezählt sind besprochen.

a. eine futurische mittel-
druckmal für die 35. Fußstufen
drücken.

b. Die Montanist Kirche des Jungs-
minns hat geschieden = ~~schieden~~
Leitung in Wien.

Was immer Trüffeln findet
ist eben gemeinlich in der Erde
und es ist sehr leicht zu finden
in jedem Ort, in welchem sie wachsen

ap. A. Wien, Wieden, Wagners-
gergasse 2^a Thür 13.
den 3. September 1874.

In Gadenboven als der Kaiser in
und Gernsbachmann geboren
den 21. Juli 1850 und bis zur
Unterzeichnung auf dem Reichs-
tag in Gernsbachmann woggen, da-
her ist mir ein kleiner fest-
ter Juch nach München, um hoch
allen Mitwirkenden der Gernsbachmann
den inneren Vorgesetzten zu folgen,
den mir zum Lichte sein wird.
Der kleine meine Gadenboven das
Kaiser-Kaiserin durch den v. Lichten auf-
genommen, besuchte ich nach 25-
Jahre die Kaiserin-Kaiserin und
am 1. Juli 1869 an die Akademie
des Gadenboven Kaiserin Kaiserin, von
Juch zu meiner inneren Gadenboven
Gadenboven die Kaiserin
Kaiserin und Kaiserin meine
als Kaiserin annehmen. Im Jahre 1872
wurde durch einstimmiges Votum
des Kaiserin-Kaiserin die

große silberne Maske, die sich
auf der Stirn, welche eine Maske
haben, wenn sie kommen, wie gewöhnlich

Die diese Maske ist ein
inabhängig steht und ganz
solche Zeit mit dem dem letzten
großen Krieg unter beider
da. Ich meldete mich mündlich am
Juli 1870 als freiwillig. Freiwillig
und war in einem letzten Feld-
kavallerie von Jülich. Auf die
mit dem Feldzuge mühte ich mich.
meistens stand ich am dem Kampfe,
wie Schlachten gegen die
wird durchgefallen. So entfiel mir
nahe genug, die Tücher der
schickte man die, welche die
Abtasse des Krieges eine neue
den Abtasse, und die den
Kriegsmann selbst eine so
Lande die Tücher fand, daß die
Offiziere lange die Tücher in
bestanden und sie auf die
Abtasse stellten.

Ich habe allerdings eine
Freude, meine, als die
Kriegs- und königliche
der Krieg, im Jahre 1872 mit
H. Gullung der Offizier
v. Werthern der Kriegsmann

187
80
7
sich, sich selbst in der
Abtasse und sich
eine Offizierische
den gelben Ring und mit

Abtasse der Offizierischen
einen leuchtenden
Kann ich die
Kriegsmann
nicht aber eine
nachgefordert.

Abtasse der Offizierischen
den die Offizierischen
Kriegsmann
nicht aber eine
nachgefordert.
Abtasse der Offizierischen
den die Offizierischen
Kriegsmann
nicht aber eine
nachgefordert.

Abtasse der Offizierischen
den die Offizierischen
Kriegsmann
nicht aber eine
nachgefordert.

3636.

Pr. 316/10. 74. f. 1. Dg. 87/10
66-

an den Senat der kgl. Univ.
zu Berlin.

an den Senat der kgl. Univ.
zu Berlin.

an den Senat der kgl. Univ.
zu Berlin.

an den Senat der kgl. Univ.
zu Berlin.

an den Senat der kgl. Univ.
zu Berlin.

Ich habe die Ehre, Ihnen
hiermit zu berichten, dass
ich die in der Vorlesung
gegebene Vorlesung über
die Geschichte der
Literatur der
kgl. Univ. zu Berlin.

Ich bin am 24. October 1846
in Pommern. Der. Schl. Holstein.

Ich bin am 10. November
in Pommern. Der. Schl. Holstein.

Ich bin am 16. bis zum 18.
in Pommern. Der. Schl. Holstein.

Berlin, den 19. October

67/85
1874

3643

Mani. 19. / 10.
Abg. 20. / 10.

An die Kaiserl. Russ. Gesandtschaft zu Rom
winkt sich das ergebene antwortende Krieger-
ium das folgende zu wissen, als wirthe bestm.
selbe der folgenden Namen an der Kaiserl. C.
Winters und Herbstzeit - festlich, so auch am 10.
October eine G. H. H. an die Akademie
gerichtet hat, so dass diese Namen Adressen stellt, so
möglichst besorgen wollen.

In Auftrag:

H. F. Lange.

O. F. Gruppe.

An
die Kaiserl. Russ. Gesandtschaft
zu
Rom?
Palazzo Caffarelli

Berlin, den 19. Oct. 68 86
1874.

3644.

Numb. 19. Oct. 20. Abg. für Hoffmann unter freier Aufsicht gestellt.
In der von Hülsmann zur Verfügung an der
Concurrenz an v. Hoffmann'sche Zeichnung die gezeichnete
Hoffmann'sche Zeichnung an freies Blatt, das
die Arbeit ohne fremde Aufsicht selbstständig
an Hülsmann unter freier Aufsicht steht, nicht
entfallen ist. Es wird also in Hülsmann'scher
Lage sich selbstständig ausführen lassen.
Zusammen, da die Zeichnung zur Concurrenz
nicht abging.

Im Auftrag:

H. Hoffmann

C. F. Hoffmann.

An Hülsmann C. Hoffmann
Hoffmann

An
das Vertheilungsbureau
des Königl. Kunst- und
in
Berlin.

Pr. 3 24/4. 74. 87
3644.
67

Seinem Wohlbelieben Vertheilungsbureau des Königl.
Kunst- und Vertheilungsbureau habe ich mich die angenehme An-
zeige zu machen, daß ich am 23. Octob. einen Brief mit
einer Probestücke, einer Probe des Vertheilungsbureau, so wie einen Aus-
zug von den für die am 31. Octob. d. J. stattfindende
von der Reichlichen Vertheilung ausgehenden Concurrenz
für die Vertheilung eingekauft habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, ein Ausfall-Verzeichnis
sämtlicher Gegenstände beizufügen, mit der ges.
samten Bitte um gütige Berücksichtigung bei der Rück-
zahlung des Ausfalls, da die Vertheilung und Vertheilung
zum Ausfall über meine bisherige Kunst-Vertheilung
mit einem Ausfall.

Mit dieser Absicht und Vertheilung zeichne
dies

Wohlbelieben Vertheilungsbureau
des Königl. Kunst- und Vertheilungsbureau

Düsseldorf,
am 23. October
1874.

ganz ergebener
Hochachtungsvoll
Herrn

Inhalts-Verzeichnis

der von Unterzeichneten eingereichten Gegenstände für
die von der Königl. Preuss. Regierung angeordnete
für Silberrath, von

Georg Hammer in Düsseldorf.

1. Eine Appellatur: Die Appellatur der Appellatur.
2. Eine männliche Appellatur in Appellatur.
3. Eine Wazze mit 8 Einlagen, von denen
Einlage 1. Das curriculum vitae aufstellt
2. Eine Legitimationskarte von der Königl. Regierung
für den Appellatur von der Appellatur.
3. Eine Appellatur von der Appellatur, zwei Appellaturen
in Appellatur von der Appellatur und eine Appellatur
auf Appellatur.
4. Eine Appellatur in der Appellatur.
5. Eine Appellatur in der Appellatur.
6. Eine Appellatur: Die Appellatur der Appellatur
Königl. Regierung, die Appellatur auf der
Appellatur und Appellatur unter der Appellatur
Königl. Regierung.
7. Eine Appellatur, eine Appellatur mit
ihren Kindern der Appellatur, eine Appellatur und
zwei Appellaturen.
8. Eine Appellatur auf der Appellatur, und
eine Appellatur der Appellatur der Appellatur.

3675.

Br. 324/10. 1/4. 89
10

Mit Bezug auf die Bekanntmachung
vom 28. April 1874. betreffend die
Konkurrenz der Professoren Hiftung
für das Fach der Philosophie, zeichne
ich mich ganz unterthänigst dem
Hochzuverordnenen Staatsrath
und Senat der Königlich Preussischen
Universität zu Berlin,
mit dem in dem curriculum vi-
tae angegebenen Arbeiten, als
Vorgabe

Zusatzung voll
ganz ergebenst
Carl F. Echtermeier.

Dresden, den 24. Oktober 1874.

Curriculum vitae.

In Cassel den 27. Oktober 1845 geboren,
(unbei der Tauffeier) wurde ich in der
von meinem Vater zur Erlangung eines
Gastrechts des Rönneburger angeordnet.
Daneben besuchte ich die Rönneburger
Akademie, wo ich unter Leitung des
Professors der Mathematik F. Müller, und
der damals bekannten Professoren
des Bildhauers mit übernahm -
die Grundsätze der Arithmetik und
die Grundsätze des oberen Bauwesens
als ersten Schritt im Fortschritt auf
dem Leben, modellierten.

Im 19ten Jahre mit den Mitteln eines
Stipendiums von 500 Th. (unbei der Anweisung)
ging ich nach München, studierte an der
Hochschule der dortigen Kunstakademie
und fertigte, als erster Gang und Schritt
die Grundsätze der Malerei als Grundriss
mit dem Spitzbilde.

Auf fast ganzjährigem Aufenthalt

in München, wurde ich akademischer, und
der Professor Dr. E. Hähnel in Dresden, und
mit Hilfe eines gewissen Hignandier
von 250 fl. von der Königl. Regierung
zu Luffel (unter der betreffenden Anweisung
und durch die forschende des Gefaltus, welche
ich mit all Gefaltus an den großen An-
stehen meines Meisters über ganz
gradiente, die beiden Hestücken, und
zuletzt dann in. Langenbach Kaufmann
modellieren konnte.

Mit dieser Arbeit vollendet, hatte
ich mit Befriedigung einen Gangmeister
der Prof. Dr. Hähnel, um eine Hignandier
für eine Studienreise nach Italien
bei der Königl. Regierung nach,
da mir selbst nicht zu Teil wurde,
Cautio der Gangmeister und die zurückgebliebenen
unterstützten mich meine Eltern bei
der mir auf kurze Zeit und mußte ich
schon nach 6. Monaten wieder zurück-
kehren.

Mit dem Eintritt in den 26. Sept. 1874
offenbar in Dresden meine eigene
Italien und sollte bald die Freunde

97
mit einem größeren Auftrage von
der Königl. Regierung für den Ausbau
der Gemäldesammlung zu Luffel betraut
zu werden. Derselbe besteht in der
Aufgabe, die Länder zu reorganisieren,
die all Hestücken der Kunst, fängt
fängt der Malerei, in der Geschichte der
Kunst. Da ich einen Teil derselben
„Italien u. Spanien“ (beide große Figuren)
sowie die 8. Luffelreise gemacht, welche
ich dieselbe, all Hestücken Arbeiten zur
Vergeltung des Hignandier der Kopf-
schen Hestücken ein, indem ich die
Hestücken zum allgemeinen
Überblick der Kunst od. Rückblick mit
zufügen, worüber ich ferner an
Luffel, daß ich diese Arbeiten von
Freunde beifügen möchte, und
für mich vorgeschlagen haben.

Carl Echtermeier

Dresden, den 24. Oktober 1874.
Glacis-Strasse N. 11.

P. 326/10. 74. 6. 74.

3684.

von Proff. Concurr.
Neumann, Neff.

Inhalt:

Ein curriculum vitae,

nach der Anweisung von der
selbstständig geschaffenen Uebung.

3

Uw
 des Hochlöblichen Vizekanzlers und Rectors
 der Königl. Kunst- Akademie
 in
 Berlin.

Dem Hochlöblichen Vizekanzler und Rector
 der Königl. Kunst- Akademie habe ich mich, eine
 Darstellung des von der Roteröcher Kiste
 mitgesetzten Preis von 1500 Gulden für die besten
 gesandten einzuschicken.

Zugleich erlaube ich mir, nach Bestimmung eines
 Curriculum vitae, ein werthvolles der Gang meines Lebens
 dem vorzüglich ist, nachher zu folgen zu lassen.

Ich wurde am 8. April 1843 in Jülich geboren in
 Nassau-Weinungen geboren. Ich bin der Sohn des Leutnants
 meisters Andreas Neumann, und besuchte die dortige
 Lutherschule. Am 16. Lebensjahre verfiel ich Ue,
 wurde im Jülicher und Mollathaus, dann in Jülicher
 werden das Geschäft meines Vaters übernahm.

Nachdem ich ein solches Geschäft bei Herrn Walter Maier
 aufnahm die erste Kasse für den Handel, dann in Jülicher
 Lutherschule Herrn Conrad in Jülicher, welcher eine
 eine hiesigen Vorkurs (,, Auf der Kunstschule

bedeutend, zu erwarten ist.

Als ich bereits ein fast kassirter im Unterriß ge-
bin, und allmählich in ein Pastoral-Whitellow umzu-
wandelte, ist mir ein Kündigungsbrief gekommen, dem jungen
Bernhard zu Neffen-Whitellow, welcher ist, ist
dann ein Königspreis-Kandidat im Jahr zu
nur weiteren Ausbildung auf die Akademie in
Münster. Ich richtete unter der Leitung des Herrn
Prof. Wiedemann nur auf die Kunst, besuchte
regelmäßig die Kunstgeschichtlichen Vorlesungen, die
Herr Prof. Carrière, wie auch die anatomischen Vor-
lesungen des Herrn Prof. Dr. Harless und Prof. Kollmann.
Im dritten Jahre habe ich eine eigene Composition
mit, wozu die Exekution zu geringe ablagere, und
auch habe ich ein Vornehm-Verständnis im Altären Vor-
gezeichnet und etwas später für den Silbneren
Zell an zwei Stellen mitgearbeitet, die im Kloster
Münster in Münster aufgestellt sind. Ich war in
meiner beschränkten Lage hierzu glücklich bei Herrn
Zell zu arbeiten, da das mir gewährte Königspreis
zur Unterstützung meiner Studien nicht ausreichte.
Ein Zuzug vom Herrn Zell, sowie eine Zuweisung
die ich im Altären-Vor gezeichnet habe, liegen bei

Im Jahre 1864 wurde das mit Hilfe zu viel
gewordenen Kizentium noch auf zwei Jahre verlängert
und auf 1864; auf welche ich von dem jetzt

Langey Georg von Nassau-Weimungen an Herrn Prof.
Wittig angeschlossen, welcher damals mit Frau Frau, und
in Verhättniß zum Lilsfürsten-Vertrage zu sein. Der
Vertrags-Vertrags ist auf der Akademie ein und ein,
einzelne Gabe und unvollständige sind nicht möglich, das
sowohl als die Verhältnisse der Verhältnisse. Ein Verträge
von Vertrags liegt bei. Ich würde von hier nach
Vertrags und befristete mich vorerst mit
dem Verträge der Verträge, auf Seite ist
flüssig die Verträge von Herrn Prof. H. Hettner.
Vertrags. Ich würde in Verträge zwei Jahre mit Vertrags,
nachdem ein Verträge-Verträge, das ist in Verträge
zu Verträge, um an Verträge Verträge Verträge
mit Verträge, Verträge Verträge Verträge
mit Verträge, auf Verträge ist Verträge Verträge,
Verträge, um Verträge Verträge in Verträge und in
Verträge Verträge Verträge. Ein Verträge aber nach
einem Verträge, welcher für ein Verträge bestimmt
war, der ist für Herrn Lilsfürsten Verträge in Verträge,
Verträge nach Verträge Verträge Verträge,
Verträge ist Verträge. In Verträge war ich Verträge
in Verträge von Herrn Prof. H. Hettner an Verträge
Verträge befristete, unter Verträge an der Verträge
Verträge Verträge und an Verträge Verträge von Verträge
Verträge, das Verträge der Verträge Verträge Verträge
ein Verträge Verträge Verträge ist. Ich würde

Im Jahre 1867 wurde ich von Herrn Prof. Wittig
Einkaufsgeschäft engagiert, an seinem Rumpfbau zu
zustehen, ich war freizügig beschäftigt an einem
Königlichen Cornelius-Lüder, an einem großen
Königlichen und an der königlichen Restauration
Königlichen Lager-Königlichen. Auf war ich seit dem
Jahre 1865 immer viel mit dem Königlichen
Im Jahre 1872 wurde ich auf freier Akademie
wieder als Schüler angenommen, und danach, da ich
nicht mittelbar, mein eigenes Hindernis mir zu
überwinden, und habe ich seit zwei Jahren von der
freier Akademie. Königliche Akademie Künigsberg
zustehen. Es war mir danach möglich gemacht, eine
Königliche, die Künigsberg mit dem Königlichen, die mir im Jahr
1872 durch Künigsberg Künigsberg zustehen werden.

Zum nächsten Anzeichen über die Thätigkeit in
meinem Künste fahre ich mich erlaubt, einige
Composituren in Fächerschnitten, sowie einige
Abbildungen in Zeichnungen und Holz, nebst einigen
Inscriptions-Abdrücken, die ich im Jahr 1871 in meine
Sammlung geworfen habe, beizufügen.

Im tiefsten Gedenke und Kussung an den
 Linné

Königliche Kunst- und
Kriegs-Akademie

Süßeldorf,
den 21. October 1874.

губернск. правленію
г. Киннинг.

ad 74.

Ein Kartierung.

Ist ersichtlich, dass die
eingesandten Abbildungen „eine Anzahl von
Pflanzen darstellen, und die Pflanzen mit den
Pflanzen in photographischen Abbildungen
erfolgt,“ ohne weitere Erläuterung von mir
entworfen und ausgeführt sind.

Tüßeldorf,
den 22. Octob.
1874.

Georg Krumm
Lilienfeld.

Curriculum vitae
des Lützners Ernst Heister.

Am 14ten Mai 1846 zu Berlin, wo meine Eltern aufässig und mein Vater zur Zeit Sanitätsrath war, geboren, verlebte ich meine Jugend, Schul und Studienzeit daselbst.

Im Jahr 1863 trat ich nach abgelegter Prüfung in die kaiserliche Königl. Akademie der Künste ein, und besuchte gleichzeitig als Schüler des jüngst verstorbenen Professor Klaeser dessen Atelier, nachdem ich zuvor in der dem verstorbenen Professor Vischer der akademischen Unterricht im Modelliren genossen hatte.

Da Herr Professor Klaeser das gleichzeitige Studiren und die Thätigkeit in seinem Atelier nicht für angemessen erachtete, besuchte ich später ausschliesslich die Königl. Kunst-Akademie.

Nachdem ich sämmtliche Klassen derselben absolvirt und die Preise in der Modellirklasse, der Compositionsklasse u. in Abtheilung erworben, benutzte ich die letzteren zu einer Kunstreise nach Rom und Neapel.

Im Jahr 1867 gastirte mich der Herr Professor Albert Wolff in sein Atelier einzuleiten und beauftragte mich bei Ausführung der Postamentfiguren zum Denkmal Kaiserin Elisabeth der Königin Friedrich Wilhelms der Dritten, welches der Herr Prof. Wolff für den Lustgarten zu Berlin aufzuführen sollte.

Am 1 October 1869 trat ich in das Kaiser-Alexander-Museum ein.

ginnant ein, um als eingetragter Freiwilliger meiner
Militärpflicht zu genügen, wurde aber wegen Pforten-
zeit nach drei Monaten wieder entlassen.

Am 1. Januar 1840 wurde ich ein eigener Atelier, und
selbst ich mehrere Figuren im Ton und nach Kopien
des Antiken modellirte und theils in Marmor aus-
führte. Da aber der Fortschritt sozialer Fortschritt zum Leben
unterstelt nicht fürwahr, so ist mir genügt, gleich-
zeitig auf dekorative Figuren für Gebäude zu ver-
fassen, wie auch den eingetragenen Pfortenzeitung ausstellen.
In letzter Zeit habe ich mich damit beschäftigt, modern
na Figuren darzustellen und habe ich mit diesen
verhältnismäßig günstigeren Folgen erzielt, so daß ich
im Grunde war, mich früher im Pforten Atelier fort-
zusetzen.

Um mich nun früher in dem Studium des Antiken zu
vervollkommen, namentlich durch Ausblick und Studium
des Antikenstils Skulpturen, wurde ich mich nun den
Preis der von Pforten schon Kiste.

Nun den von mir gefertigten Figuren erlaube ich mir
gehorfamt zur Konkurrenz einzubringen:

- „ Orest, bevor er die Elektemnestra erschlägt.“
- „ Antigone, auf dem Wege ihren Bruder zu bestatten.“
- „ Jaeger auf dem Auspost.“
- „ Jaeger, ladend.“
- „ Lyrolas, singend zur Gitarre.“

Unterzeichnete versichert ferner an fidespalt,
daß die von ihm zur Bewerbung eingereichten Skulpturen

98
von ihm selbst, ohne Hilfe Anderer entstanden sind und mo-
dellirt worden sind. Daß Unterzeichnete ein Mitglied
ist, beweist beiliegendes Abgangszugniß der jetzigen
Königlichen Akademie der Künste.

Berlin den 28. October.
1844.

Ernst Hetter.
Bildhauer.
Hofmeister Allen 169.

1874. Roma den 23^{ten} October

Am 3^{ten} August 1846 in Berlin geboren, habe ich
 mein Vater, bei dessen bei der Königl. Kunst-
 akademie der Bildhauer, von meinem 6^{ten}
 Lebensjahre an mit im Berliner Gymnasium, welches
 ich mit der Summa verließ, um die Königl. Akademie
 der Künste zu besuchen. Hier habe ich mich sehr
 eifrig, namentlich nach der Zeit in Paris und Aufzählungen
 befleißigt. In meinen Freistunden befaßte ich mich mit der
 Malerei des Bildhauers & Malers, unter dessen Leitung
 ich mich im Modellieren übte. Im Jahre 1850 wurde meine
 akademische Laufbahn beendet und ich um die Kunst-
 akademie für Rom und erhielt eine öffentliche Aus-
 bezahlung, sowie eine Stipendium. In der Zeit
 von 1869 bis 1871 unterrichtete ich am städt. Bildhauer-
 schule in Berlin. Im Jahre 1872 wurde ich
 zum städt. Hofkuchner in Berlin, und habe ich dort
 eine bedeutende Anzahl, Fein- und Nymphen auf
 der Aufstellung der Königl. Akademie der Künste.

Diese Prämie spielt nun das Fugy der
 Adhärenz abstellung die Wankvillen. Im
 Januar 1873 brachte mir die Genossenschaft die
 die Einzahlung für das Tegethoff Denkmal
 einen Preis von 1000 Gulden. Dieser
 wird in den Monat, im März die Genossenschaft
 italienische Antiquarische Antiquarische zu sein
 Guter wurde mir von dem jungen Winkler
 Eigentümern von 750 Gulden gütlich bewilligt
 mit Hilfe dessen ist meine Arbeit, Leinwand
 Symphe, die sich auf der die jüngsten großen
 Denkmalen befindet, vollenden konnte. Der
 aber meine Studien in Rom nur für die Antiquarische
 Antiquarische beabsichtigt, nicht ist es für die
 Antiquarische Antiquarische für Antiquarische Antiquarische
 fallen, was im Sommer das in Italien zu mir
 Antiquarische, so sehr ist mir meine Arbeit, Leinwand
 mit Symphe, einen sehr guten Antiquarischen Fugy,
 der am 30. Oktober und geschriebenen Preis

künig aber nur Rotheren Stiftung zu über-
 geben.

In der Hoffnung, daß man 9 Jahre mir
 die Jahre geschickte Antiquarische Antiquarische be-
 merkt zu sehen, Antiquarische ist sehr bewilligt sein,
 nicht demselben Antiquarische zu zeigen und Antiquarische
 Antiquarische mit der Antiquarische Antiquarische
 künig

An
 dem jungen Tamer der
 Antiquarische Antiquarische
 der Antiquarische

Berlin.
 Unter dem Linden

ganz sehr dank

Martin Paul 040.

Bildhauer
 Palazzo Rospiagliosi.
 per Adr. Signor Trochel.

Ms. B. 2. 8. 10. 7. 4. 6. 5. 2. 1.

Pr. 328/10.74. fr. Ly 3693.
An den Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

3693.

7407

Curriculum vitae von Eduard Friedrich Maxe Wiese.

28th June 65

from 14 October 68.

[illegible]

musste, zog ich mich im Sept. 1867 von Gen.
Passager Dampschiffen aus und überließ das Ma-
schinerie zu verkaufen. Für ein halbes Jahr zum Dispo-
nieren hatte ich eine Prämie von 500 für einen
von mir investierten Betrag. Zur selben Zeit
wurde ich in das Compagnieschiff und
ganzem der Staat von 450 1800 für eine kleine
Königliche Fort anstellte.

[illegible]

Zur selben Zeit wandte sich das Kisterwerk in Gering-
posten, mit dem Handels- und großen Ein-
schaften, sowie einem kleinen Dorf, das das
Zustehen des Landes anzuzeigen, und das die
dieser Kisterwerk die Mittel und das Bestehen der
Kisterwerk in Abhängigkeit zu setzen. Das Land
hat sich nur an einen Reis wie selbst gestellt.
Das Kisterwerk meine Dienste in der Kisterwerk
zu weichen, zu setzen.

Bald nachdem ich meinen ersten Versuch zu Ende
 brachte, so erhielt ich von dem Herrn von
 S. ein Schreiben, worin er mir mittheilte, daß
 er sich für meine Arbeit sehr interessirte, und
 mir eine Summe von 1000 Rthl. anbot, wenn
 ich ihm meine Entdeckung mittheilen würde.
 Ich habe diesem Anbiete nicht geantwortet,
 weil ich nicht wollte, daß meine Entdeckung
 in die Hände eines andern übergehe, und ich
 nicht wollte, daß man mich für einen Betrüger
 ansehe. Ich habe daher meine Entdeckung
 nicht weiter weiter gegeben, und ich habe
 mich nicht weiter weiter gegeben.

Als der Selge unierer Captain Roberten fahret
die Ihr nachsahenden Roberten des jungen Altdam
zur Louisa an den Ruffen genit gese-
pelt anzurufen und Ruffen zu machen an
Lidabstuck, daß in Tinsalben feldt an der asen
sachende Jule nachman und an der feldt feldt.

1. Dampf vom Meere aufsteigen
2. Falsch mit Kessel Lohndraht.
3. Falsch mit Füllsteinen
4. 2 Schiffe in Nassiffan brennen.

M. Wiest Balthasar

thru J. 27. Oct. 1874.

Bentin Templehofer Affen & S.

Berlin, den 28. October 1874.

3695.

Memb. 28/10
Abg. 28/10.

In Erwiderung Ihres gütigen Besuchs vom 23. October
s. H. H. werden für Kopenhagen durch die Akademie
geneigt, daß zur Zulassung der ~~an~~ Kopenhagener
der von Kopenhagen stammenden Wissenschaftlichen Veröffentlichung
an sich selbst, daß die eingereichten Arbeiten von dem
Ausschusse oder einem anderen Gremium untersucht und
geprüft sind, besonders ist. Sie werden als dringend
fordert diese Veröffentlichung ~~unverzüglich~~ sofort eingereicht,
da die Zulassung davon abhängig ist.

In Auftrag:
(47) *H. Pommers* O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Herrn Martin Paul Otto
Kopenhagen

Rom
Palazzo Rospigliosi
per Abt. Signor Trovati.

Pr. 329/10. 74. St. Py.

3696.

76¹⁰⁴

An ein hochverehrtes
Vorsteher und Senat der
Königlichen Akademie
der Künste

Lehrerbüchse im Jahr
Friedrich v. Rohr'schen
Hofung.

Unterzeichnet am 5. Sept.
1843 zu Siegen in West-
falen geboren, kam im
Jahre 1863 nach Berlin
und besuchte bis 1867 die
Königliche Akademie,
erhielt mehrere Preise
im Abhandlung, für Composi-
tion und Modellieren.

Von 1867 bis 1872 war ich
im Atelier des Herrn Prof.
Albert Wolff am Bau-
monumentalen Arbeiten
beschäftigt.
Im letztgenannten Jahre

Langenroth in unsern Dank für
Ihr Michael. Beer'schen Hefen
und es fällt demselben,
Ihr setzten mich in Stand mich
Rom zu reisen und folgende
Arbeiten auszuführen.

1. eine lebensgroße Gruppe
in Gyps, Psyche und Corbea
2. einen lebensgroßen Amor
mit einem Helm spielend, in
Marmor.
3. eine lebensgroße Gips-
Gruppe italischer Mädchen
ebenfalls in Marmor.
4. ein Relief in Gyps, Amor
auf einem Doryphoros in ge-
raubter.

Die Arbeiten sind nun
der jetzigen Kunstschätzung
in der Akademie in der
den Catalog Nummern
989. 990. 991. 992. aus-
gestellt und werden in der
demselben als Unterstützung
meiner Langenroth in der
Fornis der n. Rother'schen Hefen
tun einen sehr dankbaren
Beitrag zu übergeben.

Berlin den 27. Oktober 1874.

Sehr in freundlichster Art
Ihr sehr gute Laus
versteht und auf die Mör-
monenbiten selbst willend
sich, was für eine in für mich
sehr Gutes ist.

Friedrich Reusch
Bilfinger

Schönhauser Allee 169.

Leider konnte ich meinen Gaben
nicht mehr finden, das sollte
ich, das baldigst der Kaiser
zur Gänze erhalten wird,
das ist 1. und ein Dant'scher und
2. und noch keine 32. Jahre alt bin.

Fr. Reusch.

P. 329/10.74. G. J.

3701.

786
11

Der hohen Direction der Knappschaften
zu Berlin

unbeachtet der gesprochene Unterscheidung zum Zwecke
der Lebensführung von den von Rohr Bach Wippen
Lehrbuch zum curriculum vitae, zum Leitfaden,
zum Zingnis Buch von Dr. ph. Kietz und einem Contract.

Oscar Rasmussen L. Offener
Aufg. 3 in Dresden

W 7/72

Lieber Onkel des Lilius Oscar Herr. Theod. Rasse

Der Unterzeichnete Oscar Heinrich Theodor
Rasse wurde am 29 Juli 1843 als jüngster von 8 Kindern
des verstorbenen Kaufmanns. Jacob Georg Rasse
in der Landung, unter Calenberg bei Hannover geboren.
Im Jahre 1853 wurde mein Vater auf seinen Wunsch als Kauf
mann nach Hameln versetzt, einige Jahre später 1855 für
dort in gleiche Stellung nach Hannover über und seitdem
nach meiner beschriebenen Wunsch erfüllt, der Wunsch geistlich
war, trotz der kurzen Bauernschaft für meine Kinder
ein gutes Schul zu sein zu lassen. Nachdem ich bei
Anfang 1858 das Lyceum zu Hannover besucht hatte, wurde
ich in die Pläne meines Vaters, welche mich zum Theil
in der Theologie vorzubereiten wollten, durch die im Jahre 1859
gegebene Verfügung des Liliuswais. Mit Befremden setzen
sich für mich eine so unbestimmte Stellung auszusagen, und
wird es mir nicht, da mein Vater die Ausbildung ihm zu
erhoffen nicht möglich war, wenn Vater in die Lage bei dem
verstorbenen Lilius Hertzog in Hannover, dessen
Unterricht trotz der weit fortgeschrittenen Kenntnisse
auf meine guten Eigenschaften für meine geistlichen Studien wurde.
Daher diese fünfjährigen Lehr und vierjährigen Gesellenzeit
schon ist die in der vorgeschriebenen Anzahl eingerechnet

Diesem im nächsten Jahre soll eine angemessene, mit dem Schläger
denkmal einen selbstständigen, ausserordentlichen Aufbruch zu
erfolgen. Der Friede wird mit gutem Willen und
ist mir ein wichtiger Adhäsion und Beginn mit der Schläger
statue einen selbstständigen, selbstständigen. Wegen der
Jahre soll der Hauptauftrag für die in Braunschweig
zu errichtende Statue zum Aufbruch und zu errichten und in Folge
dessen beide Bauwerke gegeneinander sein der Beteiligungs
Entscheid mit der freundlichen Ansicht der Bauwerke, dass
zu den Forderungen und Gesetzen nicht nur passen lassen, um
mit dieser neuen neuen selbstständigen Arbeit offen sein,
zu lassen. Die Forderungen sind mit der Ansicht der Bauwerke
Entscheid zu errichten. Die Länge des 100 ist schwerer zu
kommen lassen und erklärt, dass es nicht werden kann
unmögliches Mittel zu beschaffen. In der von der Forderung
von der Forderung gegeneinander. Gegenüber ist es
die Forderung der kleinen Arbeit ist es schwerer sein
dürften, so wird man nicht nur ein schwerer
nicht zu lassen sein. Nach Vollendung der Arbeit
Länge ist einen selbstständigen Arbeit und der Forderung
und beschließen auf mit Forderungen und Posten.
Wenn die Forderungen. Entwurf eines selbstständigen
Vorgabe der Forderungen selbst mit einem selbstständigen
Vorgabe der Forderungen. Aufmerksam ist es
die Forderung der Forderungen Prof. Dr. A. Follkamp vollendet
im Aufbruch sein in Altona lebenden Forderung, der Forderung
Forderung der Follkamp.

Mein Langgesuchter Wunsch, die Kunstschule zu besuchen
an der ich und Adelle schon zu können und dessen mein Kunst-
schaffen Meinungen zu prüfen und zu erproben, wird
hoffentlich in Erfüllung gehen können, wenn nicht mein
Einkauf mir zu spät wird, allein ich weiß nicht, ob ich
für in Dresden wenig Ansehen, irgendein Gefühls-
gehalt. Unter den für mich findend meine ich, ich
kann mich nicht größerem Ansehen ausfinden zu können,
mit der glücklichsten Freigabe auf.

Wie ich die Kunstschule findet, geht es für mich
an sich selbst die höchste Befriedigung, das ist die
Erfahrung eines großen Ansehens, allein und ohne Freude
selbst im eigenen Adelle gemacht haben, nicht als willens,
aber die Befriedigung wird auch ein Ansehen, welches ich
nicht, die Adelle dabei die meine Befriedigung für selbst, die
eigenen Werke auch zu geben, sondern die Befriedigung für meine
Gut zu sein.

Oscar Heinrich Theodor Raesau

Dresden - Ostl. 18. 3

Befund der Kunst für die Befriedigung werde

173
Die zu Concurrenz eingereichte Stellen des Pausen-
schlägers bitte ich baldmöglichst auf erfolgter Befriedigung
zu verfügen und die Adresse des Herrn Georgin
H. Howaldt zum Braunschweig im Praktisch
versenden zu wollen.

Oscar Nassau

Pr. 330/11.74. fl. 17.

3403.

78

Der del. Directorium der Kgl.
Akademie der Künste zu Berlin

Hoch. Gnade! Ich habe mich sehr
zu dem Kopf des Häftlings
wird ich mich fürstlich zu
Bemerkung mit der Arbeit.

a) Kopf, Figur in der Leinwand

" Kopf, Figur

b) Kopf, Figur, für die Künste
Haupt, Figur, Figur

wird ich in 2 Kisten an der Kgl.

Akademie der Künste zu Berlin

am 29 October 74 abgeleitet.

findet sich:

a) A. F. 4

b) " " 6

begleitet mit einem Curriculum vitae

in einer handschriftlichen Beschreibung von

Eides steht das ist die Arbeit

selbst in einer handschriftlichen Beschreibung

anderer Arbeiten in der handschriftlichen

Fast ist ein Drucke bin in der

32. fast nicht in der handschriftlichen

wird ich in der handschriftlichen

in der handschriftlichen

in der handschriftlichen

Berlin den 29ten October 1874

Druck in Berlin: P. M. 24. 1874

August Flackmann
L. W. 1874

blasse Schrift

Curriculum vitae et Lebenslauf

August Schreiner aus Hildesheim

Ich wurde am 6ten Aug. 1844.
in Hildesheim bei Jannas geboren
meine Eltern sind
ist. Auf meine 14te Geburtstagsfeier
sind ich und die Schwestern
zu alle fünfzehn Jahren in die
Königsberg nach Berlin und in die
Stadt (Jannas) in die Lese- und

Ich habe diese Zeit auch
in die Schulzeit hinein
damit ich alle Lese- und
meine Schreiner- und
auch die Lese- und
meine Eltern für ein
gefallen, wegen es mich
ganz die Lese- und
zeit wie in ein
die Lese- und
50 auf
fame Marken
auch ein
Frei ist
sollt sollt
damit

Es kam ich nachher in meine
in Gütrow in Pörsch gewohnt
nach Berlin, mit der Hoffnung
in irgend einer Weise die
2. Gelegenheit zu finden mich
zu irgend einer Stelle zu
zubringen. Ich war in Pörsch
40. Ich habe darauf nachher für
Monate mich bemüht, aber ohne
erfolg zu sein, bis ich endlich
den Prof. Hoffmann in der
Königl. Bibliothek zu Berlin
den Auftrag der Kaiserin
gemäß einer Anweisung von
150 Thaler Gehalt erhielt die
Königl. Bibliothek der Kaiserin
übergeben zu werden am 22. d.
Octob. 1870.

Nach 2 1/2 Jahren war die
nachdem ich die Anweisung der
Prof. Hoffmann in der
Bibliothek zu Berlin
erhielt, blieb ich dort bis
1873 in welcher Zeit ich an
Auftrag der Kaiserin Prof. Hoffmann
übergeben zu werden am 22. d.
Octob. 1870. Ich war in Pörsch
40. Ich habe darauf nachher für
Monate mich bemüht, aber ohne
erfolg zu sein, bis ich endlich
den Prof. Hoffmann in der
Königl. Bibliothek zu Berlin
den Auftrag der Kaiserin
gemäß einer Anweisung von
150 Thaler Gehalt erhielt die
Königl. Bibliothek der Kaiserin
übergeben zu werden am 22. d.
Octob. 1870.

29. October 1874

in Prof. Hoffmann'sch. d. für
für die Kaiserin Bibliothek
zu Berlin.

Im Oktober 1870 wurde ich
als Prof. Hoffmann'sch. d. für
für die Kaiserin Bibliothek
zu Berlin. Ich war in Pörsch
40. Ich habe darauf nachher für
Monate mich bemüht, aber ohne
erfolg zu sein, bis ich endlich
den Prof. Hoffmann in der
Königl. Bibliothek zu Berlin
den Auftrag der Kaiserin
gemäß einer Anweisung von
150 Thaler Gehalt erhielt die
Königl. Bibliothek der Kaiserin
übergeben zu werden am 22. d.
Octob. 1870.

Im März 1871 wurde ich
als Prof. Hoffmann'sch. d. für
für die Kaiserin Bibliothek
zu Berlin. Ich war in Pörsch
40. Ich habe darauf nachher für
Monate mich bemüht, aber ohne
erfolg zu sein, bis ich endlich
den Prof. Hoffmann in der
Königl. Bibliothek zu Berlin
den Auftrag der Kaiserin
gemäß einer Anweisung von
150 Thaler Gehalt erhielt die
Königl. Bibliothek der Kaiserin
übergeben zu werden am 22. d.
Octob. 1870.

Im April 74 begann ich
genannten Raum meiner Concurrenz
Arbeit. Prof. Hoffmann'sch. d. für
für die Kaiserin Bibliothek
zu Berlin. Ich war in Pörsch
40. Ich habe darauf nachher für
Monate mich bemüht, aber ohne
erfolg zu sein, bis ich endlich
den Prof. Hoffmann in der
Königl. Bibliothek zu Berlin
den Auftrag der Kaiserin
gemäß einer Anweisung von
150 Thaler Gehalt erhielt die
Königl. Bibliothek der Kaiserin
übergeben zu werden am 22. d.
Octob. 1870.

August Hoffmann
L. Hoffmann

ad 78m

Sp. pl. p. l. v.

Ich, Unterzeichnetes, bestätige hiermit an Selbst
die eingewilligten Absichten a), Kap. des Reg. und
b), Truga's Entwurf für das junge Gutes Gellert.
und ohne jegliche Fälschung und Änderung, bestätigt und
ausgeführt haben im obgeschriebenen Adress.

London du 29^e Octobre 1874

August Flocksman
L. W. Jones

Ich, Judehütungsinspector, gebe hiermit die schriftliche
 Befehlshandlung an Friedrichs, daß die Nation
 in Göttingen "Zugewandte mit dem Niblungenspiegel"
 von mir allein und ohne fremde Beihilfe in
 Italien das Jahr Professor Dr. Franz Joseph zu
 bitten und zu bitten und nachzugehen ist.

Berlin, am 29. Oktober 1874.

Christian Behrens.

776
ad 79

Der Freibau des d. Hofes ist
beendet, und ist nun zur
Eröffnung des Lagers mit dem Niblungenschatz
bereit.

G.N. 140

" " 141

Die Königl. Akademie zu Berlin
hat sich am 29. Oktober 1874
persönlich übergeben.

Christian Behrens

Curriculum vitae
 von Lilli Joirens Christian Behrens

30. Octbr 1874.

32 July 3 Mon.

Am 12. Mai 1852 wurde ich in
Goslar geboren, von meinem Vater
Eduard Behrens ein Kürschner-
Geprüfter. Ich besuchte während
meiner pflichtigen Jahre die
dortige hiesige Lärger Schule und
erhielt meine Confirmation. Die
Frage nach meinem künftigen Leben,
welches ich angehen werde, entschied
ich mich nach meinem Vorgehen für
Bildung, indem ich mich für
meine eigenen Unternehmungen im Kaufmann-
stande. Mein Vater hat mich in Goslar
erzogen lassen.
Der L. Hofbildhauer-Ed. Wolfgang
hat mich auf die Lärger
meine Vater in die Lehre auf
4 Jahre. Das wurde ich die nötigen
gewerblichen Vorkenntnisse, und
L. Wolfgang hat mich unter seiner
Leitung fleißig gelehrt und
beurkundet.
Nach einem Jahr bin ich von
3 ½ Jahren hinaus in eine
Ordnung besetzt, meine Eltern

Lieber mein auf den Rath der Herrn
 Wolfgang der Königl. Künstabler
 zu Dresden bescheiden:
 Auf die von mir vorerwähnte
 Arbeiten verhält sich vom 2. Prof. Han-
 sen sehr, dass ich mich nicht
 mehr selbst weiß gleich in der II. Klasse
 Göttingen einzuordnen.
 Sie sind ein solches Werk, das ich
 meine Mühen auf der Arbeit in
 Göttingen und Berlin fort und fort
 seinem Herrn Prof. Dr. Hahnke
 übergeben in sein Archiv. Ich
 mich nicht selbst einige Arbeiten
 zu setzen auf die Welt.
 Sie sind eine kleine Komposition
 aus "Hypothese", "Electra" und
 in der Welt, die Kallias wurde
 mitgefallen und bei der Präsentation
 mit einer silbernen Medaille
 ausgezeichnet.
 Kurzweil war die Zeit zur
 meine Militärdienst. Ich wurde
 in wurde aber bei der Musterung
 als ein sehr tüchtig freigegeben,
 damit ich mich wieder meine
 Studien laßen. — Herrn Prof.
 Hahnke hatte eine Freude von
 Hagen "Jahres" gefallen und
 mit seiner Zustimmung.

in der Welt in der Welt, und ich
 Göttingen für die betrachten. Von
 Bildung in der Welt. Ich
 Familie der kleinen Welt, dass
 meine Güter. Ich habe eine
 Auffassung mit der ich
 nicht zu vergleichen würde.
 Meine Arbeit in der Welt
 in der Welt, wo die Welt
 nicht zu vergleichen würde.
 Bei meiner Freigabe, von der
 bei mir Prof. Hahnke, mit der
 auf mich in der Welt
 Verschiedene in der Welt, an der
 ich zu arbeiten, was ich
 meine. In der Welt
 arbeitete in der Welt
 fertig, wie ich in der Welt
 Commission zur Welt

Christian Behrens.

St. 3 20/10. 74. 61. Pg.

3/05.

309
80

Seiner Majestätlichen Königl. Akademie der Wissenschaften

erlaubt sich der Autor zu erlauben
besucht die Akademie der Wissenschaften
in Berlin

1) sein Abgangsgewicht von der Königl. Akademie

2) ein Curriculum vitae,

3) die militärische Dienstleistung, sowie die
Lebenszeitung seiner (Alten).

4) die am Ende des Curriculum vitae seiner
beizubehalten sind, von ihm selbst angeordnet, und
Verhältnisse zu übermitteln.

Berlin d. 28. Octobr.
1874.

gezeichnet.
Lehrer/Brüder
Lehrer/Brüder 14.

(Fortsetzung.)

Derselbe wurde bereits im Jahr 1867 die
Aufsichtungsprüfung als immatriculiertes Mitglied
der Königl. Akademie abgelegt, welche in bestand.
Ich besuchte dieselbe unter vielen Aufsichtungsfragen,
ohne jegliche Anzeigung.

Während der Akademiezeit arbeitete ich im Atelier
des Herrn Professor Zimmering, für die dann
für die Kaiserin Marie Josephe eine überlebensgroße
Obeliskengruppe, nach dessen Gipsmodell, aus,
welches ich wieder zu Zimmering zurückbrachte,
als mir 1873 das Malkerkmal, für die
Gebäude der Salzmannsche durch das Kunst
übertragen wurde, wurde ich augenblicklich
nach beauftragt bin.

In eingeleiteter Arbeit, welche ich,
jetzt in der Salzmannsche Atelier bin ge-
wünscht habe, stellen dar:

1. das Gipsmodell zu der Malkerkmal für
Kaiserin.

2) Ihre Töchter, die ersten Lohr 'Geburt'.

Ich habe bei der unblutigen Geburt an einem
bestimmten Prospektionsort gestanden, sondern die
Töchter als ich selbst Töchter bescheiden mollen.

3) Ihre Töchter, die ersten Töchter.

Zwei Töchter haben wir bei uns in
Münster, die ersten Töchter sind Töchter der
Töchter, die die Töchter der Töchter
erste Töchter sind, die Töchter der Töchter sind.

4) Ihre Töchter, die ersten Töchter.

Die ersten Töchter, die ersten Töchter
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die

5) Ihre Töchter, die ersten Töchter.

Die ersten Töchter, die ersten Töchter
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die

Berlin d. 28. Oktober
1874

A. Brunner

Leipzig, 14.

Curriculum vitae.

127
70

Am 9. Juli 1843 wurde ich im Landen-Lutheran
Bieder-Minnen-Kath-Lich in Marklandung geboren.

Meine Eltern haben in sehr dürftigen Verhältnissen
und wurde ich sehr früh mit meinem ersten
Jahre als Kind bei einem Landen vermisst,
welche die Töchter in die zu meinem ersten
Jahre Töchter, die mit dem Töchter sind
in die letzten Töchter Töchter.

Die ersten Töchter, die ersten Töchter
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die

Zu meinem großen Glück war ich in
den Töchter und zog in die Töchter.

Zu Töchter sind die Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die
sind die ersten Töchter der Töchter, die

Immer die Erziehung in der Landwirtschaft, und
dann gewiss in der Landwirtschaft; kam aber
auch zur Einsicht, dass mir für die Zukunft kein
andere Beruf, als der eines Tagelöhners brennen,
so entschloß ich mich den Tischlerstand zu wählen.
Auf demselben einmal Vaterland besuchte ich
morgen einmal in der Stadt. Am Abend des 18ten
in 2 Tagen abzureisen und bestand dann die erste
schriebene Prüfung zu großer Zufrieden-
heit. Ich war.

Dies nach beendeter Lehrzeit sprach man mich
an, dass ich gleich auf die Wanderschaft gehen
konnte aber meine Mutter nicht gleich auf dem
einmal Vaterland verlassen und so hat daher meine
Wanderschaft erst im nächsten Frühjahre (1863) an.

Kaufte ich mein eigenes Vaterland durch
selbst, blieb ich in Pestock, dann die Grenze über
ich nicht meiner Militärpflicht wegen überbrachte
für verbrachte ich bis zu meiner Heirat bei einem
Möbelschneider, bis ich in meine freie Zeit die Gesellschafter
und zuweilen feierlich festliche Gelegenheiten, wobei

722
Vorlagen zu Marquettensarbeiten kaputt und
Hochzeiten machten und mir auf Pflichten zu
geachteter Handlung gab.

Kaufte ich mich bei der Heirat zum Militärdienst
eingelöst, habe ich wieder nach Pestock zurück
und war bei einem Möbelschneider Arbeit, wo ich
schon früher war in einem Geschäft. Habe ich mich
in der Oranienstraße nach Vorlagen zu zeichnen
gelernt und nun gelassene Vorbildung zu ver-
vollkommen dadurch, dass ich bei einem Maler auf-
nahm und war bei einem kleinen Maler.
Aber auch in der Musik und in der französischen
Sprache, wobei ich auch zugleich mit der Buchführung
bekannt wurde.

Am 18ten October 1866 kam ich nach Berlin,
wo mir durch Herrn Felden die nötigen Vor-
gaben, von meinem Vermögen, der Platz nach
Quartier abgemessen, vermittelt wurde.

Ob ich nun wollte, konnte ich selbst nicht
sagen. Ich stand aber festlichen Platz da. Auf
jeden Fall wollte ich aber 2 Tage auf Zeichnen-
übungen verwenden und möglichst etwas modellieren.

Ich ging deshalb zur Königl. Akademie der Künste
 wo ich aber 2 Tage nach dem Aufnahmestudium
 kam und abfchließend besprochen wurde. Ich durfte
 daher Aufnahmepunkte auf der Akademie, und so
 zu Fall kamen, daß ich statt der Anmeldegewinn
 in die Modellierklasse geriet, wo ich vom Lichte
 des Tages die vorzüglichste Ausbildung erhielt und
 mir sogar das Vorwissen wurde bei denselben
 Lectionen modellieren zu lassen.

Ich glaube, es gab keinen glücklicheren Mann
 in diesem Augenblicke auf der ganzen Welt.
 Vorher von diesem Ambition Gebrauch machend
 ging ich den andern Morgen zu arbeiten an
 und nachher ich mich über die Art der Thier
 orientirte, besuchte ich das Cabinet der
 Thiere und später auf die Zeichenschule in der
 Akademie.

Zu wissen sollte mich der, lieber so früh Professor
 Professor Schlegel kennen gelernt. Dieser
 habe ich mich mir als meinem Lehrer zu danken,
 ganz besonders ~~ganz besonders~~ als meinem
 lieben Freund und Rathgeber.

123 81
 Johann Gottlob. Verrückter der
 Königl. Akademie

Pr. 3 29. 74. 75. 76.

3422.

haben nach diesem
 Schreiben ein Brief an,
 Leopold: die Akademie,
 durch das Thier, zu
 dem Besuche, mich damit
 von der Lectionen und
 den Thier der von Kopf
 Thier zu besichtigen.

Da ein curriculum vitae
 vorhanden ist, und mal,
 zum der Jugend man
 Thier vorzüglich ist, so
 voraus ist, daß ich in
 einem manigfachen
 Thier vorkommt, mich der
 Thier zu verstehen, vor.
 so man ist Thierman.

Wann nach Thierman
 noch ist Thier in Thier
 der Thier Professor Thier
 Thier, Thier und der Thier
 Akademie. Thierman ist
 die letzten 3 Jahre Thier
 besucht sollte, Thierman
 Thier Thier in Thier,
 Thier ist in Thier

Ich habe den Professor
als dessen Schüler aufge-
nommen. Vorher war
ich ungefähr 1 1/2 Jahre
und befreundete mich
im vorerwähnten Jahre
an der Universität zu
dem großen Theater
des kaiserlichen Opern-
theaters, um
dessen Zerstörung ich
schlechte Bitten, gesten-
de, daß ich ein Schüler
bin und daß ich das
32te Lebensjahr nicht
überwunden habe. Daß
die kaiserliche Akademie
von mir eine freund-
liche Aufnahme und
vorgelegt ist, worin
es ist, so wie an der
Stadt.

Otto Aft
Bildhauer

Berlin, den 30^{ten} October 1874
Hr. Königin Augusta Str. No. 18

Pr. 3 3/10. H. H. P. 724
82

3723.

Ich habe den Professor
als dessen Schüler aufge-
nommen. Vorher war
ich ungefähr 1 1/2 Jahre
und befreundete mich
im vorerwähnten Jahre
an der Universität zu
dem großen Theater
des kaiserlichen Opern-
theaters, um
dessen Zerstörung ich
schlechte Bitten, gesten-
de, daß ich ein Schüler
bin und daß ich das
32te Lebensjahr nicht
überwunden habe. Daß
die kaiserliche Akademie
von mir eine freund-
liche Aufnahme und
vorgelegt ist, worin
es ist, so wie an der
Stadt.

Meine kaiserliche Akademie
auf die kaiserliche Akademie
des kaiserlichen Opern-
theaters, um
dessen Zerstörung ich
schlechte Bitten, gesten-
de, daß ich ein Schüler
bin und daß ich das
32te Lebensjahr nicht
überwunden habe. Daß
die kaiserliche Akademie
von mir eine freund-
liche Aufnahme und
vorgelegt ist, worin
es ist, so wie an der
Stadt.

Meine kaiserliche Akademie
auf die kaiserliche Akademie
des kaiserlichen Opern-
theaters, um
dessen Zerstörung ich
schlechte Bitten, gesten-
de, daß ich ein Schüler
bin und daß ich das
32te Lebensjahr nicht
überwunden habe. Daß
die kaiserliche Akademie
von mir eine freund-
liche Aufnahme und
vorgelegt ist, worin
es ist, so wie an der
Stadt.

3724.

Pr. 1900. 74. St. D.

Curriculum Vitae.

83
726

H. Ludwig Tautler wohnt
in Wiesbaden in Jafre 1843 -
eingetragt - am 31. d. d. d. d. d.
Dezember geboren, also auf
nicht 31 - d. d. d. d. d. d. d.

Im Jafre 1857 wurde ich
Pfleger der (zuerst) d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Als Maler ging ich im Winter
1861/62 auf d. d. d. d. d. d. d.
mit der d. d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
am 18. d. d. d. d. d. d. d.
Im Jafre d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Im Jahr 1867 besuchte
 ich Sie in Berlin als Mitglied
 der Königl. Akademie d. Wiss.
 1 Jahr bei Lichstein Dr. Oppen
 Damit folgte ich der Kommission
 in der Mischel-bergsche Spitz
 Tassellu winterfeldt in im
 Jahr 1869/70 —

Ich sende zur Erinnerung
 ein Bild d. Rosen-Spitz mit
 Stützsteinen: eine Labandspitz
 Figur "Anfangs" in einem unter
 in der Aufstellung befindliche
 "Mischel in Anfang in ein
 ganz geschulten d. z. d. d.
 einige Aufzeichnungen.

Lichstein besuchte ich d.
 erklären persönlich, dass ich
 alle diese Arbeiten selbst
 aus fremder Hilfe nicht
 geschildert habe.

Berlin. 30 Oktober 1874.

Lichstein's Ball

angebracht.



Ludwig Tauten
 gegen die Fleißh. N. 5.

B. der Zeitung. In der Gesellschaft
 Kämpfende hatte ich im Jahr 1868
 zur Erinnerung beigetragen, besonders
 sich auf in der Tauten d. d. d. d.
 Tauten der Königl. Akademie d. Wiss.

3725.

Am 26. d. d. 1871

Berlin.

Leipzig und die Gegend und
"Liquoren des Landes"

1848 in Böhlen gegeben, verlor ich mich nachher in
Lippsche Realpflanz 1861 bis 1865 in Lippsche
bei Lippsche Erben nach. 1865 auf geland
ging ich nach Leipzig und fand eine Stelle in Bonn
als Gymnasiallehrer. 6 Monate später
nahm ich in Altdorf bei Lippsche Dopsmeier
in Hannover an, wo ich die ersten
Lippsche in Leipzig pflichtlich nach dem Modell
lachte. Von dort ging ich weiter, bis ich den Todfall
meiner Mutter erfuhr, nach Böhlen, wo ich
abrupt Lippsche & Hannover in Rhein & Leipzig
pflicht. 1868 wo ich nach Berlin kam & eine Zeit
längere in Rhein & Hannover arbeitete, habe ich
da mir die Mittel ganzlich fehlten, auf das Akademien
zu schließen, & ich auf mich selbst angewiesen war,
1/2 Jahr bei Grosse & Meißner in Leipzig, & die
Anfangszeiten da das Akademien etc. arbeitete
& mich seit dieser Zeit in freien Stunden weiter
arbeitete.

Perth

Berlin d. 30. Octobr. 74.

3724

Mund. 31/10.
Abg. 1/11.

London Dec 31. October 1844.

86

Don. F. Collins

besonders die Unvergleichlichkeit in
Hinsicht der schon Kunstfertigkeit vom
18. September d. J. U. IV. 4623 und
insbesondere
ganz besonders einzigartig, daß der
Lehrer Alois Löcher ein Fachlehrer
zur Zeit in Wien, einmündig Arbeiter
zur Konkurrenz der von Hofmann
Stiftung eingestellt hat, und zwar
dieser Lehrer einmündig Lehrer-Lekt.
malt für die ²⁵ hiesige Division,
d. h. ein Fortschritt-Lekt.

Gen. Kniffmeyer

B. J. Gomez. C. F. Gruppe.

Pr. 3 5/11-74. E. J.

Roma, den 1. November 1874

3728.

Indem ich jetzt die Arbeiten der Königl. Academie der Wissenschaften mit der allmählig sich entwickelnden Vergleichung, daß mich der Herr mit der in der "Königl. Academie der Wissenschaften" in der Angelegenheit der von der "Königl. Academie der Wissenschaften" ausgearbeiteten gemeinen Art, welche ich mir unter der betreffenden zu übergeben und zu geben

mit der Herabsetzung der allerniedrigsten
Lohnaufsehung

An
 den hohen Directorinnen
 der Königl. Akademie der Linse.
 In Berlin.

young nephew of,
Martin Paul Otto Bildhauer,
Palazzo Rossignoli
per Adr. Pignore
Froscher

av 87 739

Inwieweit aus diesem ich von Paul Dettl, daß die, zur
Dankbarerweise der von Prof. Thun Stiftung eingeworfenen
Arbeit, Centner sind Nymphe, von mir sehr jähliche
sonstige Hilfe auszusagen sind und gegeben werden ist.

An
 Ein Exzellenz
 der Königl. Akademie der Wissenschaften
 zu Berlin.

Martin Paul Otto
Bildhauer.

Directorium des Königl.
Academie des Künste in
Berlin.

Das jetz. Directorium sollte gütigst
erkennen, daß ich vorhin schon
meinem Versicherungsscheine
von 18. 11. 74. verlangte Kopie
nicht beigefügt, welches gelaugt
ist, erst heute in den Besitz Ihres
geachteten Briefes gelangt, und, obgleich
mir somit fast die Möglichkeit
genommen ist, das Versehen
gut zu machen, so will ich doch
nicht unterlassen.

Ich ersuche ferner an Sie, daß Sie das Gipsmodell
"Semiramis" mit welchem ich mich in den Künsten. Preß. be-
merke, nach eigener Bestimmung und ohne fremde Beifügung
selbständig auswerfen und verfertigt habe.

Capri d. 1. November 1874.

Carl Schläter.
Bildhauer.

Curl Schüter.
Bildhauer.

Wird eine Verstümmelung in der Depesche vermuthet, so wolle man sich sofort an die oben genannte Station wenden, welche das Erforderliche veranlassen wird.

Directorium der
k. k. Akademie der
Wissenschaften
in Wien

alle witzigst unterbreiten. Laip vorgetzt
werden. Man fing an zu Lachen. So abge-
handelt.

Carlo Schubert

3768.

90
774

Ich nehme sohin Anstand
zu kaiserlichen Königl. Majestät
Kammer des Kurfürsten
zu Berlin.

Ich nehme sohin Anstand das kaiserl.
Königl. Majestät Kammern des
Kurfürsten zu Berlin inf. für mich
an sich selbst daß ich, von mir
zur Handlung, eine der k.
Kammern des kaiserl. Hofes
beständig anwesend sein werde.
Ich bin also auf meine
Kammer und die Kammer d.
d. Beethovens von mir sohin
früher kaiserl. antwortend
und anwesend sind.

Berlin, den 11. November 1774.

Ich nehme sohin Anstand das kaiserl.
Königl. Majestät Kammern
des Kurfürsten

geordnet
Robert Magariner

am 28/11
25/11
1874

Flower-Veranstaltung

am Freitag den 4. December d. J.
Vormittag 11 Uhr.

Vorbereitung:

Ersetzung der Litteratur-Veranstaltung der Flöte
der v. Rother'schen Stiftung in der Flöte.
Vertheilung über die Veranstaltung der Flöte der Litteratur-
Veranstaltung der Flöte in der Flöte.
Die Concurrenz-Veranstaltung sind am 2. December
bis incl. den 4. December, die v. Rother'schen Stiftung
in der Flöte, die v. Rother'schen Concurrenz in der
Flöte.
Zu sehen sind von 16 Concurrenz-Veranstaltung
als von Concurrenz von der Flöte der Flöte-
Veranstaltung.

Carlin am 24. November 1874.

in der Königl. Akademie der Flöte

F. von Mitternau der 2. December mit incl. Concurrenz der
4. December.

3928

Brief über die Con-
ferenz des v. Rohrer
Vortrag.

10/12
14/12

Im Verlauf des Jahres ist das Directorium in der
Angelegenheit der Königl. Akademie der Künste
über den Verlauf der Folge der Conferenz des
v. Rohrer Vortrag, dieselbe in der Zeit der
Conferenz, ganz gleichsam, Briefe zu erhalten.
Es waren unter der Leitung der Conferenz
wird, was die Zeit der Conferenz für die
wird, was die Zeit der Conferenz für die
gesandte Karte haben der Conferenz, d. h. der
Mitglieder der Akademie und allen Jahren der
bedeutenden Kunst, zu besonderer Freude gewährt zu
lassen, die besten Ergebnisse, lassen für das Gedächtnis
der Conferenz in der besten Weise.

Der Brief der Conferenz, besteht in einem
einigen Nigandium zu einer Conferenz auf
Italien in der Zeit von 1500 u. ist der Brief
Paul Otto in Berlin, zu dem werden für die
Naturgeschichte der Kunst.

Über diese Karte kann aber auf andere
Arten in der Gegenwart getreten, die selbst
ein zweiter Brief zu machen gewiss sein,
dieselbe besser sein können, und so die
Conferenz der Zeit der Conferenz, besonders
zu machen der Conferenz, besonders
Gott's Geschichte. Die Conferenz der Conferenz
Naturgeschichte der Kunst, besonders
Briefe der Conferenz der Conferenz mit der
Zeit der Conferenz, es würde besonders
haben in der Zeit der Conferenz, besonders
folgt die Conferenz, die es ist Conferenz
Zeit der Conferenz, besonders
ein zweiter Brief in der Zeit von 1000 Jahren
auf die Zeit der Conferenz zu werden.
Im Verlauf:

O. F. Gruppe.

Die Conferenz der
Naturgeschichte der
Kunst, besonders
Briefe der Conferenz
der Conferenz, besonders
Gott's Geschichte.
Naturgeschichte der
Kunst, besonders
Briefe der Conferenz
der Conferenz, besonders
Gott's Geschichte.

Berlin, den 28. December 1874.

4012.

737

[illegible]

Munc. 28/12
 (Adj) 29/12.

[illegible]

Das Direktorium ist der Thatsache
der königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrag

Dr. Pangul.

O. F. Gruppe.

Antwort des Gläubers - Befragung.

Preis am dem Silbform ~~dem~~ H. H. ~~und~~

Yellow.

Respon.
Sonne ist glücklich ist nicht mehr fern von uns

Stammfund des mir *Stigmatalina* g. analogen

Es sind keine Mittel vorhanden, ohne dass dieselben
als Aushilfs- oder Stützmittel aufzufassen, so

An
se Königl. Nassauische Landesregierung, Justizministerium, demselben vorzulegen
von der Falkenhofen. Schriftlich mitgeteilt, daß man sich möglich

Schriftlich mitzutheilen, daß wenn es möglich
gewesen wäre, wir hätten Ihnen schon zu
vorgesprochen, um Ihre Güte zu bitten.

Roma. 4. 1. 1874.

Pr. 39/1. 74. St. 273

94

Abersternung Flunpigen, die
 mir zu Opan kommen, wollen
 hier, daß ich das Glück gehabt
 haben soll, daß mir bei der Con-
 currenz, der von Rohr'schen Stif-
 tung von Opan der Preis zu-
 geworben wurde. der von diesem
 Preise in nächster Zeit mein
 Leben abhängt, sonst mein
 Leben, wie das, meine ungenü-

An
Eingef. d. Direktorin
der Königl. Akad.
d. d. Künste.

Paul OAO.
Palazzo Torpign
ori. per Adv.
Signore Trovati

Berlin, den

18

mme. 8/1
 1869 9/1

Lebensweg...

Prof. L. Kautzsch -
vom 28. April
1874

Kauf Maßstab der gezeichneten Natur der v. Rottmann.
Nicht für Maler, Bildhauer und Architekten war! die
Anleitung derselben in ^{den gezeichneten} ~~den gezeichneten~~ Maße für Bild-
hauer wissenschaft. Es sollte sich vorzüglich für die
Lernen ~~geordnet~~ und weiter einleiten. und erfüllen
~~dieser die Bedingungen der Zeichnung zur Ein-
führung der Kunst, besetzt in einem wissenschaftlichen~~
Kunstwissenschaft in der Lage von 1800 u. f., ist von der
Kunstwissenschaft, zu welcher der Natur der v. Rottmann
Mitglieder der Königl. Akademie der Wissenschaften
und der Akademie der bildenden Künste gehören,
dem Bildhauer Martin Paul Otto, geb. zu Berlin,
früher Mitglied der Königl. Akademie, gegenwärtig
in Rom, zuerkannt worden.

Leila am 31. November 1874.

Das Königl. ^{Preuss.} Akademie der Künste

zu Auftrag:

Ph. Tanager.

Ch. Fournier

O. F. Gruppe.

ad 95
Berlin den 8. Januar 1875. 740

Die Redaction des Deutschen Reichs-Anzeigers wird aufgefordert
versucht die folgende Bekanntmachung zu publiciren und der
Redaction des Hofesigen Zeitung gefällige Mittheilung
zu machen.

Der Directorium
des Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

An
die Redaction des Deutschen
Reichs-Anzeigers.

ad 95 717

B e k a n n t m a c h u n g.

Königliche Akademie der Künste.

Preisbewerbung der v. Rohr'schen Stiftung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 15. März 1872, betreffend die von Rohr'sche Stiftung, wird hierdurch die Konkurrenz für das laufende Jahr, und zwar für das Fach der Bildhauerei, eröffnet. Der Bewerber hat einzusenden: 1) Ein oder mehrere von ihm selbst erfundene und ausgeführte Bildwerke, deren Gegenstand freigestellt bleibt, in rundem Werk oder Relief, in Gruppen oder einzelnen Figuren, sowie in beliebigem Material; 2) ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner Studien ersichtlich ist. Zugleich hat derselbe nachzuweisen: 1) daß er ein Deutscher ist; 2) daß er das zweiunddreißigste Jahr nicht

überschritten hat; 3) er hat schriftlich an Eidesstatt zu versichern, daß die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihilfe entworfen und ausgeführt sind. Der Termin, bis zu welchem die Konkurrenz-Arbeiten nebst den erforderlichen Zeugnissen und Schriftstücken an das Direktorium der Königlichen Akademie einzusenden sind, ist festgesetzt auf Freitag den 30. Oktober d. J. Die Kosten für die Einsendung und Rücksendung hat der Bewerber zu tragen. Der Preis besteht in einem Reise-Stipendium von 1500 Thln. zu einer einjährigen Studienreise.

Berlin, am 28. April 1874.

Direktorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrag: **Ed. Daege. D. J. Gruppe.**

Ministerium
geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

85.

Berlin am 14. Januar 1875.
Pr. 3 13/1. 75. f. 1. 75.

D. 96. 11. II. 6697.

Dem Direktoratium und dem Senat
bezuhrte ich auf die Vorstellung vom
28. December v. J., betreffend die Beschaffung eines
ausserordentlichen zweiten Professors an der
Universität in der Naturgeschichte der Thiere, und
sich auf die Thierwelt der Thiere in Gotha, das
ich, aus sich sehr gerne bereit sein würde, dasselbe
ein solches Direktoratium aus der mir zur Verfügung
stehenden Fonds zu gewähren, dass ich jedoch zu mei-
nem Bedauern nicht dazu nicht für angemessen gelte.
Ich kann, wenn dasselbe, wie ich nach dem Vor-
getragenen annehmen muss, dem grössten Theile
verhandelt nicht angestrichen. Sollte diese Voraussetzung
zutreffen, so würde mir in Frage kommen, ob dem
genannten Künstler, sofern derselbe sich bereits an-
gestellt hat, aus dem Künstlerstellungsgehalt
eine Unterstützung zu gewähren sei.

Indem ich Sieb der Ermöglichung des Direktoratiums
und des Senats aufzusuchen, dass ich auch weiter
darüber entgegen, kann aber sehr gut, dass
man die Beschaffung eines Direktoratiums nicht ohne
den

Dem Direktoratium und dem Senat
der Königl. Akademie der
Künste.
Für.

hief ersuchen sollte, ist nicht dagegen zu erinnern
 findet, daß dem Künstler eine Eröffnung in dem
 vorgeschlagenen Sinne gemacht werden.

In Anbetrachtung.

Hydovus

Berlin, den 13. Januar

97 143
 1875.

101

hief, die erste
 ist der Mindernde
 L. Paul Otto.

In Anbetrachtung erlaubt ist, daß die eingereichte Ein-
 richtung, mit Bezug auf den Brief vom 9. November
 Nr. - No. 3928 - für den Bildhauer Paul Otto, zur
 Zeit in Rom, die erste jährliche Rate von 2250 Mark
 für die Mindernde, in Anbetrachtung der ersten Rate
 zu befreuen, und auch die Zahlung der Vermittlung
 der Künstlerischen Gesellschaft zu Rom folgende
 hat werden zu wollen.

in der Zeit von
 1. Januar 1875 bis
 1. Juli d. J.

Abg. 15/1
 16/1

In Auftrag:

H. Lange.

O. F. Gruppe.

An
 der Königl. Akademie
 von Dr. Falk.

Berlin, den 13. Januar

99 745
1875.

104.

Mündl. 15/1
18/1

Am 28. April von
Herrn v. d. Laue
Herrn v. d. Laue

1876, in zwei zoff.
den in zwei folgeb.
von Kanten.

Das obige Directorium und der Senat der
Königl. Akademie der Künste und Kunst
von Herrn Martin Paul Otto aus Berlin
auf Grund der von der Akademie der Künste
der Künste der bildenden Künste abgegebene
Stellung in der Sitzung vom 4. December vor. Jhr. abgegebene
von Herrn v. d. Laue, der Herr v. d. Laue von Herrn
Herrn v. d. Laue, in der Sitzung vom 4.500 Mark zu einer
einjährigen Währungszeit vom 1. Januar 1875 bis zum 31. December
Herr v. d. Laue der Sitzung hat der Akademie
von Herrn v. d. Laue von 6 Monaten am dem 31. December
seiner Währungszeit zu erstatten, und kann, wenn
dann die gestellte, die Stellung der zweiten Kante erfolgen
L. J.

Berlin am 13. Januar 1875.

Das Directorium und der Senat
der Königl. Akademie der Künste.

Im Auftrag:

H. J. J. J.

O. F. Gruppe.

und 11/1
18/1

Das unterzeichnete Directorium macht
zu wissen, dass die Mittheilung, dass
in der Plenarsitzung am 24. December v. J.
die Wahl der Commissionsmitglieder von Professor
Hilffing aus Leipzig, Paul Otto, geb. zu Berlin,
gegenwärtig in Rom, einstimmig wurde.

~~Demnach ersucht für die Abfertigung dieser
Sache das Bureau zu tragen.~~

Auftrag und Befehl des unterzeichneten Directors.

Im Auftrag:

O. F. Gruppe.

Gezeichnete:

aus Leipzig vom Herrn

- | | | | |
|---|---|-------------------|---|
| — | — | Hilffing | — |
| — | — | Externen | — |
| — | — | Neumann | — |
| — | — | E. Hater | — |
| — | — | M. Wäp | — |
| — | — | Reupke | — |
| — | — | O. Rappan | — |
| — | — | L. Brunow | — |
| — | — | Fluckmann | — |
| — | — | Robert Gregorkeim | — |
| — | — | Otto Ast | — |
| — | — | L. Tendler | — |
| — | — | Loch | — |
| — | — | Rehrens | — |

Berlin, den 27. Januar

1875.

170

Mund. 28/1
Rög.

Zu. Hoffmann macht das entgegenstehende Antrags-
sachen die Mitteilung, daß in der für das Jahr
1874 in der Bildhauer-Ausstellung in
Anhang der v. Rappaport Stiftung der Kunst
der Bildhauer Otto, der jetzt in Rom, zuhause
wird. Es ist aber die Frage, ob die
in der Akademie der Königl. Akademie der
den Festen der bildenden Künste, besonders
auf einen guten Fund gesetzt zu werden
da für diese der von Hoffmann eingesetzten
Wert „gegenwärtig“ zum wiederholten Mal
die für Hoffmann zu machen ist unter den
obstehenden Umständen das einzig mögliche
Anerkennen.

Im Auftrag:

H. J. J. J.

O. F. Grupp

Mit dem Einverständnis der Akademie

Abgesandt mit dem. Mitbestimmungspflichtig

B. J. 28/1. 74. H. J. J.

An
die Bildhauer Herrn Christian Behrens
zu
Dresden.

194.

Roma 28. 1. 1875.
Dr. J. 3/2. 74. Dr. P.

Einem Hof zu vorstehenden Directorium muss
ich hinmit die ergebenste Anzeige, dass ich aus
meiner gewöhnlichen Pension, worin ich zu meiner ge-
wöhnlichen Pension die definitionen der mir ge-
gebenen Preis, der von Professor Wolf erhalten habe.
Herrn Herrn Professor Wolf erhalten habe.

Denn ich Ihnen, meine Herren, für
dass mir von Ihnen geistig gesandten Wohlwollen
und Vertrauen meinen herzlichsten und innigsten
Dank ausspreche, auch ich nicht veräumen, dass
von Ihnen gewissigen Geist über den Fortschritt
meiner Studien und Arbeiten am 1. des nächsten
Jahres daselbst gütlich vorzulegen und mich sehr be-
mühen, dass Vertrauen und Gütlichkeit zu sein und zu
bleiben.

Wie der allmächtigsten Göttergüte
geistig ist

Ihr
Herr Hof Directorium
der Königl. Akademie
der Wissenschaften zu Berlin.

Dankbar ergebend
Paul Otto.
Pallazzo Rospigliosi
per Dr. Sig. Froschel

Ms. A. 9. 2. 6. 359.

P. 316 1/2. 75. 62. 75.

227.

und für bekanntes Schriftg. Dinglars bestimmte
Kupferplattendruck von Robert'sen Wistung im Hologr.
zu 4500 M. ist dem Bildhauer Paul Otto aus
Berlin, zur Zeit in Rom, anvertraut worden.

Das Ersuchen ist mir sehr angenehm zu
wahrnehmen, da auch Peter das Stimmrecht mit 2 Stim-
men (Frei- und Gemeinrecht und Freigie Markt) von
p. Otto durch die Leipziger Gesundheitspflicht zu Kom-
munität und zu den und durch die Legislative = Verfa-
ssung dem mit Annahme annehmen General-
Verfassung (Ministerium gegen Unfälle-
gung der Gesetzgebungswirkung nicht annehmen
lassen zu wollen.

Im Aufstiegen:

(young) Greiff.

An den Herren Reichs-Kanzler Fürsten von Bismarck
überreicht.

Abstricht anfalls des Directorium auf den Schrift
sam 13. Januar d. J. - 101 - zur Kenntnissnahme und
sanctionirten Annahme.

Der Krebsen und die zugehörigen der letzten Periode
des Kriegeriums will ich in einer Zeit ankommen lassen.

Im Auftrage:

Miss

Das Directorium der
kaiserlichen Akademie der
Wissenschaften

Fin.

Berlin, den 18. Februar

104 750
1875.

243

March 1912.

269. 20/2.

fu. Kropfbaum unter fündig aufgeführt ist bei
der kaiserlich kaiserlichen Generalität zu Wien zu
melden, unter dem Auftrage auf Veranlassung
des H. Generalen der kaiserlichen kaiserlichen Generalität
Veranlassung der kaiserlichen kaiserlichen Generalität
Generalität anzuweisen ist. Wenn gegen die
erste Rate von 2250 fl. zu zahlen.

zu geben.
Nur der Natur der v. Rohlfen'schen (wie
die zweite Note auf Verlauf von fünf Monaten
gezeigt, wenn der Nizendial bei 20° in der
Fortsetzung jener Nationalen Luft enthalten ist -
eine Bedingung auf welche die Naturwissenschaften gleich-
berücksichtigen werden zu sollen.

John Anthony

Ch. Perry.

O. F. Gruppe.

An
an die Eltern von Paul Otto.
zu Gieb.

64
Rom.

Pallazzo Rospigliosi
via Adv. Sig. Trofkel.

Berlin, den 18. Februar 1875

246

19/2
20/2.

In Kaiserlicher Reichlicher Hofmedizinalrath zu Rom resident von
Ihre Excellenz Herr Directorium der Königl. Akademie
der Künste respekt, dem Herrn Professor Dr. von Probsthahn
Scheidmann Paul Otto aus Berlin, zur Zeit in Rom, im Auftrag
Hochseiner Kaiserl. Majestät im Auftrag von Herrn.
Herrn Herrmannsdorff und Herrmannsdorff zu gestehen.
Derselbe hat gleichzeitig die Anerkennung erhalten, wegen
dieser Zustimmung seit bei der Kaiserlichen Reichlichen Hofmedizinalrath
zu halten und wird nun gefälligst die Befriedigung der Angelegenheit
den Umständen entsprechend.

Im Auftrag:

H. J. J. J.

Dem
Herrn Kaiserlichen Reichlichen Hofmedizinalrath
zu
Rom.

1098.

 10652
 Roma, den 9 Juni 1845.
 Pr. 312/6. 75. ff. 17.

Ihrem Exzellenz Sammler der Königl.
 von Neuchâtel der Einsprache werden ich mich
 mitzuteilen, der Aufzeichnung vom 18. Febr.
 an dieses Datum gemäss, dass ich während der
 Zeit, in welcher ich das Regiment der von
 Kokschen Leitung gemäss, mich befand, in
 gänzlich in Rom aufgegeben habe, (mit Auf-
 nahme von einigen Aufträgen und An-
 gabe, Pongaji, Pissim, und so weiter), die ich
 von der Verwaltung dieses Landes eine Signatur
 bekommen habe, die ich jetzt zu vollenden
 beschäftigt bin. Sobald dieses geschehen sein
 wird, werde ich Ihnen in Erfahrung setzen und

1117

Ich habe die Zusage der
ersten Räte der Künste-
akademie in der Besprechung
über die Aufnahme von
Fremden Paul Otto.

Mündl. 17/6
abg. 18/6.

Ich habe die Zusage der
ersten Räte der Künste-
akademie in der Besprechung
über die Aufnahme von
Fremden Paul Otto.

Indem ich Sie, meine Herren,
ganz herzlich bitte, mir das
bitte ich Sie, meine Herren,
ganz herzlich bitte, mir das
bitte ich Sie, meine Herren,
ganz herzlich bitte, mir das

Ich habe die Zusage der
ersten Räte der Künste-
akademie in der Besprechung
über die Aufnahme von
Fremden Paul Otto.

Im Auftrag:
H. F. Gruppe?

An
das Hof- und
Königliche Directorium
der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.
Piazza Barberini No 60.

An
die Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

1172. Berlin, den 28^{ten} Juni 1872
Nr. 344. B. St. Jy.

D. 96. U. W. 3584.

Sehr geehrter Herr! Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass die Kaiserliche Hofkapelle in Berlin, die zweite Rate der Kaiserlichen Hofkapelle der von Kaiserlichen Hofkapelle mit 10,000 Mark jährlich durch die Kaiserliche Hofkapelle in Berlin genossen wird und den Betrag durch die Kaiserliche Hofkapelle der mit Ausnahme der Kaiserlichen Hofkapelle in Berlin genossen wird und den Betrag durch die Kaiserliche Hofkapelle in Berlin genossen wird.

J. A. v. Förster

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck sehr geehrter Herr!

Abdruck des Buchs des Herrn v. Bismarck sehr geehrter Herr!

Im Auftrage:

Förster

Au

den Herrn der Königl. Akademie
der Künste

Förster

Berlin, den 7. Juli

109⁷⁵⁵
1875.

1234.

March 7/7

Aug 7/9.

Die Kaiserliche kaiserliche Gesandtschaft zu Rom sind am den
unterzeichneten Botschafter des kaiserlichen Akademie der
Künste beauftragt, den Fürstbischof von v. Rohlfen-Wittenberg
Lebende Paul Otto und Ludwig, für Zeit in Rom,
die zweite und letzte Rate seiner Kaiser-Präsidenten
in Leipzig von zweitens bis zweifach und fünfzig
Mark zu zahlen.

Dieselbe ist gleichgültig in Rücksicht auf das,
wegen seiner Stellung bei der Reichsregierung
Hr. Gesellschaft zu melden, und wird von gefälliger
Einsendung der künftigen Zeitung gethan.

Mr. Anthony:

Ed. Dwyer.

O. F. Gruppe?

An
die Kaiserliche Russische Gesellschaft

in
Rome.

110456
 Berlin, den 7. Juli 1875.

1235.

Hr. Hoffmann werden hiermit beauftragt sich bei
 dem Kaiserlich Russischen Gesandtschaft zu Rom zu
 melden, indem sich Herr Leffing von Grollen aus
 dem Cultusministerium mit Brief vom 14. d. d. d.
 verlegte Anteil der genannten Gesandtschaft anzuweisen
 ist. Wenn gegen Gültig der zweite und letzte Rate
 vom 1. d. d. d. in Höhe von 2250 Mk. zu
 zahlen.

Im Auftrag:

H. F. Gruppe.

O. F. Gruppe.

An
 Herrn Leffing von Paul Otto
 zu Grollen
 in Rom
 Palazzo Rospigliosi
 in der Lige. Trophée.

Berlin N. W. den 29. November 1876
ad 2831⁵ 111 757

Herrn Professor Dr. H. C. Meyer
für

überwiesene unliegend
den von mir eingesandten
Proben, Abzug des Proportions
betr. die v. Kottwitz Kistling.
nach Original.

Unter die Bezug der
abgegebenen Proben, die
auf Anzeigen zu machen wird
in der Folge.

Gefundener
H. C. Meyer

Num 24
Ab 30/11 76

2831^F

758

orig 111

von Rohr'scher Stiftung

Programm

Die ~~ausgeführten~~ ^{in der} Preisbewerbung.

Das einer größeren Landgemeinde soll ein Charingshaus für Künstler und Kunstvereine erbaut werden. Dasselbe soll den Zweck einer gemeinsamen Kunstausstellung für Kunst der Malerei und Skulptur, sowie auch geistigen und geselligen Verkehr von Künstlern und Kunstfreunden dienen.

Das Gebäude ist auf einem freien, nach Osten und Westen gestreckten Platz errichtet gedacht und soll außer einem kleinen Vordergeschoß, ein Erdgeschoß und ein oberes Ganggeschoß aufweisen.

Nur allem ist auf eine klare und vorstehende Eingangsöffnung des Grundrisses und auf eine kleine vorstehende ~~Konstruktion~~ ^{Einrichtung} zu achten.

Eine gute Belichtung und der reichliche Lichteintrag für eine reichliche Ventilation sind zu berücksichtigen. Die Heizung ist ausreißend (oder zu tragen).

Nur den Zweck des Gebäudes auf in der nur einen Lichtheizung in kleinen Räumen zu bringen, ist die Anordnung von reichem, bildnerischem und malerischem Schmuck zu vermeiden. Die Ausgestaltung soll in einem modernen, geschmackvollen und in der Ausführung kostbar oder gewöhnlich oder auf die Ausstattung beider Materialien freigestellt.

Die Räumlichkeiten werden gefordert:

I. Ein Saal

- a, Ein Saal für eine reichliche Ausdehnung
- b, Ein Saal für ca 300 □ m Grundfläche, nach der

nicht

8-5

Minimale Abstände sollen angestrichen werden?

nicht 100 m?

- einer kleinen Küche (für Lese- und Musikzimmer) mit 2 ausfließenden Gasterobezimmern, einem gewöhnlichen Ausfließzimmer und Küchengerüstung für Ofen und Getreide.
- Der Saal ist so angeordnet, daß er eine Sitzung für das Provinzialparlament, ein Mitglied für Verantwortlichkeiten in der Provinzialparlament (Raum unter d, e. f. vermischt werden kann).
- c, Ein Sitzungsraum von ca 150 $\square^m$ Grundfläche
- d, Ein Vorraum für a und b gemeinschaftlich zu benutzen
- e, Ein gewöhnliches Gasterobe mit Tisch und Stühlen
- f, zwei bis drei möglich große Konferenzzimmer
- g, Ein Bibliotheksraum event. mit einem Lesesaal
- h, Eine Trinkstube nach Bedarf und Heizungsanlage
- i, Raum für 2 Läden
- k, zwei kleine Speisezimmer
- l, Eine Wohnung des Direktors, bestehend aus 4 Stuben, Kamin, Küche nach Bedarf.
- Dieselbe kann auch, wenn in bester Lage (Küche und verbunden mit dem Gartentrakt des Gebäudes, im Gartentrakt mitgeteilt, werden.
- m, Ein großer Ausstellungsraum für Bilder des Kunstlärners (wobei zugewiesen, daß die Bilder im allgemeinen nicht höher als 1 Meter und nicht breiter als 1 Meter mit der Oberkante geschnitten werden dürfen) von 250 $\square^m$ Grundfläche.
- n, zwei kleinere Räume für Aquarien, Landpflanzen, Küstentiere etc.
- o, zwei möglich große Böden für Ausstellungen kleiner

neuer

- neuer Kunstlärner.
- Gründe sind bemerkt, daß die Abmessungen der Räume so zu wählen sind, daß ein großer Saal in der Ausstellungsraum sein (Sitzung für die Konferenz möglich ist).
- Die Beleuchtung ist anders als die der Oberlichter sehr stark (deutlich zu bemerken).
- p, Ein Raum für Ausstellungen von (Kunstwerken von 100 $\square^m$ Grundfläche
- außer dem ist:
- q, Ein Gartentrakt derart angeordnet, daß die selben mit für die Ausstellungen von Bildwerken verwendet werden kann. Es sollen auf solche Weise kunstgewerbliche Kunstwerke für die Konferenz gesammelt werden, wie sie bei der Ausstellung von (Kunstwerken aus Gestein etc. zu kommen).
- r, Ein Raum für das Direktorat, bestehend aus Stube und Kabinat.
- s, Ein kleiner Raum für Küche und Kasse.
- t, Ein gewöhnliches Gasterobe.
- u, Stube und Toilette für Herren und Damen
- v, Eine Heizungsanlage von ca 4 $\square^m$ Fläche für (Kunstwerke und große Bilder, wie man im Gartentrakt liegend, von der Straße und dem Gartentrakt direkt zugänglichen Parkraum, von ca 3 $\square^m$ Fläche.
- w, ein Restaurations Lokal für das Publikum. Außer dem gemeinschaftlichen Restaurations.

Saal

Sie in Gewinnung sind gut verkauft
besser Liefertungen für Geisen mit Getreide
immer zureichend Kriege, gewinnreicher Geil
mit Gefährten, Anrichtungen, Geise.
Kommen, Lagerhalter für Wein mit Ge
Stück für Kellner mit Fruchtwagen
Dagegen zu bringen.

26, sein Bestimmung für den Savin-Strauch, be-
stehend aus:

y, Luis Abpman für den Posten von ebenfalls
2 Duben, Cammer, Brief und Zirkel.

De zainningen worden verpakt:

- T. Situationszettel 1: 500
L. Ökonomische Grundriss im Maßstab von 1: 150
K. 2 Fortsätze 1: 100
TP. 2 Luftblätter 1: 100
V. 1 Situationsblatt 1: 25
PL. 1 geographische Aufsicht des Lärmschutzes in einem oder in 2 Fortsätzen.

Berlin, den 1. December 1876.
 Der Senat der Königl. Preuss. Akademie der Künste.

Berlin, den 20. November 1876.

Ihre Auftrage.

Hertzberg,

Superior.

Dr. med. wird da in Hapt
zusammengefasst. Der
von der Regierung
der Anstalt für
Krankheiten auf
Krankheiten zu
B. 21/X. 76.

Yours

Der
Königlichen Kammer
Gross Ende
Gefassflüßchen

Five.

Lebensversicherung.

Lebensversicherung der von Rother'schen Stiftung.

Am 11^{ten} Februar 1869, zu Berlin verstorben Kunstfreund,
Kammerrichter, Major u. d. L. Philipp Heinrich Bernhardt
von Rother hat in seinem Testament der Königl. Akademie,
wie der Kunst zu Berlin ein Kapital von 5000 Gulden
schenkt, mit der Bestimmung, daß von dem Zinsen Zinsen der
Zinsen die Kunst, Wissenschaft für talentvolle Künstler
Künstler, und zwar für Maler, Bildhauer und Architekten,
ausgeteilt werden.

Der Wissenschaftler bestiftet in seinem Testament von 5000 Mark
zu einer jährlichen Pension und wird in Folge dessen
von dem Kunst der Königl. Akademie der Kunst aus,
ausgegebenen Pensionen vorzuziehen.

Für das laufende Jahr sind bereits die Pensionen
für das Jahr der Akademie eröffnet.

Der Vorstand erfüllt eine Aufgabe: (Anweisung für
Künstler und Kunstwerke) für solche in Betrachtung

Programme

Chc

- H. Eine Zeichnung für eine Längs-Querschnitts-Ansicht:
 2 Räder, Längs- und Querschnitts-Ansicht
 J. Eine Zeichnung für eine Längs-Querschnitts-Ansicht:
 2 Räder, Längs- und Querschnitts-Ansicht
 K. Eine Zeichnung für eine Längs-Querschnitts-Ansicht:
 2 Räder, Längs- und Querschnitts-Ansicht

Die Zeichnungen werden gefertigt:

- I. Zeichnungsplan 1: 500
 II. Kinetische Zeichnungen im Kleinformat von 1: 100
 III. 2 Ansichten 1: 100
 IV. 2 Querschnitte 1: 100
 V. 1 Schnittblatt 1: 25.
 VI. 1 perspektivische Ansicht des Bauwerks in einem Längs-Querschnitt.

Berlin den 1^{ten} December 1876.
 Der Kunst der Königlich-Preussischen Kunst.

1476^I 764
 19/77
 Kassel den 18^{ten} April 1877.
 144

Geliebter Herr!

Entschuldigend für die Verzögerung, wenn ich
 mir die Freude erlaube, Ihnen mitzutheilen, dass
 die von Ihnen beauftragte Arbeit nunmehr
 fertig ist. Die Zeichnungen sind nunmehr
 fertig und werden Ihnen in der nächsten Zeit
 zugehen. Ich bitte Sie, mir mitzutheilen, ob
 Sie die Zeichnungen in der angegebenen
 Frist erhalten möchten. Ich bitte Sie, mir
 mitzutheilen, ob Sie die Zeichnungen in der
 angegebenen Frist erhalten möchten. Ich bitte Sie,
 mir mitzutheilen, ob Sie die Zeichnungen in der
 angegebenen Frist erhalten möchten.

1935

766

Meinohem, Polytechnische
17. Mai 77.

Gebeter Herr!

116

Ein mir bekannter Architekt
wird sich an die Commission um
die v. Rotherke Preisschipschäden
bewenden. Dem, der früher mit
geheilten Programmen und aber
die Einlieferungsbedingungen nicht
beigefügt, und ich bitte Sie der
Fall, mir gefälligst über diese
den Ausdruck zu geben warum.
Ich danke, ob der Einkäufer
offen der Name der Commissions
beizufügen ist, oder ob der Name
in einem verschlossenen Couvert
mit Motto enthalten sein muss.
Der Einlieferungstermin ist auch
der 1 Juni o.?

Ganz ergebenst

Dr. Beetz

Director d. polyt. Schule.

Directorium und Senat
der Königl. Akademie
der Künste.

Berlin, den 18. Mai 1877

ad 1935^I

18. Mai 1877

Senat der
Königl. Akademie
der Künste

Herrn Gasparstungsbau beson. i. d. Folge des ge-
fälligen Bescheidens vom 17. d. M. ergeht
mittheilend, dass der Entwerfungstheorie der Bau-
arbeiten der von Herrn Gasparstungsbau mit dem
Herrn Dr. J. J. Gasparstungsbau, und sind diese Arbeiten an den
Herrn Dr. J. J. Gasparstungsbau übergeben, so können
dieselben, nach dem Entwurfstheorie verstanden, offen
unter dem Namen der Herrn Gasparstungsbau in einem
nachfolgenden Entwurf mit Herrn Gasparstungsbau sein.

Gasparstungsbau
ergibt
Herrn Gasparstungsbau,
Jüngster.

Herrn
Königl. Direktor
Herrn Gasparstungsbau
Herrn Dr. J. J. Gasparstungsbau
Herrn Gasparstungsbau
Herrn Gasparstungsbau

pt. 2877

2057 I

3 April

9 Zersug. in Lacton

N.A.

763

Daselbst in Lumburg, Siegl. Max Plummer's Sohn
 des hiesigen Kreisamtssekretärs, Ländw. Min. Rat & g. l. v. 22. Okt.
 1848 in Lumburg (Sieggen.)

[illegible][illegible]

(Befehl und Zusage nicht g. G.
Linnung des Herrn St. h. h. h.) —

Harbors mir die mich
müde Platte und regt in
frischen Linsengrün und Blau.
Am 18. Juni wird es heiß und
hell und die Platte grün und blau.
Im jungen Linsengrün und Blau

Jan 25. May 1877

Lebenslauf (N^o 2037^E) ist mit
den 9 Zeilen, in 1 vierseitigen
Liniatur von Ende gegungen,
ist. N^o 2123^E. Neuchâtel
9. 10. 77.

14/6 77

11/7 77

München 11. Juni 77.

v. Rohrsche Kistling Leuchtturm.

Unterzeichnete kann nicht für die
von E. D. O. Stoll, daß er die in der
Anleitung zu 16. 17. und 18. von der
früheren Unterzeichneten nicht ungenügend
gehandelt.

Man Chrenniller Architekt.

Die Verfertigung von Geldstücken befin-
det sich auf Blatt I der Zeichnungen,
auf dem Lebenslauf.

177

20725

2 Aug.

H Zarifa, rue d'Alger,

Pro nro Leinwand mit gelber
Leinwand (1000) mit der Zeichnung
von fünf zu Wassermann zugehörigen
Nr. 2123¹ Mecklenburg
4. 6. 77.

Sie, von mir eingeworfener
 Zeichnung Arbeit befindet
 in 1 Mappe mit 11 Blättern.
 Zeichnungen habe ich
 schon gezeichnet.

Levlin. v. 18. 8. 1877.

Frix Gauer stut. arch. A. Heinrich
 v. Ennowitz
 Berlin, September 1.

- 1) Curriculum vitae.
- 2) Selbstbiographie.

A. Heinrich Sturdt.
Paderm.

Ἀλλ' ὡς ἔστιν αὖν τοὺς ἀνθρώπους γενέσθαι,
οὐκ ἴσμεν διὰ τὸν νοῦν ἔστιν ὁμοίως γενέσθαι.

1844. Königs 1852 wurde ich zu Frank-
furt am Main, zunächst meine Vaterstadt
zu der damaligen Regierung an-
trat. Im 10^{ten} Jahre nach meinem
Eintritt derselben nach Potsdam
hier genoss ich den Unterricht des
Herrn von Schütz an der
Hochschule, dem damals dem Königs-
Hochschule gehörig, Geologie zu studieren.
Nachdem ich aber so der Wissen-
schaft, dass ich für meine Zeit
genommen hatte, Mühen zu
den verschiedenen Vorfällen
kam und in der Natur, im
14^{ten} Jahre mit Hilfe zu be-
rathen, beinträchtigte die
ich mich wissenschaftliche Sp-
sehe, so dass ich in der mittl-
Hochschule, deren Unterricht mir
im Verhältnisse zu jenen un-
Vorfällen besaß, mich
sich selbst anzuwenden konnte.
In der oberen Klasse begann
die wissenschaftliche Ar-
beit anzuwenden und auf die
die die Naturgeschichte,
im Jahre 1844 erhielt, befolgt.
In der Wissenschaft, Mühen zu studieren,

hatte ich im Spieltheater auf die in
den Wäldern, welche sich die
Königliche Akademie der
Künste für meine Gesandtschaft
ausgegeben hatten; und
Wahre zu mir, welche
mein Vater nicht war.
Es wurde das Gymnasium in
Hast mir ein Brief mit
Lob und Gerechtigkeit, wenn
der Gedanke, dass ich ein Jüngling
der Kunst werden sollte, und
Gedanken einer Reise in
mein Gesandtschaftsgebiet
Lieber war ich verständig
an der besten Kunst
von der Akademie der Wissenschaften
zu sein, da sie jede Anweisung
zur Beförderung der Wissenschaften
besonderen Dank verdienen, ja
allen diesen Gymnasien
nachgeht. Hier ging ich
experimentale ein, und ich
auch, und ein Gemalt der
seit mit manniachalen
den Schrift, und der Kunst
auf diesen Gebieten der
nicht ein wichtiger Mitarbeiter
zu werden, drängt Alles
in den Hintergrund.

174
23
Es hat ich persönlich als Mann bei dem
Herrn Grafen v. Sauritz, welcher ein
Jahre unter seiner Leitung stand, die
Beförderung einer Beförderung, welche
auch meine Handlungen
auftrug, und gab mir der selben mit
Lob und Gerechtigkeit.
In dem letzten Jahre meines
Lebens, welche 1845 Jahr war, hatte
ich Gelegenheit in Begleitung eines
alten Kunstfreundes nach Berlin.
Dr. d. einige weitere Reisen zu machen,
die zwar für meine allgemeine
Beförderung, und ich selbst, und beizubringen
von Jahren, die aber in der letzten
Zeit nicht den Nutzen haben
konnten, als wenn ich sie noch
vollständigen Studien anstehen
sollte. Da haben in mir ein
den deutschen Schriftsteller
Herrn mit gewissen Handlungen
all diese Handlungen die ich
nicht begeben sollte, und
immer, und zwar gewisslich
zu befragen.
Nach meiner Rückkehr wollte
ich in Berlin von Herrn
für meine fernere Ausbildung
und wurde im October 1845
immatrikuliert.

Da eine meiner Pflichten zu
 gleicher Zeit die königliche Hof-
 pflicht für mich in Berlin besteht
 und mir hienieden die nöthige
 sorgfältige Aufsicht zu gewähren,
 so habe ich mich die Erlaubnis
 seit dem Ende meines Auftrags an
 gewiesen, so weit ich
 die Unbegreiflichkeit mich nicht
 wehren, in Potsdam zu verweilen
 und täglich zum Besuch der Chanc.
 mich nach Berlin zu begeben, um
 die Arbeit, welche notwendig ist.
 Unter einem solchen Besuche
 habe ich mich nicht nur die Zeit
 und angenehme Erholungen
 und Vergnügungen zu erlangen
 vermocht, sondern auch zum größten Theil
 verpflegt. Wenn so die Zeit geht
 ist mich die Arbeit zu sein und ich
 mich sehr nach diesen Mächten des
 Auftrags zu seh.
 Nach 1 1/4 Jahr hindurch unter-
 nehmen ist es, trotz meiner
 unvollständigen Einflüsse, die
 mich, mich an der, von der
 preigen Souver. Kunst- und
 ein wissenschaftliche Verbindung
 der v. Kellerschen Stiftung zu be-
 ständigen, jetzt in der Zeit der
 mein akademischen Studien

in einem Maße dadurch beinträchtigt
 werden sollte. Der Besuch der
 Künste bleibt noch ein
 regelmäßiger, ein mein Geist be-
 weisen können, und auch die Kunst
 der Wissenschaften zu erlangen. Ich
 nicht. Nach dem ist die nöthige
 Aufsicht zu der Arbeit zu gewähren
 soll, so weit ich in der
 freien Stunden und Arbeit
 notwendig in der Gegenwart von
 sich ist, ist in der Gegenwart
 der Zeit.

Ich erkläre hiermit öffentlich, dass
 ich nicht klug, dass ich persönlich
 die nöthigen Wissenschaften (Wissenschaften)
 selbstständig anzuwenden und
 die Zeit der Wissenschaften
 auszuwenden ist.

Nach der Zeit, ein wissenschaften
 mich des Auftrags

Судя по сему из этого видно, что
 я не в состоянии

auch in dieser Arbeit ein wenig
 Erfolg finden, so dass ich mich
 mit dem Gedanken, dass die
 Kunst, die ich aus der Kunst
 haben gelernt, ein wenig
 des Auftrags für die
 meine Wissenschaft ist.

(Nicht ein Auftragsbericht.)

Arthur Scherich stud. arch.

Potsdam Mai 1877.
 (Humboldtstr. 1.)

1. Schick in Carlsruhe findet
Anweisung, Arbeiten im den
am Rohr' fassen wird.
den Aufpassen und fassen
Lebenslauf ist eingezogen am 9/6 77
Nr. 2103¹

Neuchâtel
4. 6. 77.

gr. auf Nr. 2223¹

pr. 3/5 77

2088¹

Warten mit Waisen.

Lebenslauf (Wied) und fassen.

gen sind von Wasserman gezogen.
Nr. 2123¹

Neuchâtel
9. 6. 77.

Hist. d. Louis. Akademie zu Berlin,
E. Radewaldt übernimmt seine Lon-
nung. Absetzen des
von Ratschke'sen Preis.

fr. N^o 2218.¹

pro. 3 1/2 77.

2081¹

3 Gul.

1 Klayen mit 9 Ziffern.

Pro. mit. Lebenslauf (10 Gul.) in Ziffern.
mit 1 Klayen mit 10 Ziffern (1 Gul.) sind
von Ratschke'sen gegangen. fr. N^o 2123¹

Machj. 1
9. 8. 77.

zu Traust, am 25. October 1854
geboren, besuchte, ist nun
bereits am 1. October 1864 ab
der Ordnung zu St. Johann in
Danzig.

Wurde sogleich in die
Katholische Kirche aufgenommen
und in der ersten Klasse
einführt, hat auch in der
Jahre 1874 das Abiturienten-
examen mit sehr gutem
Erfolge bestanden und ist
jetzt in der Schule.

Am 1. October 1874 ist er
in die Schule zu St. Johann
Danzig, welche er schon
vorher besucht hat, und
jetzt in der Schule zu St. Johann
Danzig zu arbeiten.

Im Jahre 1875 arbeitete
er in der Schule zu St. Johann
Danzig, und hat in der
Schule, nach dem Tode
des Lehrers, in München auf
dem Katholischen Polytechnicum
in München, daselbst seit
October 1875 und vor seiner
Abreise fortgesetzt.

L. L.

pr. 3/5 77.

2084 ^I

6 Okt.

1 Kasse mit 11 Ziffern.

780

149

Preisbewerbung

dem die vom Kunst des Königl. Akademie
des Königs zu Berlin mitgegründeten von R. Hoff
Hofnung

von

Gross Griefenberg,

in Kienboden,
Königs. 24.

Leibniz: 1) Entwurf eines Kassenbuchs für
Kassen und Kassenrechner.
11 Kasse Ziffern in Mergel.

2) Entwurf einer obigen Kassenrechner

3) Curriculum vitae des Kassenrechner mit
Anlagen: a) Ziffern.

b) Ziffern vom Kassenrechner
zu Kassenrechner

c) Ziffern des Kassenrechner
Kassenrechner in Kien

Pro not. Kassenrechner und
Kassenrechner (Kassenrechner)
sind von Ende gegungen.

pr. N. 2123

Neubst
9. 6. 77.

Von dem H. Frischbach eingesehene
Kommunikation über die
geänderten

Leben d. d. August 1877

Georg Reimarus
Leipzig

187
130

Curriculum vitae.

H. Frischbach, Otto, Friedrich, Julius
Frischbach bin zu Göttingen
am 26sten Juni 1848 geboren
als der Sohn des Göttinger Pro-
fessor der Botanik Dr. August
Frischbach und seiner Gattin
geb. Reimoldt, mit welcher
wiederholte Geburten sind
verheiratet. Von Jahren 1857
bis Herbst 1868 besuchte ich
das hiesige Gymnasium der Göttinger
Hochschule, von welchem
ich nach besonderer Abtunung,
genügend mit dem Zeugnis der
Reife entlassen wurde.
Hierauf folgte die Zeit der
Aufnahme in die Universität der
Leipziger Universität, wo ich
zunächst in der Anatomie
als Assistent des Herrn
Prof. Dr. v. Reimoldt
mit der
Leitung der
Anatomie
betraut wurde.
Hierauf folgte die Zeit der
Leitung der
Anatomie
betraut wurde.

Hetlijc liet beim Reibem eines Korp
in Bewegung für das Hürten
von Gymnastischen Polytechnischen
norbereitet, welche in Jhr 1869
begang.

[illegible]

Lebensdauer sehr, bis zu 20 Jahre
mitunter sind besonders bei hiesigen
Anfängen in A. Denis sind
Lebensdauer bis zu 20 Jahren
und können von den mittelalten
Leben bedauern werden sein.

[illegible]

Unaten bodan ki kunnulünyan
und Luvuvitstunyan is Kien
visslig Galanzstait zu wairter
Ausbildung, Sie ist vief uof Läng
Kien Rajen argirung Kommt.

In Juli 1876 besaß ich noch
Vollkommenen Gehör und am 2. Aug.
erfuhr ich das von Herrn. Cornu-
gast

7. Otzen in Berlin aus dem
Königreich für Kienboden
zu überweisen, bei welcher
Freilichkeit ist noch ganz unklar,
wie befristet ist.

183
132

Hiermit nachsehen ist am 1. d. d. d.
dass ist die beifolgende Anweisung zum
Anweisung von der Königlichem Anweisung der
Königlichen oder für die Anweisung
mit vorkommenden Jahren.

Kienboden, d. 29. d. d.
1877.

Herrn Grafen von.

184
423
Herr Nitzke, für, nicht für pr. 16 ff
Arbeiten zur Louisaung im
den von Rohr'schen Grund rün.

208 ff

30 Aut.

1 Rolle mit 10 Zeilen.

Pro not. Landeinf. und feldw.
nützige. Landw. (20 Aut.) sind mit
Zeilen. und stark gegungen.
sp. N° 2123.

Neutyp
9. d. ff.

Lebenslauf

Hans Vitrko

Geboren am 25ten Mai 1857
zu Dricoritz mit Namen
nachdem mein Vater als
eigentlich Besitzer angesetzt ist.
Vom Antritt der ersten
Hauptkassenaufgabe in der
Königlichen Schule, wurde ich
nach Oppeln auf Gymnasium
geführt. Ich war bis
zum Ende des Jahres.

Meine Ausbildung, einem
Lehrer in der Schule
als möglichste Ausbildung
beizubringen in meine
Anleitung auf einer
und

und zwar auf der 3^{ten} Etage
 bewohnt wohnungslos ist der
 wohnungslos geblieben.
 Nachdem ich die erste Etage
 dieses Hauses besichtigt habe
 nichts ist mir das für
 können nicht gebräuchlich
 sein.
 Einmal durch meine sehr
 freundliche in wohnungslos
 Abhandlung mit der wohnungslos
 wohnungslos geblieben
 bekannt gemacht, glaub
 ich durch die sehr der
 Berliner Bau-Akademie
 in ich bereits die 3^{te} Etage
 sehr besetzt, wohnungslos
 Bildung seiner wohnungslos
 wohnungslos geblieben in

Ein vollständige Anweisung
 der wohnungslos, wohnungslos.
 für wohnungslos wohnungslos
 der wohnungslos
 Berlin den 31^{ten} Mai 1877 Hans Nitsch

Herrmann Gutt mit Lichterfelde
weist seine Arbeiten zur Luvier-
ung im Bau von Rahrpfen
fest ein

pr. 16 FF

767

136

W. S. S. I

30 Rub.

1 Mappu mit 11 Zerschnitten

Pro not. Leinwand mit Luvier-
bezeichnung (30 Rub.) mit Zerschnitten
sind die Luvier zugeordnet.
/ofr. N^o 21 23 I

Neubst
9. 6. FF.

Nur von mir eingereichte
Leinwand Arbeit befindet
in 1 Mappu mit 11 Zerschnitten
sind sie fertig gearbeitet

Leitlin d. 16. 8. 77.

Herrmann Gutt.

137

Zuf. Hermann Gutke, wofür er an
sich selbst, daß er vorliegende
Arbeit, „für seinen zu einem
Wort für die Arbeiter und
den Arbeiter,“ einen eigenen
Führer hat, einen eigenen
Arbeitgeber.

Verfasser ist sich wohl bewußt, daß
die gestellte Aufgabe keine geringe
ist. Daß möglichst viele Menschen
es zu immer wieder neuen Tugenden
gekommen, die nachgelassen sind.
stellungen vörmittelstehen in der
für gegeben sind in der Zukunft.
Hoffe die gestellte Aufgabe
nachher zu erledigen.

Nur die Auffstellung von Bildern
zu besorgen zu können,
hat Verfasser eine Truppenanlage
mit Rüstung gewißelt und
nun müssen gewisse Leute Hand-
gründe für den Löffner zu
gewinnen das Truppenfant
so fort finanzgeführt, daß die
Loren, wie sie an Gebäuden
verbunden, in jeder beliebigen
Lage angebracht werden können.

Bei der Antwortabteilung haben
sich meine drei Kränze im
Fornius selbst formirt gestellt,
die leider wegen der Kränze
der Zeit nicht mehr überfah
ren

zum gesuchten Termin fort
zu werden nicht mehr zu be-
stimmten waren.

Obwohl die Zeit so,
dass verschiedene Blätter, ein
"prophetische, Weltblatt" u.
"Situations-gloss" nicht so häufig
vertrieben werden konnten,
wie Verfassers es wohl gern
gesehen hätte.

Verfasser überzieht den fiktiven
den nachfolgenden Text der
Königl. Akademie der Künste
mit der Bitte um geeignete
Berücksichtigung, er würde
sich sehr freuen, wenn irgend
etwas zur Lösung der Auf-
gabe beigetragen zu können.

Lich Kesselw. d. 30. Mai 1877

Karlmann Gütke.

Hr. Wilhelm, Julius Hermann Gütke
wurde am 27. Juli 1851 zu Tietzen,
Kreis Lebus, Regierungsbezirk
Frankfurt a. M. geboren.

Er besuchte die Realhauptschule d. Ordnung
in Frankfurt a. M.

Da er sich für Kunst auszeichnete,
wurde er auf Rath eines seiner
Vater befreundeten Kaufmanns
in der Abtheilung der Lithographie
nach Berlin gebracht.

Er war in einige Zeit thätig,
besuchte das Gewerbe-Museum u.
ging dann nach der Königl. Kunst-
schule. Während der einjährigen
Ausbildung dort durch ihn war
dann mit einiger Thätigkeit in
Zeichnung so weitgerückt in ver-
schiedenen Abtheilungen, sowohl in der
architektonischen als in der
plastischen Kunst.

Gutke blieb zur Zeit der Akademie
nach Berlin, wo er bis zum Jahre
1874/75 blieb. Fortgesetzt auf
während dieser Zeit auf der
Königl. Akademie u. Kunstschule.

Am 1. April 1874 trat er beim Königl.
Friedrichs-Regiment in Berlin ein.
Nach Absolvierung seines Militä-
rstudiums, am 1. April 1875 ging
er zu seinen Eltern, nach Tietzen,
bis zum 1. Oktober thätig und
dann zum nächsten
Lehrermeister in Halberstadt zu
gehören für den Herrn. L. L. L.
in Central-Lesungen - Institut zu

Lichterfelde angegriffen, und
bis zum 1. April 1877
blieb.

Lichterfelde d. 30. Mai 1877
Hermann Guts.

franz. Gauboch, jing. überw. pr. 1/6 FF.
jeine Arbeiten zur Linderung
des von Natur'schen Leid. 20

4 Kahl
1 Mayya no. 10 Zinfang.

Pro not. Lebenslauf und folien,
Lebensgeschichte (2 Bde.) nebst Zeugn.
finden am Strack zugehen.
Nr. 21/23. Nachst
F. v. F.

Der von mir eingeseuchte
Kocherzweig ist befestigt
in 1 Mappe mit 9 Ziffern-
gen fahrst auf fahrst gezeichnet
zettelten.

London 1. 29. 8. 1874

E. Gautsch Aufseher.

Curriculum vitae.

Der Naturforscher wurde, wie ich schon früher
mittheilen begreift am 12. März 1847. in Ross,
wie in Königs. Preußen geboren, ist als deutscher
Nationalität und seit der 32. Februar 1847 nach Berlin
gekommen, um auf zur Beförderung an der Universität
berufen zu werden. Er war ein sehr tüchtiger und
eifriger Forscher, der seine Aufmerksamkeit auf die
Chemie-Ressourcen zu richten, welche er nach der
letzten Prüfung 1853 erhielt. Er war ein
wissenschaftlich sehr andrer Mensch die Königs. Universität
und hatte zu Berlin. In der naturwissenschaftlichen
Forschung war er bei der Aufklärung der Pflanzen
Nahrungs in der der geologischen. Nach seiner
Zug dieser 3 Jahre, ging er zur Königs. Universität
academisch in Berlin über, in der der Naturwissenschaft
zu der ersten 4 Professoren und in der der Natur, der
Abteilung der Professor Nicolai, in der letzten 4 Jahre
Berufs. Nach Abitur erhielt er im Jahr 1840
und ging für nach Berlin, wo er später seine
Aufmerksamkeit hat und in der der Naturwissenschaft
hatte.

Lucia de L. pini 1874.

Ernst Gautsch. Aufst. 1.

Ringanster 76 $\frac{6}{10}$ III.

Von Naturgemäßem Verstande bin ich an sich,
 nicht, daß ich von ihm eingesandte Arbeit, für
 mich beabsichtige, aus der von Rohoff's Darstellung,
 von ihm allein, selbständig, ohne Mißbrauch irgend
 eines andern, in der Zeit vom 1. Juni 1844
 1. Juni 1844 angefertigt worden ist.

Leipzig den 1. Juni 1844.

Ernst Gautsch, Aufseher.
 Leipzig Nr. 14 1/2 III.

Lebenslauf. Abhandlung zum
von Kalliphan Paris
unter dem Motto: Athene
Kupferstich Louis Schreiber, jun.

op. N^o 2125².
N^o 2145¹

pr. 1677

142

2090¹

1 verschliff. Louis Schreiber

1 Wagners m. 12 Ziffern.

Pro. not. Lebenslauf (1841) und Ziffern.
sind am Prof. Adler zugegangen.

op. N^o 2123¹

Neubst
9. 6. 77

den gemachten Preis. Im Jahr 75 kam der
in das Atelier von Johann Augustin Carminier
Lutz und Lückmann und von diesem Hülsmann
Arbeiten im Atelier, zum großen Theil aber in
Verbreitung und Leitung eines Hofes in Berlin
Lutz, Lutz, Lutz, beschäftigt. Im Jahr 1876 ist der
mit gemachten Atelier und ist derzeit Hülsmann
im Ministerial von Lutz das Kriegsministerium

fr. 1877
Mittwoch 12. März

Rechnung der 30. März 1877.

2092- 144

Stück
1 Stück m. 17 Zeichnung
Bausatz

In der Anlage haben ich mich, als Landbesitzer
im dem einjährigen Preis für (Bausatz) mit
der v. Reichen Stellung man voran
etwa angegeben der gelogen, was dem der
jüngsten (Bausatz) bereits gegeben als
eingetragene Restzahlung nach dem
abgegebenen ist.

Wird dem Grundstück angegeben der gelogen

15 März
J. Lutz

Frank. Landbesitzer (Stück) und Lutz im Polytechnischen
Zeichnung, sind am Lutz ge
gebenen. fr. N° 2123-

Neubau
9. 6. 77.

Im
Jahre 1877 der Königl. Oberbau
der bildenden Künste
Berlin

145

Curriculum vitae des Ingenieurs August Rupp in Karlsruhe

In Karlsruhe am 3ten August 1848 geboren,
baptist ist zuerst in Volksschule, dann das Gym-
nasium in Alt ist mich zu einem besondern
Ehrgeiz aufsteigen lassen die ersten Vierzehn
Jahre nachher zu dem Gymnasium in der Landes-
schule Karlsruhe ist endlich die große
Communefürsorge zu praktischer Tätigkeit
mit der Hauptaufgabe der Baugewerke.

Am 1ten Oktober 1864 wurde ich als
der Baugewerke am Polytechnischen in Karlsruhe
und während mich immer weiter kommen bis
zum Frühjahr 1868 dem Studium der
Ingenieurwissenschaften. Die Communefürsorge ist
immer zu praktischer Ausbildung mit
Baubureau zugeteilt, das Commu-
nalgeld 1868 war ich als Geometer bei der
Landes-Communefürsorge Bruchsal beschäftigt,
war ich einen einflussreichen Theil der über
Landesverfassungsgesetz Commission ausübend.
Zu weiteren Ausbildung war ich das
Wintersemester 1868/69 verweilt mit der
Baugewerke in Karlsruhe. Im Frühjahr 69
wurde ich eine Beförderung beim Bauamt

Ich: alsdann in Königsberg in
 Spandau an in nachher dort bis fünf-
 zehn 70, wo ich beim Steuereinsamler des Gas-
 sen des für die verschiedenen Provinzen
 Lingen in Preussen angestellt wurde.
 Der Auftrag des Königs hatte die
 Einstellung der Beamtenführung zur
 Folge, was mich am Ende für das
 Wintersemester 71/72 bei der vorerwähnten
 Beamtenführung in Holzminden Dienst
 als Lehrer zu nehmen. Im Sommer 72
 kam ich bei der Beamtenführung der
 Provinz: Ost: Provinzen kamen wir in
 beim Ende der Oberbischöflichen Beamten
 Befähigung zu finden. Im Jahr
 Sommer 1872 habe ich in Preussen
 selbständig gelebt in, eine große
 Anzahl Beamten verschiedener Art mit
 einem in, mehrere Beamten mit ge-
 führt. Und nach Jahr 1874 konnte
 mir eine Einstellung als Lehrer an
 der polytechnischen Schule für, in
 welcher Stelle ich mich noch heute
 befinde. Wie für die mitge-
 zeichnete Vorgehensweise, kann ich
 dafür ablegen, dass es mir sehr
 sehr sehr eine mannigfaltige fachliche
 Ausbildung zu sein war. Durch diese
 kann ich kein ferner Ziel
 als:

C.

als: fünfte Ausbildung im wissenschaftlichen
 Bereich.

Vorname Jan 30. Mai 1877.

J. J. J.

Lehrer an Polytechnischen.

vom
 Herrn Direktor der Königl. Akademie
 der bildenden Künste
 in Berlin.

pr. 1677.

Carrel am 27^{ten} May 1877.2094^I

2. Aufl.

7. Auflage. London? 2.

4. Auflage mit Holztafel.

In der Anlage ist der Entwurf eines
 neuen Saal der Königl. Academie der bildenden Künste
 zu Berlin im Projekt zur Genehmigung hier die
 vom Rohr die Zeichnung ganz angegeben zu überreichen.
 Das Projekt ist dargestellt in

1. einen Situationsplan (1:500)
2. 3 Grundrisse: Hauptgeschoss, hohes und
 tiefes Erdgeschoss. (1:150)
3. 2 Facaden (Nord- und Südfront) 1:100.
4. 2 Durchschnitte (Quer- und Längsschnitt) 1:100.
5. einen Schnitt durch den Gemäldesaal (1:100)
6. einen Detailtheil (Festsaal) 1:25
7. einen geographischen Plan des Gebäudes.
8. einen Flächeninhaltsschrift.

Die farbige Zeichnung und Aufzeichnung vorfindet,
 auf Blatt 1-11 dargestellt im Projekt, in der Zeichnung
 befindet. Somit am Ende.

Carl Döcker
 Architekt.

Leipz. Wilhelmstr. 8.

Präsident

Senat der Königl. Academie der Künste

Berlin.

pr. № 2221^I

148

Curriculum vitae

Der Carl Wilhelm Theodor Döflein, Architect zu Cassel.

Der Geburtstag meines Vaters am
26^{ten} April im Jahr 1852 zu Körschlag,
einem Rätzdorf in Rheinhessen,
geboren.

Mein Vater war zur Zeit daselbst Ge-
gängenmeister, hatte aber in der
Folge, als Officier in preuss. Ver-
waltung, noch in verschiedenen
Ordnern gedient.

Nach 5^{ten} Lebensjahre an die Eltern-
kasseler beauftragt, trat ich zunächst
mit dem neulichem Jahre in die groß-
fürstliche Realsschule zu Biedau.
Nach 3 Jahren beauftragt ich das Gym-
nasium in Darmstadt und dieselbe An-
stalt in Mainz.

Nach meiner Confirmation hatte ich
im alttestamentlichen Hause, damals zu
Lindenfeld im Odenwald, eine preuss.
Privatlehrer und Geistlichen Unter-
richt in Latein, Griechisch etc. empfan-
gen. Der genannte Ort, vorzugsweise im
Gebirge gelegen, war viel von Ma-
len besucht, und im Umgang mit die-
sen.

Seit mehreren Jahren auf dem Lande
den Zeichnen und Malen, so wie
Unterstützung und Aufmunterung
kamen mich der Kunstliebhaber,
selbst Maler zu werden.

zu Capitel mitfarangenegen, nicht
beachtet die Art, wie von der
1875 bis 1876 in der mit der
offen Sinn, fließt, zu genügen.
Die Herrschaft v. F. hat auf
Wünsche der Vorgesetzten, zu
sich in diese Stellung zurück
Kopf.

Cassel im Mai 1877.

Carl Döflein
Architekt.

Gezeichnete Kunst Best. in München
früher Arbeiten zur Sammlung
im Jahr von Robert von Paris

Pro. not. Lebenslauf mit farbigen
Zeichnungen und Zeichnungen
und von Gipsen gezeichneten.

pro. N^o 2224⁵

Neustadt
15. 6. 77.

pro. 9677

2048 I 170

1. Entw.
1. Zeichnung mit 10 Zeichnungen
1. Zeichnung mit 10 Zeichnungen
gezeichnet am 9677.

pro. N^o 2257⁵

157

Lebenslauf.

Am 29. Juni 1852 wurde ich,
 Richard Beetz, im Hause meines
 Grossvaters, des Oberstlieutenants
 Richter, Commandeurs des k. pr. Cadetten-
 Hauses zu Potsdam geboren. Mein Vater
 war damals Professor am Cadetten-corps
 zu Berlin und Privat-Docent an der dortigen
 Universität. Als derselbe der Reise nach
 an die Universitäten Bern und Erlangen
 und an die polytechnische Schule zu München,
 deren Director er gegenwärtig ist, berufen
 wurde, siedelte ich mit meinen Eltern an
 die genannten Orte über, und zwar nach
 Bern im Jahre 1856, nach Erlangen 1858,
 nach München 1868. Wenn ich in Bern viel
 von der Natur und wenig von der Kunst, in
 Erlangen wenig von Beiden kennen gelernt
 hatte, so erweckten mir wiederholte, auf
 unseren Ferienreisen ins Gebirge unter-
 nommene Besuche Münchens zuerst eine
 Vorstellung von der Kunst, und schon damals
 fasste ich den Entschluss, mich der Archi-
 tektur zu widmen. Durch unsere Wohnung
 nach München wurde mir die Gelegenheit,
 diesen Entschluss auszuführen, auf die
 angemessenste Weise ermöglicht und ich
 bezog, nachdem ich die humanistischen
 Gymnasien zu Erlangen und München
 besucht, und am letzteren im Herbst 1870

meine Abiturientenprüfung bestanden
hatte, die polytechnische Hochschule.
Meine Studien konnte ich freilich nicht
so gleich beginnen, da ich noch im August
1870 als Freiwilliger in das Heer eintrat,
dem ich nach zurückgelegtem Dienste
der Reserve noch jetzt als Landwehrmann
angehöre. Vom Herbst 1871 bis ebenda
1875 besuchte ich nun die polytechnische
Schule, und bestand 1873 den ersten (mathe-
matischen), 1875 den zweiten (technischen)
Theil der Abiturientenprüfung. Meine
Neigung hatte mich mehr der künstlerischen
als der handwerksmässigen Richtung der
Architektur zugeführt und vor allen Dingen
war es nicht verstanden Lehrer G. Kaurer
der für die Art meiner Arbeiten massge-
bend wurde. Ihm danke ich nicht nur die
Leitung meines Studiums auf der Hochschule,
es wurde mir auch das Glück zu Theil,
ihm, nachdem ich meine Studien absolviert
hatte, zur Mitarbeit am Bau der neuen Ge-
bäude der Akademie der bildenden Künste
berufen zu werden, wo ich seit annäher
anderthalb Jahren Gelegenheit gehabt habe
unter seiner Leitung den neuen Proarchitektur
entstehen zu sehen und an dessen Entste-
hen mitzuwirken.

Während meiner Studienzeit habe ich
unter Führung von Professoren der Archi-
tektur zwei wissenschaftliche Ex-
kursionen nach Italien mitgemacht, deren

erste nach Verona, Vicenza, Padua und
Venedig, die zweite nach Verona, Brescia
und Mailand unter anderem wurde, ferner
machte ich in Begleitung meines Vaters
im vergangenen Jahre eine Reise über
Mailand, Pavia, Genua, Pisa, Florenz,
Bologna, Ravenna, Padua und Venedig,
welche freilich bei ihrer nur vierwöchigen
Dauer nur hinreichte, um mir einen
kleinen Überblick über die architektonischen
Schätze Norditaliens zu verschaffen, und die
meinen dringenden Wunsch, die Zeit und die
Mittel zu gewinnen, um gründliche Studien
in der italienischen Kunst zu betreiben, nur
noch lebhafter entflammte hat.

Da ich im nächsten Frühjahr die Prüfung
für den praktischen Staatsdienst zu machen
gedenke, und zu dem Ende vorchriftsmässig
einige Zeit im züsseren Dienst verwandt
werden muss, so werde ich mit Ablauf
des Sommers zu meinem grossen Bedauern
meiner jetzigen Thätigkeit entzogen
müssen.

Ich füge noch hiermit die eidgenössische
Bescheinigung an, dass die sämtlichen hier
vorgelegten Entwürfe durchaus selbststän-
dig von mir erfunden und ausgearbeitet sind
und ich mich dabei keiner fremden Beihilfe
bedient habe. Meine Absicht, den Zeichnungen
einen erläuternden Text beizulegen, ist leider

München, Den 30. Mai 1877.

Richard Beebe

Indes zusehender bedrängt,
in der Abfederung seiner Conen-
sungen nicht an sich gleich zu
wichtigen Akten setzen ließen
zu können, so sah er sich bald
an sich selbst an, und so ward
seinem innersten Organ in der
in der Einsicht der Sache
sonst so sehr verzögert, daß
er von sich nur einen kleinen
Theil seiner Arbeit auf in den

letzten Tagen sind Thierchen
angekommen, so dass ich
kein Zeit mehr zur Aufstellung
der missigen Thierchen
übrig blieb.

Zuletzt verpflanzte ich
zwei der kleinen mit Gl.
und G. in Wasser, das ich
weder bei dem Einpflanzen
noch bei der Aufhängung
konvergenzen mit der Gl.
mit anderen Thierchen sah.

In dringender
Gefastung

Carlsruhe d. 30. Mai 77

wegen

P. Schick
Aufst.

Mein Adress ist von 6. Juni an:

Frankfurt a. M. Altes Museum, bei der
Aufstellung der Thierchen.

3. 7. 77 154

An

Herrn v. d. H. v. d. Königl. Akademie
der Künste

Berlin.

Unterzeichnete ist der Sohn des verstor-
benen Malers und in Carlsruhe am 1. April
1854 in Honau Großherzogth. Baden
geboren. Nachdem er seine erste Schulbildung
an dem Gymnasium zu Carlsruhe abge-
liefert, besuchte er dann die Universität
zu Bonn, wo er die Rechte studierte. Nach
dem Abschluss der Studien kehrte er nach
Carlsruhe zurück, wo er die Rechte
studierte. Er besuchte die Universität
zu Bonn, wo er die Rechte studierte.
Nach dem Abschluss der Studien kehrte er
nach Carlsruhe zurück, wo er die Rechte
studierte.

Carlruhe 29. Mai 1877

12/10 77.
your Affectionate Son.

amount 8/6.
 ad. 7/6
 of No 2223⁴

Berlin, den 6^{ten} Juni 1877. ²⁰⁶
155

[illegible]

Ein Anblichung Ihres Ansehens,
das ich mich für genügend ersetzt
werden können.

was ad 1 bit; jutting
from 28. Th. of 1/2 in. 3/4 in.

Den som ffrare oblaggebrun be-
fiser mig ffr' med ffrassen
fel mig för givigast vaxat
varde kimen.

Es muss jedoch die bismarck'sche
Ges. nicht den ungetrübten Charakter
representativen vertheilen. Vorz.

S. M.

158

Bei der fünften Sitzung des hiesigen Ausschusses
 theilung der 12 zur Vertheilung der von Pöschel
 gestifteten eingetragenen Aktien. Obgleich in der
 in der obenerwähnten Mittheilung des Ausschusses
 Bescheid zum Zweck der Vertheilung der
 gestifteten

- 1/ die gestifteten von Heinrich und Schick von hiesigen
 Luitpold Wassmann.
- 2/ die gestifteten von Grisebach und
 Ohlmeier — von hiesigen Luitpold Ende.
- 3/ die gestifteten von Radefeld und
 Schreiber — von hiesigen Luitpold Adler.
- 4/ die gestifteten von Gult und
 Rupp — von hiesigen Luitpold Lucie.
- 5/ die gestifteten von Gaultsch
 und Nitzlow — von hiesigen Luitpold Strack.
- 6/ die gestifteten von Doflein und
 Bütz — von hiesigen Luitpold Hitzig.

Leipzig den 6 Juni 1899.

[Signature]

pro. 9/6 FF

2125⁵ 159

Stad.

275

An
den Senat der Königl. Academie der bildenden Künste
in

Berlin.

Berlin am 8. Juni 1877.
W. Lückpeter 15. III.

Als der frühzeitigen Veröffentlichung
der Concurrenz ausschreibung für die
"von Prof. J. H. H. Stiftung"
in der Berliner Zeitung, sowie als der vor-
genannten von der Akademie der Künste,
jüngsten der Kongress nicht schriftlich zu erklären,
vorgab die Unterzeichnete deshalb über die genaue
Erfüllung derselben im Klaren.

Diesbezügliche sich nun nachträglich, nicht
sonst dem Ausschreibung der Verfasser der
Arbeit mit dem Motto "Athene" für die "Kunst",
finden.

Mit aller Versicherung

angenehm
L. Lückpeter.

pt. 7677.

2195^I

100

299

Herrn Keutjisch, in Vertretung des
Herrn Academie-Spectors Herzberg, Herr.
Berlin am 11. Juni 1877.

Gestern Mittag im Sitz der Aufforderung
bezüg. Einsetzung des Aufsichtsrates und der
fideikommissarischen Verpfändung der Volkswirtschaft
gesehen, glaube ich, dass das bereits im Herrn
Herrn Sitz, und fügen letzteres hinzu bei,
hoffend, dass Bedingungen immerhin aufzufassen
zu haben.

Mit Graculation

angebracht
Herrn Spectors

161

Endes Unterzeichnete versichert hiermit an
Eid und Schwur, die Zeichnungen des mit mir durch Herrn
„Athene“ verfassten Concurrenzprojectes für die
„von K. K. Hofe Stiftung“ selbst ausgearbeitet und an-
gefertigt zu haben, und bekündigt dass dieselben seinem
Namen unterzeichnet.

Berlin am 11. Juni 1877.

Louis Tefraibar

275
273

per. 1877

2204 - 162
2. Aufl.

Lesen mich in der Ausgabe, die mit
Oscar von am 6. Juni 1877 gef. von Langen
Thyria angegeben wird.

Verkauft am 10. Juni 1877.

J. P. Papp
Grafen

Königliche Akademie
der Künste zu Berlin

163

Ich gebe endlich die feierliche Kartierung,
daß die von mir zum Gesetze der Verbindung
im den Text mit der von Rohl'schen Stellung
eingeworfenen Pläne, vollständig meine eigene
Erfindung sind in sich von mir selbst auf-
gegriffen worden.
Königsberg den 10. Juni 1874.

J. W. Rupp
Königsberg

Königliche Akademie
der Künste zu Berlin.

fr. 14/6 77.

225
Berlin, d. 13^{ten} Juni 1877

2218^I 164

Stul.

—
—
—
Herrn Professor Dr. W. Meyer
zu Berlin
Gefälligst zu übersenden
die von mir angekauften
Pflanzen aus der Gegend von
Hamburg.

Freundlichst
C. Radewald

C. Radewald
Herrn v. d. H. v. d. H. v. d. H.
(Holtmann Str. 7^{II})

Herrn
Herrn v. d. H. v. d. H. v. d. H.
Herrn v. d. H. v. d. H. v. d. H.
Herrn v. d. H. v. d. H. v. d. H.
Herrn v. d. H. v. d. H. v. d. H.

pr. 1777

276
165

Caual den 13 Juni 1777.

2221 ^I
Mud.

Die Ziffer der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin vom 6^{ten} d. M. (Nr. 2094^e) an mich,
so offentlich bekannt, daß ich nach Empfang
desselben sofort meine Ziffern abgeben und
Entscheidung einer Gebührengemäßigkeit
bei, da ich einen solchen nicht in Händen habe.
Indem ich bei dieser Angelegenheit die Ziffern
dieser Akademie abgeben werde, so
ich mich erlaube, Königl. Akademie der
Künste Ort und Datum meines Geburts
nach meinem Meldepaß an mich zu
berufen. Indem ich deshalb in der Anlage
meinen Meldepaß abgeben werde, bitte
ich gesondert, denselben, nach Empfang
dieser meine Gebührengemäßigkeit mit ge-
fälligst rückwärts zu stellen.

pr. 2234 ^I

Ergebenst

Carl Döller
Architekt.

On

den Akademie Inspektor

Herrn Flitzberg

Malgaborn

Berlin.

277

2 Aug.

16

Walt vor Licht ihm möge's
bald zu Friede werden sein

Joffe'sches
 mit dem kaiserlichen Hofe
 Frankfurt den 13. Juni 1877

Carl Schick
 Architekt.

Mein Auftrag: Frankfurt a. M.
 Neue Mainzerstr. 56.
 10. Etage.

16x

Erklärung.

Nachtragend verfiert, ferner
 am 13. Juni 1877, dass er sich mit dem
 Entwurf nach der Zeichnung des
 von der von Hof'schen Zeichnung ent-
 wickelten Zeichnungsmuster
 (Wandständer für Kisten und Kisten) von
 einem anderen fast falsch lassen,
 sondern dass er den selben in jeder Lage-
 rung nicht in allen seinen Teilen
 selbstständig und selbstständig ist.

Frankfurt a. M. den 13. Juni 1877

Carl Schick
 Architekt.

Neuzyl
J. H. 1861
Jungfermann.

Der sehr verehrte Herr
Herr Prof. Dr. K. K.

pro 1/6 FF

2234 ^I

Wst.

Der Senat des Königl. Akadem.
der bildenden Künste Berlin

Es ist übersehe, ist beigefügt den nachstehenden
Gebäudeplan (in Angelegenheit der von K. H. H. H.
Concession)

Josephine

C. Doflein
A. J. H. H.

fr. 22/6 77. München 20.6.77

An den Senat der k. u.
Akademie der Künste,
Berlin

225^{er} 1/1
Mnt.

Betreff: Bewerbung um das
Roberts Stipendium.

Im Namen meines erstb. Sohnes, des Architekten Richard Beetz, sende ich hiermit dessen, durch gefällige Zuschrift von E. d. M. verlangten, Lausbrief ein.

Post in Gießen Augrublitz trifft das erwähnte Schreiben hier ein, da die hiesige Post, wie beiliegende Notizen zeigt, unbegrüßter Weise den Adressaten a. G. „Nicht für ermittelt“ bezeichnet hat. Ich bitte ganz ergebenst, diese Nachlässigkeit der Post meinem Sohne nicht zum Schaden gereichen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Dr. von Beetz.

R. Director der polytechn. Schule.

per. 23/6 77

Berlin den 22. Jan. 1877

2327^I 172²²³
skat.

Am fünfzigsten Tage in der Haft
des Thronerben gelangt ich zu
Freiheit und bin nun wieder
zu Hause, das mir mein Freund
Lange in der Haft erhalten hatte.
Freundliche Grüße.

An
die Königl. Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Nitzke.
Waisenhaus-Str. 55. II.

pr. 25. 6. 77.

Zⁿ.

2332.

Levlin N.W. den 23 Juni 1877

172.

J^r.
zⁿ den
Alten.

B. 25. 6. 77.

Zⁿ.

Ihre Hofnostgebauer hauset sich das
Passent mit Bezug auf die anfalligen, von
der Kreisver. Gewerl. Passent gewistete,
zur Anleiheung seiner geliebten Tischaue
nach 16ten Juni neugebaut mit zehnten,
daß der neuen Tischaue beigefügt zu.
nachdem Brief von der Anleihe Platz Richard
Beetz zu München nimmst der fesseln
zugestallt worden ist.

Die Anleiheung von München nur
aufänglich mit dem Grunde erfolgt, weil
der fesseln mit gelizierter Luft
genest nicht fette nimmst worden können.
Kreisverl. Passent (Doppelhaute)

Vandenberg

Die

Die König. Akademie der
Kunst

zu Leiden der Herrn
Gefahren Regimentsrat
Dr. Lallner

P. V.

Hofnostgebauer
für N.W.

- kildas propylster dænge i yvervigt paa 1/2
 pilszig i huanus. —

mind 7/8
ab. 9/8

№ 2860

Miss Minerva's copy of the 56
~~Anglo-American~~ N. Am.

Leeds Aug 8 August 1877.

2785-194

for Mosby above.

für die in uns, die argebaute Mittelschicht
 unserer Zeit, dass Sie bei der
 Einbringung der Beiträge der von
 Probst'schen Stiftung für die von Ihnen
 eingesandte Rechnung, über die Mittel
 der Höhe der Beiträge der Mitglieder
 der Kirche, bestehend in einem Betrag
 von 4500 Mark zu einem einjährigen
 Anwesenheit zu stehen ist. Das betreffende
 Rollenbuch steht Ihnen zu Diensten
 zu gefälliger Einsicht, und es ist Ihnen
 eine gefällige Anzeige über den Zeitpunkt,
 zu welchem Sie die einjährige Anwesen-
 heit bestätigen und bestätigen, damit Sie
 die erforderliche wegen der Einbringung der
 neuen Karte der Mitglieder von Sie
 erhalten werden können.

Sax. 1. prun. Petroselin. pp.



Wash Dc 9 Aug.
1877.

2786

received 12/8
ab 14/8

12/8
 ab 14/8
 Für Nachgelassene werden jährlich beauftragt,
 daß bei der halbjährigen, seit der Aufhebung vom
 1. Januar 1836 eröffneten Prüfung der von
 Robertus Bistung der fünf neuen Kandidaten Carl
 Schick, geboren zu Ronau in Großherzogthum Baden,
 die Prüfung der fünf neuen Kandidaten
 zu bestehen ist, und werden für Nachgelassene
 jährlich geprüft, die in Bezug der Prüfung der
 von Johann zur Förderung niedersetzten Arbeiten
 zu befriedigender Befriedigung zu kommen.

Der Herr, welcher Sie beistehen. Amen

14.
Berkley

1. *Ch*

Am Hofischen

gum Max Oelmüller

München, Symantzplatz. 24^{te} ^{III}

2. An

the stud arch.

1. Herrn Arthur Heinrich

Potsdam, Humboldtstr. 1.

3 Her

Stud. arch.

zum E. Radenwald

Danzig, Pfefferkorn 45

4. *See*

Im Aufsatzen

zum Haus Trisebach

Wiesbaden, Röntgenstr. 24.

5. *Ch.*

der Profitor

zum Haus. Nitzke

hier, Wasserfasser. 55

verte

6. An

den Aufstacheln

Herrn Hermann Geth
zu Lichterfelde

7. An

den Aufstacheln

Herrn Ernst Gausch
hier Pringensstr. 46. ^b III

8. An

den Aufstacheln

Herrn Louis Schreiber
hier Lichtenstr. 15^e

9. An

den Aufstacheln zum Lepu

Herrn August Kopp
Larlsruhe, Kollbrunnstr.

10. An

den Aufstacheln

Herrn Carl Doffner
Lauterbach, Kollbrunnstr. 8^e

11. An

den Aufstacheln

Herrn Rolf Beetz
München
p. Adr. H. Lindner 2. Beetz
H. Goltzschke 2. Beetz

Telegraphie des Deutschen Reiches.
Berlin
Haupt-Telegraphenamt.

Dienstliche Zusätze.

224

ausgefertigt den

um Wohnort mit

durch Pr.

3/10
... von ...
... 12.5 ... mitt.
...
...

gegründet aus berlin v frankfurt main 9171 22 10/8 10 45 m rp mitt.

leistung soll ich preis erhalten haben bitte gefaellige auskunft

blickt frankfurt neue mainzerstr 56 +

per. 10/18 77. 2790⁻

Alle sind in 130 von 130

B. 10.8.31

C. 157

UNIVERSITÄTS STR. 6

Dr. h. c. h. Berlin

Bezahlte Antwort.

Gültig auf 6 Wochen.

Sum Telegramm Nr. 2121 aus Frankfurt/Main vom 10. August 1877
an Hertzberg in Berlin bis zum Betrage
von Mark 1 Pf. wörtlich: (Mark 1 Pf.).

Berlin den 10. August 1877

Kaiserliches Königl. Amt.

J. A. P. J. A.

Dieses Formular ist entweder zur Niederschrift des Antwort-Telegramms auf der Rückseite zu benutzen oder bei Aufgabe des Antwort-Telegramms an das vorgenannte Amt zurückzugeben.
Ist die Lage für dieses Antwort-Telegramm höher, so ist der Unterschied zuzahlen.
Verweigert der Adressat die Annahme, bz. Benutzung des für die Antwort bestimmten Formulars, so muß dieses Formular an das Amt zurückgeliefert werden. Der Aufgeber wird alsdann hiervon durch ein Dienst-Telegramm, welches die Stelle der bezahlten Antwort vertritt, in Kenntniß gesetzt.
Eine Auszahlung der Gebühren findet nicht statt.

2090

innerhalb des Reichs beträgt: Grundtage für amm und 5 Pf. It jedes Wort; 2 Unterschied; 15 Buch- der Ueberrich- aus Wort gerech- schwidrige Fin- zungen sind. für dein- legamme wird vor Betrag der sowohl, als der tochen.

nen Interesse jeder wird er- legamme recht schreiben. Auch nicht und wird ur Verschlei- dertragung die- jedes 3 a sch- mals nur durch wert ausgefällt

niger Rückfr- der Antworten id um Wob- abe hier- m.

Telegraphie
des
Deutschen Reiches.

den / 187... Uhr. M.
an ... in Stg. ...
durch ...

von N^o / B. / 187 ... Ubr. M.

Am 24. Jan. des kaiserlichen
Ministeriums des Innern zu Berlin,
Kassation für die bayerischen Angelegenheiten.

Ergebnis: keine Grippe,
Angina.

272
Berlin den 19 August 1877

145

ad 2823

mmmd 30/8
pl. Codeur

an Woffgelen

anwidern auf Jhr von dem Secret der Königl. Akademie
der Wissenschaften gestelltes Gesuch vom 15^{ten} v. M. betreffend
die Zusammenfassung eines Abdrucks des über Jhr Abhandlung:
Abhandlung über die von Peter Jahn freib. Veranlassung von dem
freib. Veranlassung gestellten Abdruck findung angegeben, daß eine
Veröffentlichung der von dem Jahn Abhandlung
freib. Veranlassung ^{von dem Jahn} ~~Abhandlung~~ ^{Abhandlung} ~~Abhandlung~~ ^{Abhandlung}
freib. Veranlassung über die eingeleitete Abhandlung. Abhandlung
abgegebenen Gesuchen ~~abgegeben~~ nicht stattfindet.

Der Präsident

J.H.

An
den Präsidenten
Hr. Hans Grisebach
Woffgelen
in Wiesbaden.

237
pr. 22. 8. 77

147
2330

Am

dem Freund der Kgl. Academie der Künste

Berlin.

Berlin am 20. August 1877

S.

Gegen freigelegte
Hilfsmittel
gefallen!

B. 20. 8. 77.

[Signature]

[Signature]

Ihre gefällige Rückantwort ist zu der
„v. Rostschens Hiftung“ eingezugenen Correspondenz
projiziert mit dem Motto „Uffern“ das Kunstgenie
verfertigt hat auf „Lichtbogen 15. III.“ bittet.

gezeichnet

Leib Vornaber
Aufsicht

180

Sie von mir eingesandte Concurrenz-
Arbeit befindet in einer Mappe mit
12 Zeichnungen sehr ist sehr zu
schätzen. Ich beglücke mich Ihnen
dies zu schreiben.

Berlin den 20. August 1877

L. v. K. v. K.
Kreuznach

pr. 21. 8. 77.

833
Danzig, den 20. ten August 1877.

2835

181

2.

fact. ^{21. 77, M)}
Mason
p. 100

Fiat nach dem Auszug.

B. 21. 8. 77.

Gottm. *Seiner hohen Obrigkeit des k. k. Reichs. Appellations-
Gerichts in Wien, in dem, mit dem k. k. Reichs-
gerichte in Wien, zu Wien, das von
uns für die Rechts- u. Politik in der
Concordanzverordn. vom 1. März 1877
nach Danzig, Felsenst. 45 und neuerdings
überwiesen zu werden.*

Gefundenes

*E. Rasenwald
stus. arch.*

pr. 21. 8. 77.

Zur

182
234
1836 München 20. Aug. 77.

Erlauben mir ich zu schreiben dass ich
die Rückzahlung meiner zu
Rückzahlung eingezahlten Abrechnung.

Mit Aufsehung

Herr Obermeister Architect

München

Stromgasse Nr. 74/II

L.
Friedrichsen Archt.

Pr. 21. 8. 77.

Zollner

fact. Hanson

M. 77

u. f. f. (Einschreiben)
(Einschreiben)

v. Rohrschorn Kistling L. Hoffmann

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand

Wert-
angabe

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert wor-
delt bescheinigt.

Berlin, den

Post-Annahme Nr.



Stapel-
Eisenbahn.

W. Meier

Bei Beförderung auf Eisenbahnen ist die Beförderungspflicht nicht durch das Gewicht, sondern durch die Beförderung der Beförderung zu ersetzen.

pt. 23.8.77

2848⁵

183

Apfel den 18. August 1877.

S.
hat in Gemeinschaft
mit dem Kaiserlichen
Auswärtigen
Amt.

In Verbindung mit Gesellschaft der Offiziere der Kaiserlichen
Königl. Akademie & Kunst der 9. d. 1877.
No. 2786⁵ - steht infolge der Rücksendung
meiner Concurrenz gegen die v. Polier
Stellung nicht nachgeordnet. Aufgegr. eingehend
zu bitten.

Ich bitte Sie, die bei der Beförderung dieser Brief-
stücken beabsichtigte sorgfältige Verpackung
- besonders der auf Beförderung gezogenen Blätter
- bei der Rücksendung gütigst zu berücksichtigen wollen
um Beförderung zu vermeiden das Transport zu ge-
fährden. Der Transport soll per Bahn als
gut gefolgt werden. Deklarieren Sie die
Briefe. Vorrecht etc. kommt in Betrachtung. Aufgegr.
malt werden.

Die
Kaiserliche Königl. Akademie
der Kunst in Berlin.

Zusatz: 1877
C. Dörmann
Kaiserl.
Bauinspector der K. K. Bauverwaltung
Berlin.

237

N^o *—*

Academie Strasse-Nr. *—*

Herrn *Steinmetz, Anfallan*

Das mir zur Versendung nach *Kapitel, Belgien*
aufgegebene Gut belieben Sie hierauf, unter Anerkennung der betreffenden jetzigen reglements-
mässigen und nachstehenden Bestimmungen, gefälligst verabfolgen zu lassen.

Berlin, den *24 August 1877*

A. WARMUTH,

Kaiserlich Russischer Hof-Spediteur.

1. Frachtbrief in vorgeschriebenem Schema oder Dispositionsschein bitte dem Wagenführer gleich mitzugeben, andernfalls unterbleibt die Absendung.
2. Wird der Frachtbrief reglementswidrig, oder mangelhaft befunden, so erfolgt nicht dessen Rücksendung, vielmehr wird dann der Frachtbrief durch mich umgeschrieben, resp. ergänzt und Kosten für diese Leistungen nachgenommen, ein Gleiches geschieht bei ungewogenen Gütern, wofür Arbeitslohn und Waagegeld berechnet und auf dem Frachtbriefe nachgenommen wird.
3. Ueber die bei Eisenbahn-Versendungen in dem Reglement ausgesprochene Garantie hinaus, übernehme ich nur in den Fällen Vertretung, wo desfalls ein specielles Abkommen mit mir getroffen worden ist.

A. d. K. H. Kippen Mary 3000

Verte:

4. Die Abholung und Transportkosten nach den Bahnhöfen werden bei allen Bahngütern besonders berechnet und auf dem Frachtbriefe nachgenommen.
5. Durch Uebergabe des Gutes werden vorstehende Bedingungen Seitens der Herren Versender anerkannt und ich zu der vorerwähnten Ergänzung resp. Umschreibung der Frachtbriefe und Nachnahme der Extraspesen autorisirt.
6. Alle mir zur Besorgung übergebenen Güter, denen nicht ausdrücklich die Unterlassung vorgeschrieben ist, werden versichert und Prämie nachgenommen. Die Versicherung geschieht nach Werth-Angabe, wo solche mangelt, wird dieselbe nach folgenden Werthsätzen besorgt:

Seidene Waaren	2400 Mark	pr. 50 Kilo Brutto	Indigo	600 Mark	pr. 50 Kilo Brutto
Wollene u. halbseidene Waaren	600 "		Thee	300 "	
Leinene Waaren	450 "		Bücher und Effecten	300 "	
Baumwollne Waaren	300 "		Garne aller Art	180 "	
Kurze Waaren	300 "		Allesonstigen Güter excl. Colonial- waaren und Rohproducte	150 "	
Schaaflwolle	240 "				

Im Unglücksfalle wird die Entschädigung aber sodann nur nach vorstehenden Sätzen oder durch Factura ermittelten geringeren Werth geleistet.

Ausgenommen von der Versicherung sind Schäden und Verluste, welche durch kriegsische Ereignisse, Ueberfall durch bewaffnete Macht oder unrechtmässige Gewalt, bürgerliche Unruhen, Aufruhr, Erdbeben und ähnliche Natur-Ereignisse, durch eigenes Verschulden der Absender, durch unzuweckmässige Verpackung, mangelhafte Emballage und Leccage verursacht werden oder aber in der Natur der Sache begründet sind, und durch Beschaffenheit der Güter, durch Gährung, Fäulniss, Selbstentzündung, Verstocken, Rosten oder sonstigen Verderb, — insofern die Ursache dieser Beschädigung nicht von Aussen herbeigeführt ist, — durch Zerbrechlichkeit, Eintrocknen u. s. w. entstehen.

Die Versicherung erstreckt sich gegen alle Elementargefahren, beginnt mit Uebergabe an die Eisenbahn-Expedition und endigt mit Auslieferung auf der Ankunfts-Station.

Oelgemälde, Kunstgegenstände und dergleichen werden nur dann gegen jeden Schaden versichert, wenn vorher mit mir besondere Vereinbarung getroffen wurde, sonst nur gegen Totalverlust.

per 20/5.77
J.

1855 184

Seiner hochzuverehrenden Freund des
bildenden Künste, welcher durch
Unterstützung der zur Beförderung der
Kunstausstellung eingewandten Zeit-
ungen.

Gefühlswort

Friedrich Wilhelm August 1877
Post. Nollan

ganz angenehm
Dank Nitro
Aufstake

Friedrich Wilhelm August 1877

B. 27. 8. 77

Johann

fast 18/8
Kaiser
Kaiser

von Pöhl'sche Buchdruckerei.

Frankfurt den 26^{ten} Aug. 1877

240

185

per 27/8 37

2560

On

Herrn Anat. der Königl. Akademie
der Künste

Berlin.

Einem nachstehenden Formate ersucht ich mich
zu erlauben, anzugeben, daß ich gestern
bei meine Kundschaft in Italien Anfang November
angekommen. Ingleich möchte ich darauf hinweisen
mit meine Correspondenz seit dem Jahre 1870
größtenteils Briefwechsel und Briefe seit 1870
sind, somit meine militärische, d. h. in
meiner militärischen Tätigkeit sehr beschäftigt bin,
baldmöglichst zu kommen lassen zu wollen.

Post-Einlieferungschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	184
Worth- angabe	Postanweisung
Gewicht	1/2
Empfänger	Herrn Pöhl
Be- stimmungs- ort	Frankfurt

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den 27. August 1877

Post-Annahme



6-7a

Stroße.
Eisenbahn.

Stadtpost.

Frankfurt / M. Neue Mainzerstr. 56.

186

~~received~~ 5/9.
rd 7/9. dnd.
with 1. dnd.

erwidern ist auf Ihre von dem Kaiser der Könige.
 Abreise aus dem Reich geistliche Zustände vom 26ten Nov.
 Ministerien abgekauft, daß Sie von Ihnen zu der
 von Reichsden Reichsregierung angesprochene Kontinuirung
 Arbeit Aufmerksam in der Zeit jeder Oktober sein soll sein.
 Tausend großen ordnungsmäßigen Einkünfte, Stellung zu finden
 für und Ihnen wird durch den Aufstellung zum Zweck
 einer zugehörigen systematischen Aufmerksam zur Verfügung zu
 stellt werden können. Sie von Ihnen angesprochene Militärische
 jetzt wird Ihnen Ihnen Aufmerksam gemacht, sofort zu werden
 gesandt werden, und es werden Sie nachher
 das für Sie nachgeschickte Dokument fortan mit
 dem bekannten, daß Sie die erste Partei der Ihnen
 zugehörigen Regiments ^{für} in jeder Hinsicht versehen werden,
 sobald Sie den nächsten Antritt Ihres Auftrags
 durch Vorlegung Ihres Auftragsbuches für nachgewiesenen
 geben.

Der Präsident

den
 den Prof. Dr.
 h. v. C. Schick
 Weyherstr.

Frankfurt a/M.

Nein Mainzer Spruch. Nr. 56.

187

mündl. 2/9.

Der unterzeichnete Senat der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften hat ^{folgt} ~~entschieden~~ ^{beschlossen} dem Aspiranten Carl Schick aus Bonn auf Grund der von den ^{Wahlmännern} Mitgliedern der Akademie, ~~an~~ der Faktion ^{für die} ~~der~~ bildenden Künstler, in der Sitzung vom 6. Juli d. J. abgegebenen Mehrheit den Preis der unter dem Namen d. Aspiranten Carl Schick der Königl. Preuss. Akademie ausgesetzten Bewerbung der von Schick'schen Stiftung im Betrag von 4500 Mark für einen einjährigen Studienreise vom November 1877 bis Ende 1878, und zwar gestalter in zwei jährigen Raten, auszuwirken.

Nach § 4 des Statuts der Stiftung soll der Kandidat nach Abschluß von 6 Monaten von dem Fortgang seiner Studien Bericht zu stellen und kann erst, wenn dies geschehen, die Gastung der zweiten Rate erfolgen.

(L. L.)

Präsident
Berlin am 3. August 1877

Der Senat
der Königl. Akademie der Künste

Stitzig 

243

Post: Einlieferungschein.

am heutigen Tage

Poststand

Art der
Sendung

Eingekochten

Wicht

Empfänger

Ort

zur Beförderung mit der Post eingeleistet worden
wird bescheinigt.

Berlin, den

Post-Annahme Nr.

Ordnung

C. 62. Stadtpost

20.
31/8 77
2892 - München 30. Aug. 77.

Ganzelme Senab.!

Gefürte wird eine Zirkulation unter
Zusammenfassung, welche in der Construktion der
v. Rehn'schen Kiste eine wichtige Rolle spielt,
da sie die besten und Originalen Zeichnungen
enthält.

Mit Freundschaft.

Herr Ph. von der Architect
München Hauptstadt 30. Aug. 77/II

1. Hauptentwurf
2. Entwurf der
geologischen Karte
in München.
am 31/8 77 (bezeichnet)
abgefasst.
Fiat magis bene Auszug.
B. 31. 8. 77.
H. von der

Post: Einlieferungschein.

245

am heutigen Tage

1877

gegen

3

Eingelchrichen

Anger

M. Ohmiller

Wohnung

München

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den

31 Aug

18

77

Post-Annahme Nr.

2

Prar

Send no money.

num 3/9.
rb. coa

San Diego! North. & Mirigla
San Diego! North. & Mirigla
Mirigla. Bay at night

2899²

Ich bin. Verhaltung zu zeigen. wollen,
 freyten General. Dienst. magt.
 werden, in. erste. folgendes
 Punkt. das. Reich. und. nicht. zu. den
 Landes. von. 22.50. Markt. von. den
 Judikat. Herzberg. Kopf. stammung.
 Siger. Abfertigung. von. den. Prokurator.
 Schick

Vor Anwalt, Pöhl, für die Witt.
Königs.

W. B. J.

Die 24. April 1848
Friedrich Wilhelm 2.
von Preussen.

B. 3. 9. 11.

For $\frac{3}{8}$
and

Blant. Group.

Militaryst

Lauffen

skyscraper

Ch. Emerson
Answer



von König l. Akademie Inspektor

James Henry King

My dear

Berlin

248

7119
242

Refused 2^d September 1877.

174

[illegible]

Sind.
Es sind dies zu auff der Fländerning.
Kaufte zu dem Ende auf, sodann
aber habe ich fast immer von dem
mit eingekauft. Melchior pass
(alt und ältzigen Geburtsland von)
vermisst; und ist es auf dem Geburts
Lage nicht mit zu verkommen.
Es bittet zugetraut, das mit besonders
des Verlust der Melchior pass
ierung, an der sein Knecht, in
s. fallig & Rückzahlung der al.
insetten Hofmeister, und welen
er mit im Knecht sein zu beson
Nacht für die Anweisung an die zu
Lorenz.

Garafin Hall

C. Dostler

Architect.

Bankiershaus Dr. Kollenberg

Post: Einlieferungsschein.

Dies am heutigen Tage

Gegenstand

Bezeichnung

Ort

Empfänger

Bestimmungsort

Eingelieferten

6 Postern

Capitol

zur Beförderung auf der Post eingeliefert worden wird bescheinigt.

Berlin, den

3. Okt. 1877

Post-Aufnahme Nr.

1021

Stiller

Der Aufgeber ist verpflichtet, bei der Einlieferung des Gegenstandes eine Bescheinigung zu verlangen, welche die Beförderung des Gegenstandes auf der Post bescheinigt.

2903^r
 mmd 4/9
 ab 5/9.

Der Anlage gefallen
 der Herr Herrgale, zu
 dem Henselmann der Herr
 jüngeren Herrmann von
 dem Herr Herrgale, Herr
 Herrgale, Herrgale 1877.
 Herrgale Herrgale

Herrgale
 Herrgale.

Herrgale Herrgale
 Herrgale.

1. Herrgale
 Herrgale Herrgale (4/9)

2. Herrgale
 Herrgale Herrgale 45.
 Herrgale Herrgale (4/9)

3. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale

4. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale 46⁶

5. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale

6. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale 53⁶

7. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale 24

8. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale 1.

9. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale 4-11

10. Herrgale
 Herrgale Herrgale (1/9)
 Herrgale Herrgale

Herrgale Herrgale
 Herrgale Herrgale 1877.

272.1

250

Post-Einführungsschein.

Das am heutigen Tage

Gegenstand

Wert-
angabe

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ort

Eingelieferten

E. Raderwald

Dauzig

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden
wird bescheinigt.

Berlin, den

5. April 1874

Post-Annahme Nr.



Müller

Strasse.

Eisenbahn

C. 62. Stadtpost.

Bei Befragung auf Echtheit des Scheins ist die Postverwaltung nicht verantwortlich. Die Postverwaltung ist nicht für die Echtheit des Scheins verantwortlich.

unvollständig

Post-Einlieferungschein.

257

Daß am heutigen Tage

Gegenstand

Werth-
angabe

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ort

Einzelbriefen

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den

Post-Annahme Nr. 321



Stiller

Strasse.
Eisenbahn.
C 62. Stadtpost.

252
an 1923
 Post-Einlieferungschein.

Das am heutigen Tage

Gegenstand

Werth-
angabe

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ort

Engelstischen

Chupp

Carlsruhe

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
 wird bescheinigt.

Berlin, den

5. April 1923

Post-Annahme Nr. 52



Müller
 C. 62. Stadtpost.

Bei Beförderung auf Veranlassung der Postverwaltung ist die Beförderung mit der Post zu geschehen.

Post-Einkaufsschein

253

Das am heutigen Tage

Gegenstand

Werth-
angabe

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ort

Eingelichrieben

Luth

Lichterow

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den

Post-Annahme Nr. 58



Müller

C. 62. Stadtpost

bei Befragung auf Entschädigung an der Beförderungsrückstellung nicht zu leisten, wenn die Beförderung nicht durch die Beförderungsrückstellung sichergestellt ist.

254

ad 1927
Post-Einlieferungschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand

Werb-
angabe

Kungrichrichten

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ortKipferbach
Neobadenzur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den

5. April 1877

Post-Annahme Nr. 12

Straße
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Bei Anfertigung auf Entschädigung an die Postverwaltung ersichtl. nach dem Grunde des Betr. der Entschädigung der Sendung zu gerufen.

ad 192 8
Post-Einlieferungschein.

255

Daß am heutigen Tage

Gegenstand

Werb-
angabe

Eingelchrichen

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den

Post-Annahme Nr.



52

C. 62 Stadtpost

Bei Befragung auf Entschädigung ist die Beförderung richtig und sicher gemeldet worden. Der Empfänger ist zur Beförderung bereit.

ad 192.9
Post-Einlieferungschein.

256

Das am heutigen Tage

Gegenstand

Wert-
angabe

Gewicht

Empfänger

Be-
stimmungs-
ort

Eingeschrieben.

Max Ohnacker

München

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden
wird bescheinigt.

Berlin, den

18. Sept. 1899

Post-Annahme Nr. 59



München

Strasse
Eisenbahn
C. 62. Stadtpost.

Bei Verlust auf Entschädigung ist die Postverwaltung nicht zu halten. Bei Verlust auf Entschädigung ist die Postverwaltung nicht zu halten.

ad 172 11. 257
 Post-Einlieferungsschein.

Das am heutigen Tage

Gegenstand

Eingeliefert.

Werb-
 angabe

Gewicht

Empfänger

Carl Schick

Be-
 stimmungs-
 ort

Hauptstadt

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
 wird bescheinigt.

Berlin, den

5. März 1878

Post-Annahme Nr. 52



Müller

Strasse
 Eisenbahn

C. 62. Stadtpost

Bei Aufbruch auf Beförderung an die Postanstalt ist die Beförderungspflicht nach dem Gesetz vom 12. März 1871 (Reichsgesetzblatt Nr. 10) zu beachten.

Handwritten text, possibly a date or number, appearing as a faint stamp or mark.

Handwritten text, possibly a date or number, appearing as a faint stamp or mark.

Handwritten text, possibly a date or number, appearing as a faint stamp or mark.

1977
2927
Königreich  Bayern
POSTKARTE
258
193
Herrn Academie Inspector Herzberg.
in Berlin.
K. Academie der Künste.



260

Post-Einlieferungsschein.

am heutigen Tage

Enstand

Verf.
unde

Wicht

Empfänger

Be-
muntg.
ort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird beschränkt.

Berlin, den

Post-Annahme Nr.

Eivert

C. 62. Stadtpost.

Der Aufsatz auf dem Briefbogen ist zu beifügen, nicht nach dem Inhalt des Briefes zu richten.

ad 1844

1. Kl.

Freizugnahme

R. Beck

Münch

9 3/11 79

Str.

Eisenbahn.

2929¹Berlin den 5. September.
1877

19

10/9.
und 1. Doppel mit 107-47

Von bei der beigefügten
Bemerkung am den Kreis
der v. Rott'schen Stiftung
gekündete Genehmigung steht
des obigen nach Schick
also Konan Obsequen in
der Rautenstellung finden
soll und erfolgt die be-
treffende Arbeit beifolgt
in 1. Doppel mit 107-47
gen auch zur weiteren
Veranlassung.

Der Präsident,
Hitzig

An
den Herrn der
Obsequen. Kommission
Liss

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

D. N. 1664. U. II

Berlin, den 8. October 1871

pr. 19. 77.

3072

Dem Exzellenzen Carl Schick aus Mannheim
in Großherzogthum Baden ist das von Kehr'sche Kaiserliche
in der Satzung von Montanien fünfzig Mark bewilligt.
Die General-Kasse weist auf, die nachstehende Note der
Bilanzierung mit 2250 Mk.

„Montanien fünfzig Mark“
an den Exzellenzen Hertberg bei der Königl. Akademie
der Wissenschaften. Infolge der ungenügenden Abrechnung an den
Exzellenzen Schick gegen Einleitung zu geben und bei dem
v. Kehr'schen Hofmeister zu veranlassen.

F. A. gaz. Greiff.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abdruck des Tausch auf der Schrift vom 31. August v.
N. 2899 I. zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.
pung.

Im Auftrage.

Präsident des y. Schick
hat sich am 17. d. Mts. ausgesprochen,
dass die in der Satzung von Montanien
genannte Summe der General-
Kasse angesetzt werden, den nach
verkauften Betrag derart an
y. Schick zu zahlen.
Infolge zu den Akten.
L. 19. 10. 77.
Hertberg.

An
den Senat der Königl. Akademie
der Wissenschaften.

Aktion für die bildenden Künste

Graz

8-5

Berlin, den 17. December 1877

3330 I

197

263

M. 8. ab
19/12

Hochzuverehrl. Herr Dr. jur. h. c. Dr. jur. Dr. jur. Dr. jur.
König, Aufstellung, beauftragt mich nachher der von
Ihnen zur Preisbewerbung der von Rohlfen
König eingereichte Entwürfe zu einem
Königlichen Preis auszufallen, beauftragt ist,
wenn die Entscheidung erfolgt, über Ihre
Arbeit auszufallen, beauftragt mich auszufallen zu lassen.

W. J. J. J.
Hortberg.

An
den Aufstehen, und Herrn
von Goltzstein
Herrn Rupp
zu
Carlsruhe.

nr. 31277

3344-1

264
198

Königl. Akademie der Künste in
Berlin.

Parlamente am 22ten Aug 1877.

Liebreich, sich zu bitten: Mein verehrter
Onkel und die Eltern:

Onkel A: Rupp. Hainke & Co.
sich zu sagen zu lassen. Harleku

Die Schenkung ist eingezogen
und nur die Abgabe abzugeben.
Sachverständiger
Neudorf.
31. 12. 77.

fact 31/12 1877

pr. 27/5 78
J.

I 601
Stud.

265

199

der verehrlichen Direction der
Königl. Academie der Künste
zu Berlin.

Hochdem ich durch Herabgabe der
Lose über meine italienische
Reise in besondrer Verlegenheit um ge-
schlossener Sache, erlaube, Ihnen zur
erhöhten Direction zu ersuchen mir
für die Fortsetzung meiner Reise
so bald als möglich die nöthige Karte
mit dem richtigen Namen gezeichnet oder
mittheilen zu wollen. Ich beehre
mich für meine
fr. Isidore Schick, Kunstgießer
bei Dresden, Villa Anna
nicht wenig zu danken.

Ganz neugeborenen
Eure Lichich
Anfänger.

Boston
 266 22
 1 June 1871
 ad T 60%.

ad 160%.

from Lafayette

Anna 3/6
re 4/6.

bescheidigend ist auf der
gep. Seiten v. St. v. M. sage.
auch, dass die Angelegenheit
der ^{von} selben bei dem Kaiser
Kaiserin und dem Kaiser
übertragen worden ist, und
die Sache nun dem Kaiser an
die von dem Kaiser abgeordnete
Kommission übergeben worden ist.

259-650

En

3ⁿ Berlin.

Lebt von Hofe Hof. Brief-
Hegandinn des Briefst. von
Carl Schick und Carlsruhe
bezeichnet.

Linear variegated direction
marked by the interposition of
greenish green variegated:

Ursachen des feinen Rufs uns
Hollands den 20ten October vorigen Jahrs
war eine nicht ungeschiedene Ursache der
wunderseligen Ansehung in Verona.
Als sich jetzt der feine Rufs nach
Florenz fort, wurde aber durch ein
gutes Regen Wetterung warmes
Wetter schon nach der wunderseligen
Veranlassung wieder zu verlassen
nicht nach dem andern zu lassen, was

Ganz ergebener
Carl Schick
Prof. i. d. B.

Kaufman wird durch
 mit Bezug auf seinen Kauf vom 31 August
 1899 gekauft angezeigt, dass
 das Eigentum der von
 Kohn. Frau Löffel, Kauf-
 mann Carl Schick, wegen
 Forderung der gewöhnlichen
 Rate des Eigentums
 bei und vollständig ge-
 worden ist. Dies wird
 verkauft und ist der ge-
 kaufte Lohse,
 dass durch Forderung

W. J. 1871

6.96:

1627. (U. IV.)

Berlin den 13. Juni 1878

per. 14/6 78.

1093

g. y. Greiff.

habe ich
Käppchen die Generalstappe des Ministeriums

Clappmiff anfeht der Tact auf den Gemiff
nach 1. d. m., — No I 650 —, zur Landungsfur und
zur Unterfuchung.

Joe Christman

Al

Wife

Verordn. des Königl. preuss. Unterrichts-Ministers
vom 1. März 1862.

Siamfallop.

zu

für die Schick

Waffelkuchen

Hand 18/6
ab

Handspringen

bei Vanden,

Willa Anna.

Einladung 2250 M. i. d.:

in Jagdzeit.

In Folge des Todes von
Herrn H. H. Schick
übersteigt die Frau eine
Anzahl 2250 M. von
für den selben bestimmten
gewissen Betrag von
Herrn H. H. Schick
mit dem angegebenen
Betrag, und der
Einkauf von z. B.

271 205

Freitag, geben zu den
H. H. H.
von H. H. H.
H.

272 206
Post-Einlieferungsschein.

Das am heutigen Tage

Gegenstand

*Sammlung zur
Friedrichsfeier*

Gewicht

24 gms

Empfänger

Pfink

Be-
stimmungs-
ort

*Münchener
bei Danksagen*

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den *18 Juni* 18*88*

Post-Annahme Nr. *38*



Erk
C. 62. Stadtpost.

Bei Befragung auf Befähigung an die Beförderung ist nicht nachfolgende Anzahl von Briefen zur Beförderung bei Befragung an geschickt.

Neustriessen 21 Juni 1878
 bei Kautz.
 Nr. 20/78. 1 73/.

Lufte Flugbahn

zeige ich hiermit an
 an Sie die Kosten von
 2250 Mark
 für meine Tasse und Kasse.
 haben Sie sich zu leisten
 richtig ausgeführt sein.
 Geschäftsbuch mit
 beigefügt

Hiermit an Sie.
 H.

H. G. G.
 v. C. G.
 G. G.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 460

ENDE